NR. 17 · JAHRGANG 10
7. August 1956
PREIS 60 PFENNIG
Postverlagsort: Karlsruhe

FILM Revue

KURZREVUE

Allerhand Mut

Die CCC-Filmproduktion, die von Zeit zu Zeit durch mutige Verfilmungen („Die Ratten", „Der 20. Juli") von sich reden macht, ließ jetzt wieder Fachwelt und Publikum aufhorchen, als sie die Verfilmung des „Faust" von Johann Wolfgang von Goethe ankündigte. Goethes Faust wurde nur einmal — vor dreißig Jahren als Stummfilm von F. W. Murnau mit Emil Jannings, Camilla Horn, Gösta Ekman, Hanna Ralph u. a. — verfilmt. Die CCC kündigt eine namhafte Besetzung an. (fr.)

Edles Blut

Die Novelle „Das edle Blut" von Ernst von Wildenbruch soll im nächsten Jahr verfilmt werden. (fr.)

Aktie Nadja steigt

Nadja Tiller steht augenblicklich im Filmgeschäft ganz hoch im Kurs. Nach einer Hauptrolle in „Fuhrmann Henschel" wird sie in Italien neben Vittorio Gassman „Auferstehung" nach Tolstoi drehen und anschließend wieder in Deutschland unter Regisseur Rolf Thiele „Strafregisterauszug", einen Film um einen Mann, der als Gerichtsschreiber den Strafakt seiner ehemaligen Geliebten findet. Foto: Europa

Alle guten Dinge ...

Nachdem bereits zwei große Musikfilme für diese Saison angekündigt sind, will „Europas große Musikparade" der Dritte im Bunde sein. Heino Gaze wird die Musik schreiben, nach der Germaine Damar das schöne Tanzbein schwingen soll. Außer den beiden wurden noch Rudolf Platte, Oskar Sima und Margot Eskens verpflichtet (fr.)

UdSSR—Bundesrepublik

Schon bald wird ein Abkommen zwischen Sowjetrußland und der Bundesrepublik wirksam werden, nachdem fünf westdeutsche Filme („Die Ratten", „Das doppelte Lottchen", „Fanfaren der Liebe", „Tausend rote Rosen blühn", „Die kleine Stadt will schlafen gehen" und „Feuerwerk") im Austausch mit fünf nach Westdeutschland gelangenden russischen Filmen in der Sowjetunion gezeigt werden. (fr.)

Weiser Entschluß

Als die leitenden Herren einer österreichischen Filmproduktion die Programme der Konkurrenz gelesen hatten, in denen es von Förstern, Wäldern und Heide nur so rauschte, beschlossen sie, ihren unter dem Titel „König der Wälder" geplanten Rudolf Prack-Film in „Roter Mohn" umzutaufen. „Schade!" kommentierte Regisseur Josef von Baky diesen weisen Entschluß: „Ich bin unbedingt für solche Titel, denn wenn die Kinobesucher möglichst viel davon vorgesetzt bekommen, werden sie sich hoffentlich bald wieder andere Filme ansehen." (fr.)

UNSER TITELFOTO: Eine einmalige Erscheinung im deutschen Film ist Liselotte Pulver, der hochbegabte temperamentvolle Nachwuchsstar. Gerade hat sie „Heute heiratet mein Mann" abgedreht und wird nun bald in Frankreich filmen. Foto: Witt/Constantin / ringpress - Vogelmann

Kaffeehausbesitzer

Rudolf Lenz, der erfolgreiche „Förster vom Silberwald", hat in Kaufbeuren ein Café eröffnet, das er „Filmstüberl" taufte. (fr.)

Beneidenswert

„Uns gefällt die Welt" stellen Claus Biederstaedt, Topsy Küppers, Rudolf Platte, Wolfgang Wahl und Hans Nielsen beneidenswert unvoreingenommen in dem Farbfilm gleichen Titels fest, der demnächst unter der Regie R. A. Stemmles ins Atelier gehen wird. (fr.)

Marians Sohn

Der siebenundzwanzigjährige Sohn des verstorbenen Ferdinand Marian, der Nachwuchsschauspieler Ferdinand Anton, kehrte nach einer einjährigen Theater-Tournee durch Südamerika und einem halbjährigen Filmgastspiel in Spanien nach Deutschland zurück. Im deutschen Film spielte er bisher nur kleine Rollen. (fr.)

Erste UFA-Produktionssitzung

In Berlin fand die erste Produktionssitzung der neugegründeten UFA statt, in der beschlossen wurde, daß das erste Programm der UFA für 1957/58 sich aus 18 Filmen namhafter Produktionsfirmen zusammensetzen soll. (fr.)

Elisabeth Müller zurück

Elisabeth Müller ist aus Hollywood nach Deutschland zurückgekehrt. An der Seite Hans Söhnkers wird sie ihren ersten deutschen Film nach dem amerikanischen Intermezzo, „Geliebte Corinna", drehen, dem ein zweiter, „Herz ohne Gnade" (mit Karlheinz Böhm und Inge Egger), folgt. (fr.)

Mama räumt auf

Luise Ullrich hat nach dem „Ersten Frühlingstag" wieder eine Bombenrolle gefunden. Sie spielt den Titelpart des Films „Mama räumt auf", der die Selbsthilfe-Aktion der Gattin eines im zweiten Frühling schwelgenden Familienvaters schildert. (fr.)

Titel, Titel!

Alle heimatseligen Filmtitel dieser Saison werden übertroffen von dem mit Ingmar Zeisberg und Albert Rueprecht geplanten Streifen, der da lauten soll: „Dort oben, wo die Alpen glühen". (fr.)

Die Zürcher Verlobung

Das FILM-REVUE-Preisausschreiben: „FILM-REVUE-Leser besetzen einen Film" — nämlich „Die Zürcher Verlobung", ist noch nicht abgeschlossen. Ein Zwischenbescheid für ungeduldige Leser: die Rolle der Juliane Thomas hat Ruth Leuwerik übernommen. Den Jean Berner spielt Paul Hubschmid. Wer bis jetzt mit seiner Lösung richtig liegt, hat also gute Chancen. Das endgültige Ergebnis des Preisausschreibens und die Namen der Gewinner können erst bekanntgegeben werden, sobald auch die Rollen des „Büffel" und seines Sohnes Pips besetzt sind.

Wieder ein Hemingway

Nach „Wem die Stunde schlägt", „Schnee am Kilimandscharo" und „Der alte Mann und das Meer" soll nun ein weiteres Hemingway-Buch: „In einem anderen Land" verfilmt werden. Produzent David O. Selznick hat für die weibliche Hauptrolle Jennifer Jones verpflichtet. (fr.)

Familiennachrichten

Kameramann Günther Anders heiratete die Kostümberaterin Charlotte Heydebrek-Flemming. — Am 14. August feiert Karl Ludwig Diehl seinen 60. Geburtstag (siehe auch die Seite 24). Ebenso jung wird am 30. August der beliebte Willy Reichert. — Leslie Caron verlobte sich mit dem englischen Theater-Regisseur Peter Hall. — Vivien Leigh erwartet nach sechzehnjähriger Ehe ihr erstes Baby. — Olivia de Havilland, seit einiger Zeit mit dem französischen Journalisten Pierre Galante verheiratet, schenkte einer Tochter das Leben. — Walter Koppel, der Chef der Real-Film-Produktion, wurde mit dem großen Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik ausgezeichnet. (fr.)

Neu IM ATELIER

Frohe Botschaft für viele Filmfreunde: Sonja Ziemann und Rudolf Prack drehen wieder gemeinsam einen Film, den „Kaiserball". Regie: Franz Antel. Selbstverständlich wird das Ganze in Farbe aufgenommen. Foto: Hope/Gloria

„Wenn wir alle Engel wären", der erfolgreiche Roman von Heinrich Spoerl, wird nun schon zum zweiten Male verfilmt. Diesmal mit Dieter Borsche, Marianne Koch, Ingrid Pan, Hans Söhnker, Fita Benkhoff, Carla Hagen, Gustav Knuth und Albert Florath. Günther Lüders führt in diesem Farbfilm erstmals Regie. Foto: Bavaria/Schorcht/Weidenbaum

Als „ein Schwank aus vergangenen Zeiten" wird der Film „Zu Befehl, Frau Feldwebel!" angekündigt. Sima als Jacobys Befehlsempfänger. Foto: Berg/Allianz

In Kals am Großglockner hat sich das „Förster vom Silberwald"-Paar Gutwell-Lenz wiedergefunden: diesmal für den Film „Försterliesel". Foto: Rex/Union/Gruber

Auf diese Weise Hahn im Korb zu sein, macht dem Kornett gar keine Freude, zumal ihn ausgerechnet ein „Bettelstudent" in diese mißliche Lage versetzte. Den Bettelstudenten im gleichnamigen Farb- und CinemaScope-Film spielt Gerhard Riedmann neben den Kessler-Zwillingen, Gunther Philipp, Waltraut Haas u .a. Foto: Carlton/Constantin

Das schöne Bild **Mit dem Auge des Künstlers sah der Fotograf dieses Bild von Menschen auf der Flucht, die des Nachts am Straßenrand rasten. Gehetzt von einer Naturkatastrophe, die ihnen nur erlaubte, die notwendigsten Habseligkeiten zu retten, erschöpft von den körperlichen Strapazen und dem seelischen Schock, die sie an den Rand der Verzweiflung trieben, hocken die beiden Frauen am Fuße des Rades, das den Beschauer zwingend an das Wort von der Unstetigkeit und Flüchtigkeit der Menschen auf Erden erinnert. Selten stimmten Idee und Ausführung eines Bildes in so idealer Weise überein wie auf diesem Foto, das Klaus Klebig während des Films „Liebe" mit Maria Schell und Ave Ninchi machte.** Foto für FILM-REVUE: CCC/Herzog/Klebig

FILM-REVUE MEINT, DASS...

...eine Kardinalfrage zur Klärung kommen könnte, wenn das halbe Dutzend der im wesentlichen die deutschen Kinos beliefernden Verleiher sich ein einziges Mal um einen schlichten Schneidetisch, nicht einen grünen Tisch setzen würden. Es ist eine Frage, die jenseits jedes Konkurrenzgedankens liegt. Im Gegenteil: ihre Lösung käme allen Beteiligten gleichermaßen zugute. Es ist die an dieser Stelle schon einmal angesprochene Frage der Bildformate, in denen unsere deutschen Filme hergestellt werden. Seit das schöne alte, im goldenen Schnitt liegende Leinwandformat durch Breitwandformate und CinemaScope verlorenging, sind wir nicht wieder zu einem einheitlichen Bildformat gekommen. Von den rund 5000 deutschen Kinos besitzen rund die Hälfte Breitleinwand. Es handelt sich dabei im Schnitt um die großen Lichtspielhäuser, und in ihnen werden — im wesentlichen — die Filme amortisiert. D i e s e n Häusern muß das optimale Bildformat zur Verfügung gestellt werden. Das heißt: der Film muß in Breitformat aufgenommen werden. Es gibt Verleiher, die verlangen von Regie und Kamera, daß ihr Film sowohl für Breitleinwand als auch im Normalformat aufgenommen wird. Jeder Amateurfotograf weiß, daß es für ein schönes Bild nur e i n e n ganz bestimmten idealen Blickwinkel gibt. Den sucht man, man knipst und ist glücklich. Es ist Unfug und ein Unding, ein Bild auf zwei Formate zu knipsen. Jedes Kind sieht das ein. Aber — FILM-REVUE hat sich informiert — in den Ateliers wird auch jetzt, während der Hochproduktion, wieder auf zwei Formate — auf „breit" und „normal" — gedreht. So kann weder das Bild für die Breitleinwand noch das für die Normalwand optimal gut eingerichtet sein. Man verschlechtert, durch eine unverständliche Entschlußlosigkeit der Verleiher, bewußt und wissend im Atelier die Bildwirkung der Filme! Was kann man tun, um diesen notorischen Unsinn abzustellen, unter dem die Kameramänner leiden und die Regisseure resignieren? FILM-REVUE scheint es selbstverständlich, das optimale Bild nunmehr auf Breitleinwand einzurichten, und zwar so, daß n u r noch für Breitwand gedreht wird. Das bedeutet, daß in der Kamera das Bild minimal oben und unten abgedeckt werden muß. Das bedeutet aber auch, daß im Atelier weniger hoch gebaut werden muß u n d daß zur Ausleuchtung weniger Zeit und Licht gebraucht werden. Denn: die großen Kinos würden, täte man es nicht schon bei der Aufnahme in der Kamera, ein Stück des Bildes im Vorführgerät — oben und unten — abdecken müssen, um auf das „breite" Format zu kommen. So einfach zu begreifen: man entscheidet sich auf e i n Format und richtet nach diesem Format das schöne Bild ein. Jene Kinos, die immer noch mit einem Filmstreifen beliefert werden, der ein Abspiel im Normalformat zuläßt, werden nicht ohne Not dazu übergehen, sich eine Breitleinwand zuzulegen. Werden sie aber künftig nur noch mit Breitformat versorgt, so werden ihre Besitzer ihren Wagen wahrscheinlich drei Monate länger fahren, ehe sie zum neuesten Modell übergehen, und statt dessen eine breite Wand in ihr Haus einbauen. Wir, die Besucher, hätten dann das Vergnügen, endlich wieder einwandfreie schöne Bilder auf der Leinwand zu sehen. Heute ist es noch Sache der Einzelinitiative, wenn ein Film nur in einem Format gedreht wird. Es muß aber Sache eines gemeinsamen Verleiher-Entschlusses werden, daß generell nur noch e i n Format an die Kinos geliefert wird.

Drei der „Halbstarken", Boss Freddy (Horst Buchholz), der Angestellte eines Toto-Ladens, Günther (Jo Herbst), und der Fahrer einer Schnellwäscherei, Kudde (Kalle Gaffkus), bereiten in der Abenddämmerung einen Raubüberfall vor, den sie nachts auf einen Postwagen ausüben wollen.

Zwei Bundesfilmpreisträger — zwei kühne Springer: Lilli Palmer und Horst Buchholz drehten nur 200 Meter voneinander entfernt Außenaufnahmen für ihre Filme „Anastasia" und „Die Halbstarken". Beide hatten gefährliche Sprünge auszuführen: er von einer Mauer, sie von einer Brücke in den Kanal. Kirschenvertilgend tauschten sie in einer Drehpause Erfahrungen aus.

Ein Film für nur 420000 DM:

Die Halbstarken

Horst Buchholz, hoffnungsvoller Gangster-Nachwuchs

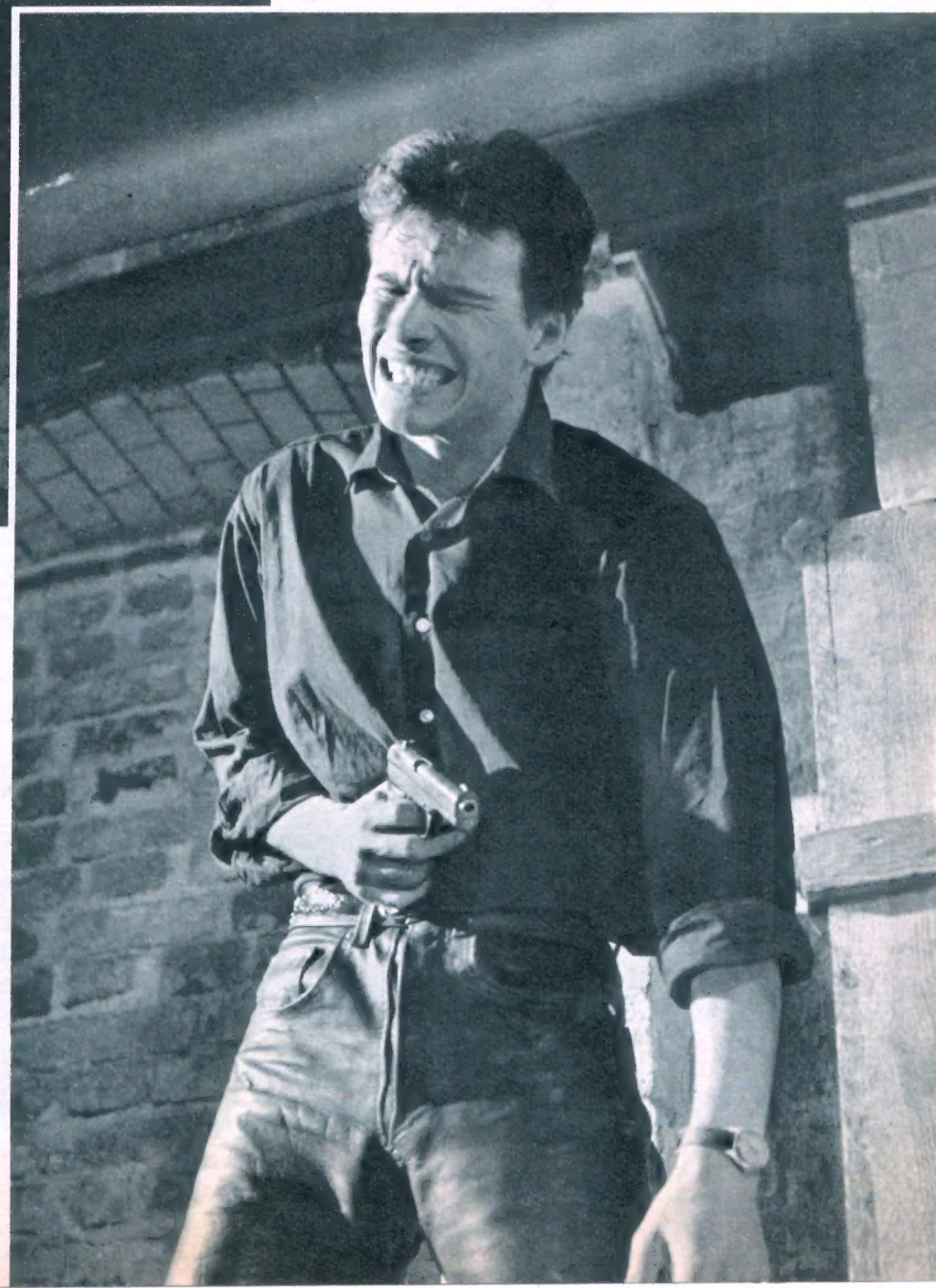
Bild links: Die ersten Szenen für „Die Halbstarken" wurden im Hallenbad Wedding original gedreht. Da die jungen Darsteller dieses Films keine Riesengagen verlangen und außerdem kaum Bauten erstellt werden, soll der Film nur 420 000 DM kosten.

Bild unten: Sissy (gespielt von der Neuentdeckung Karin Baal) ist der böse Geist der Bande. Jeder, auch diese beiden Brocken (Hans Joachim Ketzlin und Kalle Gaffkus), versucht dem Mädchen zu imponieren. Ihr allerdings hat es nur der Boss angetan.

Dreißigmal sprang Horst Buchholz um Mitternacht des achten Drehtages von einer drei Meter hohen Mauer auf den Rücken eines Statisten, der den überfallenen Postschaffner darzustellen hatte. Ein Double wurde nicht benötigt. Horsts Springkünste konnte man schon in Cannes bewundern, wo er sich beinahe ein Bein brach.

Der junge Nachwuchsdarsteller Christian Doermer spielt den braven Bruder Freddys, den gutmütigen Jan, der alles tut, um Freddy vor dem endgültigen Fall zum Verbrecher zu bewahren.

Bild unten: Zu spät erkennt Freddy, daß Sissy, für die er alles zu tun bereit war, ein herzloses Wesen ist. Ein furchtbarer Schock wird ihn und die Bande wieder zu normalen Menschen machen.



Als Horst Buchholz erklärte, daß er einen Film mit dem Titel „Die Halbstarken" machen werde, fehlte es nicht an Stimmen, die ihm abrieten, die Rolle eines Bösewichts zu übernehmen: bei uns wolle niemand solche Filme sehen, außerdem könnten die Amerikaner so etwas besser, und wahrscheinlich ginge das Ganze ins Auge. Tatsächlich haben wir in Deutschland weit weniger Erfahrung in solchen Themen, die in besonderem Maße der „Könner" bedürfen, als die Filmleute in den USA. Aber mittlerweile legte die Filmproduktion neben den ersten eindrucksvollen Fotos auch die Inhaltsangabe dieses Filmes vor, und FILM-REVUE muß sagen, daß es den Anschein hat, als wollten „Die Halbstarken" etwas Besonderes werden. Etwas Besonderes im guten Sinne, und das schon deshalb, weil man hierzulande froh sein muß, wenn ein paar Mutige die übliche Jahresproduktion an Filmen mit ein paar Außenseiter-Themen bereichern.

Deshalb: Horst Buchholz und seinem Regisseur Georg Tressler, der bereits eine Reihe internationaler Dokumentarfilm-Preise gewann, viel Glück!

Fotos: Interwest/Union/Kiehl

Otto III. und der Revue-Star

Die ersten Fotos von den Außenaufnahmen des Films „Du bist Musik" auf der Insel Mallorca

Die Produktionsfirma des farbigen Tanz- und Gesangsfilms „Du bist Musik" sparte sowohl das Geld für kostspielige Palmendekorationen als auch den ewigen Ärger über verregnete Außenaufnahmen, indem sie den ganzen Stab und alle Hauptdarsteller — Caterina Valente, Paul Hubschmid, Rudolf Platte, Grethe Weiser, Bum Krüger, Ernst Waldow, Werner Fuetterer und Silvio Francesco — per Flugzeug auf die sonnige Baleareninsel Mallorca verfrachtete. Die Idee fand allgemeinen Beifall.

Die Sorgen des in idyllischer Postkartenlandschaft gelegenen Zwergstaates Montanien haben eine verzweifelte Ähnlichkeit mit den Sorgen Monacos vor der Verbindung des Fürsten Rainier mit dem Filmstar Grace Kelly: Hier wie dort droht den fröhlichen Einwohnern das Ende ihrer Steuerfreiheit, wenn dem Thron kein Kronprinz geboren wird.

Da jedoch der Film oft lebenswahrer ist als das Leben selbst und da dem Drehbuchautor des Filmes „Du bist Musik", in welchem Montanien sein farbenfrohes Dasein fristet, unweigerlich der Vorwurf der Schnulzenfabrikation gemacht worden wäre, wenn er sich für seinen Film ein ähnliches Ende ausgedacht hätte, wie es das Leben für Grace und Rainier fand, erweist sich der Filmfürst am Ende als armer Komponist, dem der Star seines Herzens aber trotzdem die Hand zum Bund fürs bürgerliche Leben reicht. Eine Fürstenhochzeit hat der Film „Du bist Musik" also nicht zu bieten, dafür jedoch bestimmt zwei Stunden guter Unterhaltung und ungetrübter Heiterkeit.

Kein Auge für die Schönheit des Revue-Stars Marina Rosario (Caterina Valente) haben die Ministerpräsidentin des Zwergstaates Montanien (Grethe Weiser) und ihr Kriegsminister (Bum Krüger). Dabei trägt Caterina Valente in ihrem neuen Film 26 zauberhafte Kleider aus Hunderten von Metern kostbarer Stoffe.

Immer wieder muß Marinas Manager (Franz-Otto Krüger) einen jungen Komponisten abweisen, der dem Revuestar eine Komposition auf den Leib geschrieben hat, wie er sagt.

Bild rechts: Ganz vernarrt ist Marina in den jungen Herrscher von Montanien Otto III. (Paul Hubschmid), ohne zu ahnen, daß der charmante und musikalisch hochbegabte Monarch nichts weniger als ein Fürst, sondern der von ihr abgewiesene Komponist Peter Heiden ist.

Bild links: Als Caterina Valente mit diesem über und über blütenbestickten Sommerabendkleid ins Atelier kam, legten Regisseur Paul Martin (links) und Partner Paul Hubschmid eine kurze „Bewunderpause" ein. Zwei echte Kavaliere!

Bild rechts: Der Leibarzt von Otto III. (Ernst Waldow) hat soeben festgestellt, daß seiner Majestät die Narbe fehlt, die doch immer sein untrügliches Merkmal war. Frau Ministerpräsident ahnen Schreckliches.

FILM-REVUE-FOTOS:
CCC/GLORIA/MAACK

Wundervolle Revueszenen fing die Kamera von Georg Bruckbauer unter der heißen Sonne Mallorcas ein. Die Choreographie dieses Films leitet, wie auch in „Bonjour Kathrin", Billy Daniels. Die Musik schrieb der hochbegabte Heinz Gietz, von dem auch die Schlager der beiden letzten Valente-Filme stammen. Für die Kostüme zeichnet die Gattin des Berliner Produzenten, Maria Brauner, verantwortlich.

Einen Ausflug zu den Kollegen vom Kasperle-Theater unternahmen Claus Biederstaedt und Susanne Cramer in einer Drehpause ihres Films „Kleines Zelt und große Liebe". Kinderlachen war ihre Gage.

Seid ihr auch alle da?

Claus und Susanne spielen Kasperle-Theater — Gagenforderungen: keine

Jugenderinnerungen sind ein hauchzartes Gewebe, das den groben Fingern der Wirklichkeit nicht standzuhalten pflegt. Wie oft ist man enttäuscht, wenn sich z. B. ein Buch, das einen früher zu höchster Verzückung hinriß, im Neonlicht kritischer Erwachsenenschau als Schmöker erweist! — Auch der Humor, der in der Kindheit Wonnetagen, als Hampelmann verkleidet, ein leichtes Spiel mit uns trieb, muß sich in späteren Jahren unvergleichlich mehr anstrengen, um uns ein Lachen abzuringen. Man hat inzwischen einen tiefen Blick in die Kulissen dieser Welt getan und ist nicht mehr so leicht bereit, zu glauben, daß alles lustig ist, was eine Narrenmütze trägt.

So nähert man sich meist auch skeptisch jenem Häuschen, das sich — nicht sehr bescheiden — ebenfalls „Theater" nennt, obwohl es sich vom echten Namensvetter recht erheblich durch seine Künstler und die Tatsache unterscheidet, daß es keine Subventionierung braucht: das Kasperle-Theater. Oder ist es Ihnen nie widerfahren, daß Sie in einem Park, durch Kinderlachen angelockt, vor einem buntlackierten Häuschen standen, auf dessen Bühne Kasperle den Helden spielte? Daß Sie sich heimlich sagten: „Das war doch einmal deine höchste Wonne. Mal sehen, ob du heute auch noch Freude daran hast!"? Gewiß, auch diese goldene Erinnerung behält nicht ganz den alten Glanz — im ersten Augenblick. Doch wenn man nur ein Viertelstündchen dort verharrt, dann findet man ihn wieder, diesen Schimmer der Verklärung: er strahlt vervielfacht aus den Augen all der Kinder, die noch das Paradies besitzen, das wir schon längst verloren haben.

Kein Wunder, daß im Hintergrund des Auditoriums stets ein paar Menschen stehen, die wieder einmal klein in ihren Wünschen oder Sorgen werden wollen. Kein Wunder, daß auch ein moderner junger Filmschauspieler wie Claus Biederstaedt in einer Arbeitspause mit Partnerin Susanne zum Kasperle-Theater ging und unerkannt zu seiner und der Kinder Freude Kasperle Possen reißen ließ! — „Jugenderinnerungen sind ein hauchzartes Gewebe", meinte Claus, als der Vorhang gefallen war, „aber manchmal ist es sogar stabil!"

Bild links: „Böse-wichter machen mir Freude!" erklärte Claus Biederstaedt, der im Film immer nur Liebhaber spielen darf, und ließ seinen hölzernen Dunkelmann tanzen.

FILM-REVUE-Fotos: Bavaria/Schorcht/ ringpress-Vogelmann

Bild rechts: Das sachverständige Kasperlepublikum war nicht darüber informiert, daß die Puppenspieler diesmal Filmstars waren, und zeigte sich hellauf begeistert.

Wie ein Steppenbrand im Sturmwind brausen die mordenden und plündernden Tatarenhorden über die endlosen Weiten Sibiriens in Richtung auf Irkutsk, um dieses letzte, von Großfürst Alexander befehligte Bollwerk des stolzen Zarenreiches im Fernen Osten einzurennen. Fotos: Nathan/Allianz (3), Popperfoto (1)

Curd Jürgens als Kurier Michael Strogoff und seine französische Partnerin Geneviève Page, die die Rolle der tapferen Professorentochter Nadja verkörpert.

Curd Jürgens in Adolf Wohlbrücks alter Glanzrolle

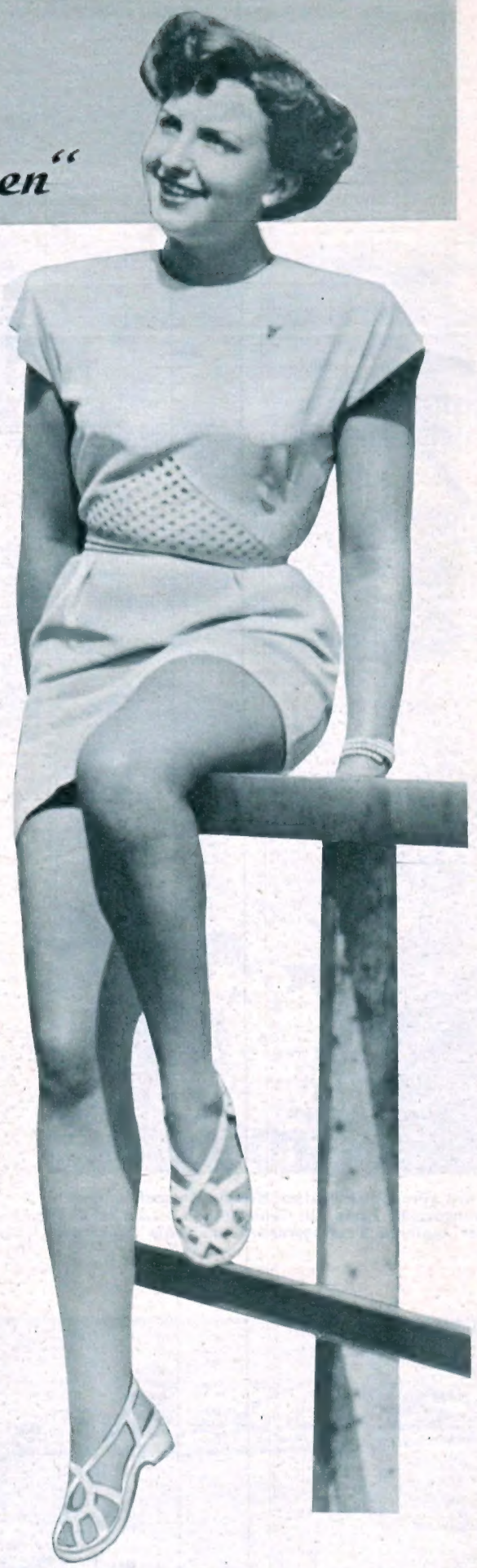
Der Kurier des Zaren

Außenaufnahmen in Jugoslawien unter Regie Carmine Gallones

Die französische Produktion des Films „Der Kurier des Zaren" stellte Jürgens (unser Foto mit Geneviève Page) für die Dauer der Außenaufnahmen einen feudalen Wohnwagen zur Verfügung, den sich der echte Strogoff nicht hätte träumen lassen.

Bild links: In einer soldatischen Feier vor den Mauern der geretteten Stadt Irkutsk wird Strogoff für seine Heldentat von Großfürst Alexander (Jaques Dacqmine) zum Obersten befördert. 4000 Pferde wurden für die Reiterszenen des Films beschafft.

„Wer SCHLANK ist, hat mehr vom Leben“



Jahrelang versuchte ich vergeblich abzunehmen - dann verlor ich 22 Pfund in neun Wochen:

„Man fühlt sich nicht nur viel leichter. Es ist auch ein Unterschied, ob man 154 Pfund wiegt oder jetzt nur noch 132 Pfund. Das Ganze war für mich selbst eine große Überraschung. Das hätte ich nicht für möglich gehalten.“

„Meine Freundinnen fingen schon an zu tuscheln. Ich hatte vorher mal von Cocos gehört. Da aber ließ mich nichts mehr halten. Ich riskierte es einfach. Ich machte den Versuch. Und war überrascht.“

„Es war direkt zu merken, wie ich abnahm. Meine Kleider mußte ich während der Kur mehrmals enger machen. Sonst war ich ganz mobil. Ich konnte all meine Arbeit wie vorher schaffen. Und müde war ich auch nicht. Im Gegenteil!“

„So was hätte ich nicht für möglich gehalten. Man wird ein ganz anderer Mensch. Mein Mann muß das auch gemerkt haben. Er guckte mich ein paar Tage mit seinen großen Augen an. Dann meinte er: »Wie machst du das eigentlich? Du siehst so verwandelt aus.« Ich war ganz baff. So was hat er seit Jahren nicht mehr zu mir gesagt. Dann fühlte ich mich natürlich auch wieder stolz auf meine schlanke Linie. Auf mein Aussehen. Und war glücklich.“

„Wenn ich das bedenke, so war es doch beinahe wie ein Märchen. Aber die Waage lügt nicht. Das Ganze hat sich wirklich zugetragen. Und es war ganz einfach.“

Wenn Sie diese Geschichte gelesen haben, sollten auch Sie einmal nachdenken. Denn das ist nur ein Beispiel. Genau so gut würde auch Ihnen die Cocos-Schlankheits-Kur sicher tun. Für Ihre schlanke Linie. Für Ihr besseres Aussehen. Und überhaupt!

Gewichts-Sorgen sind Seelen-Kummer

Alle, die gern schlank bleiben wollen oder es wieder werden möchten, wissen das. Wenn man zuviel Gewicht hat, fühlt man sich oft schlechter. Und verkürzt sich selbst sein Leben.

Deshalb ist eine schlanke Linie nicht nur Schönheits-nützlich. Sondern auch Gesundheits-wichtig!

Wollen Sie also wirklich schlank werden, sich von Ihrem Gewichts-Kummer befreien: Dann machen Sie es einfach nach!

All die anderen Frauen und Männer waren erst auch mißtrauisch. Und das ist auch Ihr gutes Recht. Aber jene hatten den Mut, das für ihr besseres Aussehen zu tun, was erprobt war. Und sich auch bewährt hatte.

Das ist der Grund, weshalb sie sich heute schon über den Erfolg freuen können, den Sie sich doch auch wünschen. Dabei ist das ohne besondere Schwierigkeiten oder gar Anstrengungen auch für Sie erreichbar. Sie schaffen das genau so. Und viel leichter, als Sie vielleicht heute noch glauben:

Die Cocos-Schlankheits-Kur macht auch Sie wieder schlank, wie Sie es ja von Natur aus eigentlich auch sind. Fangen Sie also an. Es lohnt sich!

Der richtige Weg:

Die neuartige Cocos-Schlankheits-Kur vermindert Ihr Gewicht auf ganz natürliche Weise:

1. Cocos reguliert Ihren Appetit!
2. Cocos verhindert den Ansatz überflüssiger neuer Fettpolster!
3. Cocos sorgt für Ihre schlanke Linie, indem es die Fettdepots mit allen Schlacken auf naturgemäße Art und ohne schädliche Nebenwirkungen abbaut!
4. Cocos verhindert dabei jeden Mangelzustand, weil Ihr Körper und seine Organe ausreichend mit den nötigen Vitaminen und Vital-Stoffen versorgt werden!

Diese Cocos-Schlankheits-Kur ist keine Radikal-Kur. Deshalb haben Sie auch keine „Hunger-Schmerzen“.

Die ganze Kur ist einfach durchzuführen. Sie können essen, was Ihnen schmeckt. Sie brauchen sich nicht um komplizierte Diätvorschriften zu kümmern. Auch gehört da keine komplizierte Gebrauchsanleitung zu.

Einerlei: Ob Sie die Kur zu Hause, im Büro oder auf Reisen machen. Immer und überall ist das gleich einfach für Sie. Die gute Wirkung bewährt sich unvermindert.

Und Cocos ist in jedem Fall nützlich. Nicht nur weil es gut schmeckt. Schon vom ersten Tag an fühlen Sie sich viel frischer, leistungsfähiger — also wohler in jeder Beziehung!

„Man sieht den Unterschied direkt im Spiegel, wie schlank ich jetzt bin“, schrieb uns eine dankbare Hamburgerin. „Und ich fühle mich auch viel wohler, nachdem ich 17 Pfd. abgenommen habe.“

Ein kostenloser 21-Tage-Test

Tun Sie auch das für Ihre schlanke Linie, was erprobt ist. Und sich bewährt hat. Schneiden Sie den Gutschein aus. Sie erfahren so alles, was Sie interessiert. Und Sie erhalten gleich eine Packung, damit Sie selbst die Probe aufs Exempel machen können. Das befreit Sie von mancher Sorge. Von Ihrem Übergewicht. Das macht Sie schön und glücklich. Wenn Sie den Gutschein nicht ausschneiden können: Schreiben Sie nur, eine 10-Pf-Postkarte genügt auch, an:

COCOS HAMBURG KD 85

COCOS

GUTSCHEIN

Eine Original-Packung
Cocos-Schlankheits-Kur DM 11.50

Sie erhalten die Packung frei Haus auf Probe. Sie können also erst einen Versuch machen und auch die angebrochene Packung bis zum 21. Tag (Poststempel!) wieder zurücksenden. Und wenn Sie zufrieden sind, die Packung behalten wollen, können Sie sich mit der Bezahlung in Hamburg 30 Tage Zeit lassen.

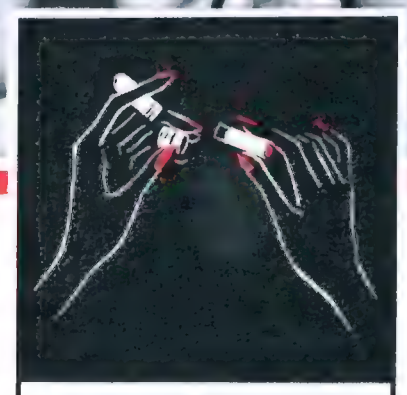
COCOS HAMBURG KD 85

Drei Jahre nach Erscheinen seines Romans „In achtzig Tagen um die Welt“, den Walt Disney vor einigen Monaten verfilmte (siehe Bericht in FILM-REVUE Nr. 10/56!), schrieb Jules Verne die abenteuerliche Geschichte des zaristischen Offiziers „Michael Strogoff“ (1876). Es ist das Hohelied auf die männliche Tapferkeit, das als Buch unter dem Titel „Der Kurier des Zaren“ auch in Deutschland eine große Lesergemeinde fand und 1936 von Regisseur Richard Eichberg zum erstenmal zu einem — unvergessenen — Film gestaltet wurde. Obwohl damals in deutsch-französischer Gemeinschaftsproduktion gedreht, führte die Besetzungsliste vor zwanzig Jahren nur deutsche Namen auf: Adolf Wohlbrück als Kurier Strogoff, Lucie Höflich, Maria Andergast, Alexander Golling, Hilde Hildebrandt, Kurt Vespermann, Theo Lingen u. a. Der neue „Kurier des Zaren“, diesmal eine rein französische Produktion des neapolitanischen „Messalina“-Regisseurs Carmine Gallone, der zurzeit Außenaufnahmen in Jugoslawien dreht, wird bei seinem deutschen Filmstart im Dezember dieses Jahres nur einen einzigen deutschen Schauspieler dem Publikum vorstellen: Curd Jürgens in der Titelrolle! Verglichen mit Jules Vernes Originalstory, weist die Neufassung des Drehbuches einige geringe Abweichungen auf:

Tartarenaufstand 1859. Die Lage des nach dem sibirischen Irkutsk beorderten Großfürsten Alexander ist ernstlich bedroht. Mordend und sengend ziehen wilde Tartarenhorden des Feofar-Khans durchs Land. Der abtrünnige, ehrgeizige Oberst Ogareff ist ins Lager der Aufständischen gewechselt. Ganz Sibirien steht auf dem Spiel, wenn es nicht gelingt, eine Botschaft des Zaren bis ins 7000 Kilometer entfernte Irkutsk zu bringen. Nur einer kommt für diesen gefährlichen Auftrag in Frage: der bei Hofe als unerschrockener Haudegen bekannte Hauptmann Michael Strogoff. Als biederer Tuchhändler Korparoff verkleidet, verläßt Strogoff bald Moskau. Die Rolle seiner Ehefrau übernimmt nach einigem Zögern Nadja, die Tochter eines nach Sibirien verbannten Professors. In Nischni-Nowgorod, dem heutigen Gorki, trifft das Pseudo-Ehepaar mit dem gleichfalls verkleideten Verräter Ogareff und seiner Geliebten, der Zigeunerin Sangerre, zusammen. Ogareff hat es auf den geheimnisvollen Kurier abgesehen, den er auf dem gleichen Wolgaschiff vermutet. Aber Strogoff weiß sein Inkognito zu wahren, sogar dann, als Ogareff ihm bei einem Wortwechsel auf der Poststation in Perm die Peitsche ins Gesicht schlägt. Michael, der Tuchhändler, darf ja nicht zurückschlagen! Unter unmenschlichen Strapazen wird der Irtysch erreicht, in dessen eiskalten Fluten das Floß zerschellt. Schwimmend retten sich Strogoff und Nadja ans feindlich besetzte Ufer. Auf dem Weg nach Omsk trifft der Kurier in einem Strom von Flüchtlingen seine Mutter Marfa, die ihn stürmisch begrüßt. Es nützt ihn jetzt nichts mehr, daß er die Mutter verleugnet und sich eine Tartarenuniform beschafft: als der hellhörig gewordene Ogareff die alte Marfa öffentlich auspeitscht, springt Strogoff dazwischen und gibt sich zu erkennen. Er wird verhaftet und zweimal zum Tode verurteilt. Die Henker des Khans sollen ihm, bevor er zur Hinrichtung nach Irkutsk gebracht wird, die Augen blenden. Doch Natko, eine auf den Tartarenfürsten erboste Sklavin, besticht die Henker und ermöglicht Strogoff die Flucht in die Zitadelle, wo es ihm mit Nadjas Hilfe gelingt, den Großfürsten vor dem Mordanschlag Ogareffs zu retten. Nachdem in einem tollkühnen Ausfall aus der Stadt auch der Khan beseitigt und der Tartarenüberfall endgültig abgeschlagen ist, steht Strogoffs Beförderung zum Obersten nichts mehr im Wege.

CUTEX

. . . schönen Händen zuliebe



Leuchtende Lippen – *samtweich und taufrisch — schenkt Ihnen der CUTEX-Lippenstift, farbecht und mit Lanolin — unvergleichlich pflegend für die zarte Lippenhaut.*

Jetzt in einer ganz neuen Hülse — schnell drehend und auswechselbar. Eine andere Farbe für den Abend läßt sich mit einfachem Griff einsetzen. Elegant wie ein Schmuckstück, der CUTEX-Lippenstift.

Originalstift DM 5.—

Nachfüllstift DM 3.30

Tausend bewundernde Blicke sagen Ihnen, wie sehr Ihre Hände gefallen, wenn ein CUTEX-Lack Ihren Nägeln schimmernde Schönheit schenkt. Perlmutt-zarte oder leuchtende CUTEX-Farben modellieren Ihre Nägel zur schönsten Form.

CUTEX-Nagellack ist weltbekannt durch geschmackvolle Farben. Dank seiner speziellen Zusammensetzung trocknet er im Handumdrehen und blättert bei richtiger Anwendung nicht ab. Sie haben Freude an CUTEX-Lack.

Überraschend sparsam ist CUTEX-Nagellack. Die Sicherheitsflasche, die nur CUTEX hat, verhindert das Auslaufen und Austrocknen und dosiert den Lack am Pinsel. Auch das ist angenehm bei CUTEX.

CUTEX

für dauernde Schönheit

31059

Sir Ashlin (O. E. Hasse) ist mit seinem Neffen Robert (Karlheinz Böhm) zur Viererkonferenz nach Genf gekommen und hat dort weniger politische als menschliche Überraschungen erlebt, denn auf die Bekanntschaft mit Kitty (Romy Schneider) war er nicht gefaßt.

Kitty

Konferenzen müßten so sein — Maniküre macht Politik

Mit recht zerbeultem Hut und in höchster Eile flieht der Außenminister Englands vor den zudringlichen Fotografen, die eine Liaison zwischen ihm und Kitty gewittert haben. Daher erhält auch Neffe Robert den hochpolitischen Auftrag, Kitty aus Genf zu entführen.

Kitty ist Maniküre im eleganten Friseur-Salon des Herrn Jeanot (Charles Regnier) und wird von jungen Diplomaten aller Nationalitäten — wie dem Russen Malewsky (Peer Schmidt) — umschwärmt, was Robert Ashlin gar nicht gern zu sehen scheint. Kein Wunder, er ist verliebt!

Die Erzählung Kittys, daß sie mit dem englischen Außenminister zu Abend gegessen habe, findet bei ihren Eltern (Paul Dahlke — Alice Treff) keinen Glauben. Aber am nächsten Tag schon können sie in allen Zeitungen davon lesen.

Kitty und die große Welt — das ist das Hohelied von der kleinen Genferin, der die Politik recht „schnuppe", ein Politiker dagegen schon viel interessanter ist: vorausgesetzt, daß er nicht nur reichhaltige Diäten und seinen Diplomatenpaß, sondern auch ein Herz vorzuweisen hat, das international verständlich schlägt. Die Kitty, scheint uns, ist in Ordnung.

Dasselbe fanden auch zwei so glänzende Regisseure wie Helmut Käutner und Alfred Weidenmann, die beide einen Film um dieses Thema drehten: Käutner „Kitty und die Weltkonferenz" (1939), Weidenmann „Kitty und die große Welt" (1956).

Wie gesagt, das Thema beider Filme ist das gleiche — nur die Inhaltsangaben sind verschieden. Das liegt jedoch weniger an den Regisseuren als an den Zeiten, die sich seit 1939 sehr geändert haben. Kitty, würde sie wirklich und nicht nur auf der Leinwand existieren, hätte an dieser Wandlung ihre Freude, denn Sätze, wie sie in der offiziellen Filmbeschreibung des Jahres 1939 stehen: „Wir sehen Kitty in Gesellschaft dieses Engländers, der Sir Horace Ashlin heißt und ein netter Mann ist, trotzdem er für die englische Politik arbeitet!" — fände sie bestimmt nicht nur grammatikalisch falsch.

Wie schön, daß 1956 nicht nur Kitty, die sich durch Taufschein und gesunden Menschenverstand schon immer als echte Schweizerin erwiesen hat, neutral ist, sondern auch die Inhaltsangabe, und daß es sich heuer wenigstens die Komödien erlauben können, auf politische „trotzdems" und „obwohls" zu verzichten.

Fotos: Rhombus/Herzog/Czerwonski

Ganzseitiges Foto rechts: Romy Schneider spielt in dem neuen Alfred Weidenmann-Film „Kitty und die große Welt" eine Maniküre, die bei der Genfer Weltkonferenz auf „diplomatischen" Umwegen ihr Glück macht.

Ihr vielbeachtetes Witwendasein fristet Donna Sophia (Sophia Loren) als Fischverkäuferin. Sie scheut dabei weder Mühe noch Geruch, aber das allein ist nicht der Grund ihres reißenden Absatzes: in ganz Sorrent gibt es keinen Mann, der nicht Sophias Fische allen anderen vorzöge. Kann man ja verstehen. Fotos: Titanus/Gamma/Union

Die knusprige Witwe

Italiens Brot-Liebe-Serie bekam Nachwuchs

Die Erfolge der Pane-amore-Erstlinge „Liebe, Brot und Eifersucht“ und „Brot, Liebe und Phantasie“ beflügelten Italiens Filmexporteure zur Herstellung von „Pane, amore e...“. Verzichtete man im Mutterland diesmal auf die Vervollständigung des Titels, so hat man für den deutschen Start des soeben auf der Berlinale ausgezeichneten „besten Lustspielfilms“ des Titels letzten Schluß gefunden: „Liebe, Brot und 1000 Küsse“. Geküßt wird, nachdem Lollo offenbar genug davon hatte, jetzt die Loren als knusprige Witwe Donna Sophia. Auch ist dem verliebten Anfänger Roberto Risso nun Antonio Cifariello und Luigi Comencini sein Regiekollege Dino Risi gefolgt, aber sonst blieb alles beim alten: Kommandant De Sica blitzt bei der schönen Donna ab und findet am Ende Trost bei züchtiger Spätlese.

Gelangweilt blicken Donna Sophias Mandelaugen in die Ferne, während Gendarmeriekommandant Antonio (Vittorio De Sica) seinen jungen Rivalen Nicolino (Antonio Cifariello) streng mustert. Sophia zuliebe läßt er ihn Polizist werden.

Stürmisch umarmt De Sica unter den Augen des Pastors und der Köchin die Jungfer Violante (Lea Padovani).

Liebe, Brot und 1000 Küsse: einen davon schenkt Sophia hier ihrem Amico, der auch die übrigen 999 bekommt.

WUNSCH DIR WAS

Der Preis für eine private Kleinanzeige ist gering. Das Wort kostet nur —.60 DM (der Offertzusatz „Zuschriften unter Nr..." zählt drei Worte). Die Kennziffergebühr beträgt 1.— DM. Rubrizierte Geschäftsanzeigen können zum Worttarif nicht berechnet werden. Hier müssen wir den Preis von 3.65 DM pro Millimeter zugrunde legen. Senden Sie bitte den Text Ihrer gewünschten Anzeige an FILM-REVUE, Anzeigenabteilung, Karlsruhe, Stephanienstraße 16-20, und zahlen Sie den errechneten Betrag mit Zahlkarte und dem Vermerk „Vorauszahlung für Kleinanzeige FILM-REVUE" auf das Postscheckkonto Neue Verlagsgesellschaft Karlsruhe 765 14, Karlsruhe, ein. Notwendige Textänderungen bleiben dem Verlag vorbehalten. Etwa 3 Wochen nach Erhalt von Text und Vorauszahlung erscheint dann Ihre Anzeige.

HEIRAT

Großkaufm.-Tochter, 20 Jahre, hübsch, schlank, lebensbejahend, mit guter Herzensbildung, wünscht netten Lebensgefährten kennenzulernen. Aussteuer und Vermögen vorhanden. Vertrauliche Briefe unter C 843 Institut Unbehaun, Karlsruhe, Rheinstraße 42.

Amerika. Welches gefühlvolle weibliche Wesen mit der Gabe, Geist, Charme und Frohsinn zu paaren, möchte einen deutschen Tierarzt (35/182) mit guter Praxis in Übersee Kameradin und Gattin werden? Über EV 8 — 132 Institut VIKTORIA, Bremen 1, Postschließfach 1553 (Adressenangabe möglich).

Wer erlöst 19jährige Sauerländerin von Einsamkeit? Alter spielt keine Rolle. Bildzuschriften unter MR 16 117 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstraße 16-20.

Zwischen Übersee und Europa — Verbindungen diskret durch VIKTORIA, die Eheanbahnung mit der besonderen Note. Frau O. Weber, Bremen 1, Postschließfach 1553/EV (Verbandsmitglied). Bei Auswanderungsplänen zuverlässige Informationen über Leumund des Briefpartners durch meine 20 Auslandsinteressenvertretungen. 300 Ehevorschläge, 150—250 Fotos gegen Rückporto.

Unser Forsthaus liegt mitten im Grünen, welches mein Vater mit mir bewohnt. Bin Ende 20, tief veranlagt, treu, liebe meinen Beruf, die Natur, Reisen und suche eine Lebensgefährtin von 20 bis 30 Jahren, die nicht reich, doch sehr natürlich und herzensgebildet ist. Näheres über 27 335 b R Ehe-Kurier Alice Steinäcker, München-Solln, Herterichstraße 47.

Idealist mit Herz! Als INGENIEUR in guter, pensionsberechtigter Position, 35/182, sympathisch, lebensfroh, aber einsam, ersehne ich ein baldiges Eheglück. SIE möchte anschmiegsam und gefühlvoll sein und mir ihr liebendes Herz mitbringen, alles andere, auch Auto, habe ich selbst. Näheres: 7823 durch Erich Möller, Wiesbaden 3, Bismarckring 18 (Ehemittler).

USA. Theologe, sportlich, 32/176, dunkelblond, sucht durchschnittlich intelligentes Mädchen, das nach Kalifornien kommen möchte. Bedingung: einwandfreie Vergangenheit. EV 8 — 771 Institut VIKTORIA, Bremen 1, Postschließfach 1553 (Adressenangabe möglich).

Geschäftssohn, 32/172, gutaussehend, vermögend, in bester Position, sucht recht hübsches, liebes kath. Mädchen, bis 26 Jahre, zur Ehe. Zuschrift (Ganzfoto) unter MR 16 114 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstraße 16-20.

Ein 34jähr. Zahnarzt mit eigener Praxis in einem idyllischen Städtchen möchte seinem Leben einen wertvollen Inhalt geben und bald eine treue Gefährtin mit Herz und Seele heimführen. Nur innige Liebe entscheidet. Näheres über 27 336 b R Ehe-Kurier Alice Steinäcker, München-Solln, Herterichstraße 47.

USA. Kleine 18jähr. Amerikanerin, vielleicht zu romantisch veranlagt fürs Zeitalter des Tempos, möchte so gern ihr einsames Herz einem ritterlichen Mann schenken, der in Amerika seine Zelte aufschlagen will. Deutscher Partner sehr erwünscht. Bitte über EV 8 — 208 Institut VIKTORIA, Bremen 1, Postschließfach 1553 (Adressenangabe möglich).

Bin ein sehr junges Mädel, 19 J., Halbwaise, schlank, selbständig in unserem Geschäft tätig, da Mutter immer krank ist. Ich ersehne baldige Liebesehe mit aufrichtigem, arbeitsfreudigem Kameraden, der natur- und musikliebend ist und sich nach schönem Heim und ausreichender Existenz sehnt. Beruf und Vermögen nicht ausschlaggebend, nur Verstehen und innige, aufrichtige Zuneigung. Alles Nähere über 168 417 / FRV gerne durch Institut Erika, Stuttgart, Rotebühlstraße 95. Seit Jahrzehnten erfolgreich tätig.

Fortsetzung Seite 22

Die ideale Art, Körpergeruch zu verhüten:

Nur ein Strich - körperfrisch

Körpergeruch entsteht fast ausschließlich „unter dem Arm".
Deshalb brauchen Sie für diese Körperstellen einen Schutz,
der nicht mit Wasser und Handtuch entfernt wird,
sondern viele Stunden auf der Haut
haften bleibt.
Das besorgt der Bac-Stift in bester
Weise. Er klebt nicht,
stört nicht, läuft nicht aus, hat
aber verdunstende Substanzen, die Sie
sofort erfrischen, während der geruchtilgende
Schutz mit dem bactericiden Wirkstoff Bac 43
haftet und lange wirksam bleibt. Auch der
frische Duft ist sehr anhaltend.

Bac-Stift

nur ein Strich - körperfrisch

Bac-Stift
DM 2,25 und 2,40
Großpackung
DM 3,75 und 3,90

Körpergeruch ist allen Menschen eigen, deshalb wird der Bac-Stift als idealer Schutz auch von so vielen täglich verwendet.

Wer aber nicht den Körpergeruch, sondern eine zu starke Schweißabsonderung verhindern will, der erhält mit

Exo Bac

Exo-Bac in der unzerbrechlichen Plastikflasche
DM 2,85

ein schweißregulierendes Mittel. Warum hat Exo-Bac einen anderen, wissenschaftlich erprobten Wirkstoff? Ganz einfach: Die normale Transpiration ist lebenswichtig und darf auch bei der Beseitigung von Körpergeruch nicht gestört werden. Wer aber unter der Belästigung zu starker Schweißbildung leidet, braucht ein Mittel, das diese übermäßige Transpiration auf das normale Maß reduziert. Das besorgt: Exo Bac

In allen Fachgeschäften

Glücklich. Keine Schweißränder mehr, denn man schwitzt nicht so sehr.

OLIVIN-WIESBADEN

BST 6.56

Bac löst zwei Probleme ideal

Preis der

Die Irrfahrten eines edlen Pferdes,

Bild oben: Das kostbare Trakehner-Fohlen Prusso ist von seinem Pfleger Kalweit (Hermann Speelmans) gerettet und auf den Hof der Vera von Hoff (Winnie Markus) und ihrer Tochter Marion (Brigitte Grothum) gebracht worden. Wenig später stirbt der alte Kalweit.

Fotos: Corona/Schorcht/Lilo

Bild links: Ein kleines Fohlen ist in den großen Krieg geraten, der mehr von ihm verlangt, als sein zartes Körperchen herzugeben vermag. „Preis der Nationen", ein Film um die Lebensgeschichte des Trakehner-Fohlens Prusso, beginnt mit dem Zusammenbruch des kleinen Vierbeiners auf der großen Flucht aus Ostpreußen im Kriegswinter 1944/45.

Nicht nur die Menschen erfaßte die große Welle des zweiten Weltkrieges, spülte sie weg von den Stätten der Heimat, ließ sie in ihren wilden Strudeln für immer untergehen oder warf sie halbtot zurück an den Strand: auch unzählige Pferde teilten das Schicksal ihrer Herren und mußten um ihr Leben kämpfen oder rettungslos untergehen.

Die Geschichte eines dieser Pferde, des Hengstfohlens Prusso, dessen Mutter und dessen Pfleger 1944 auf der großen Flucht aus Ostpreußen umkommen, das die wirren Zeiten vor der Währungsreform in Westdeutschland erlebt und schließlich doch zu einem starken Hengst heranwächst, der den „Preis der Nationen" gewinnt, erzählt der gleichnamige Film, den Wolfgang Schleif jetzt inszenierte.

Die Dreharbeiten für „Preis der Nationen" nahmen fast ein ganzes Jahr in Anspruch, da große Partien dieses Filmes in freier Natur aufgenommen wurden. Die Hauptrolle, den erwachsenen Prusso, spielt „Draufgänger", ein oft prämiierter Trakehner, dem seine Schauspielerkollegen — Winnie Markus, Carl Raddatz, Brigitte Grothum, Dietmar Schönherr, Gisela von Collande, Hermann Speelmans und Stanislav Ledinek — gerne bestätigen, daß er auch als Schauspieler durchaus seinen — Hengst gestanden hat.

Auf dem Wagen der Hoffs hat Prusso die Flucht aus Ostpreußen gut überstanden und ist — wie seine Herrin Marion — inzwischen erwachsen. Seine Vollkommenheit zieht Pferdediebe magisch an. Marion und Dr. Meining (Carl Raddatz) müssen ihn dauernd bewachen.

Nationen

gespielt von „Draufgänger", einem Hengst aus Trakehnen

Vera von Hoff, deren Mann im Krieg gefallen ist, hat in ihrer neuen Heimat auch einen neuen Lebensgefährten gefunden: den Tierarzt Dr. Meining. Aber auch ihre Tochter verliebt sich, ehe sie von der Zuneigung ihrer Mutter erfährt, in den reifen Mann und erlebt so im Liebesfrühling ihr erstes Liebesleid.

Prusso hat Marion in einer Krise ihres jungen Lebens vor dem Tod bewahrt. Er führt sie auch zu Legler (Dietmar Schönherr), dem Mann ihrer Wahl.

Bezauberndes Braun –

wirkungsvoll betont!

Bringen Sie die Schönheit Ihres braunen Haares richtig zur Geltung durch eine farbtönende Kopfwäsche mit POLYCOLOR Creme-Shampoo-Pastell. Diese Waschtönung ist genau so einfach zu machen wie jede andere Haarwäsche. Ihr Haar aber wird gleichzeitig gewaschen, gepflegt und farbschön getönt (nicht gefärbt). Auch eine leichte Ergrauung, die gerade bei Braun so auffällt, verschwindet. Alle natürlichen Brauntöne der POLYCOLOR-Skala geben Ihrem Haar die schmeichelhafte Farbtiefe. Besonders jung und reizvoll aber wirken zarte Kontraste: Ein schimmernder Goldton zu braunen Augen, eine lebendige Mahagoni-Tönung zu hellem Teint und zur dunkleren Nuancierung der satte Glanz einer Tönung mit „Edelkastanie". Gesundes Haar ist leicht frisiert! Sorgen Sie darum für eine aufbauende, spezielle Pflege:

Neu! Die **POLYCOLOR Haar-Kurpackung mit Cholesterin!**
Eine Wohltat für jedes Haar – auch für Herren und Kinder zu empfehlen. Diese Kurpackung pflegt, nährt und stärkt das Haar und ist so einfach anzuwenden wie alle POLYCOLOR-Produkte.

Tube für 2 Waschtönungen DM 1,20
Kurpackung DM 2,–

Das echte Make-up für Ihr Haar!

Kostenloser POLYCOLOR-Haar-Beratungsdienst! Machen Sie bitte Ihre Angaben auf einer Postkarte und schicken Sie diese an die **TheraChemie G. m. b. H., Abt. B 60, Düsseldorf.**
Jetzige Haarfarbe? – Gewünschte Nuancierung? – Sind Sie zur Zeit: nicht ergraut, leicht ergraut, mittel ergraut, stark ergraut? Sie erhalten zugleich eine Probetube und POLYCOLOR-Prospekte. Damit Sie gleich mit einer kräftigenden Haarpflege beginnen können, schicken wir Ihnen auch kostenlos eine Probetube der neuen POLYCOLOR Haar-Kurpackung. POLYCOLOR-Dienst auch im Ausland.

Der Haussegen hängt schief:

Die Sache mit „Bumsi"

Annemarie Selinkos Roman „Heute heiratet mein Mann" mit Pulver, Heesters, Hubschmid verfilmt

Bild links: Zwar hängt der Haussegen vorübergehend schief bei Thesi Petersen (Liselotte Pulver) und ihrem Angetrauten Robert (Johannes Heesters), aber es bedarf nur einer kleinen Scheidung, um beiden klar zu machen, daß sie sich gegenseitig schlecht entbehren können. Diese reizende Komödie von Annemarie Selinko verfilmte Regisseur Kurt Hoffmann jetzt unter dem Titel „Heute heiratet mein Mann".

Man liebt niemals, „weil" — man liebt immer, „obwohl". Auf diesen einfachen Nenner lassen sich die Erfahrungen der liebenden Menschheit seit Adams und Evas Zeiten bringen — auch die neue Filmkomödie „Heute heiratet mein Mann", die Kurt Hoffmann gerade inszenierte. Und weil das Publikum diesem Herrn Hoffmann schließlich so zauberhafte Filme wie „Feuerwerk", „Hokuspokus" und „Ich denke oft an Piroschka" verdankt, weiß jeder Filmfreund, was er demnächst von dieser Seite im Kino zu erwarten hat: Keine überdrehten Witzbolde, die sich gegenseitig die Hosen ausziehen, keine ätzenden Sarkasmen, von denen die eben noch lächelnden Lippen spröde werden, sondern eine amüsante, geschliffene und nur ein ganz klein wenig nachdenkliche Komödie.

Die Geschichte von den verkrachten Eheleuten Robert und Thesi (Heesters-Pulver) ist im Grunde die Geschichte aller frisch und unerfahren Verliebten, die einander im ersten Rausch den Himmel versprechen und langsam, aber sicher dann erfahren müssen, daß dieser Himmel im Abonnement in einer Ehe nicht lieferbar ist. Robert hat als kleiner Junge mal einen Teddybär namens „Bumsi" besessen, und seither sind alle Frauen und Mädchen und überhaupt alles, was er liebt und gerne haben möchte, gleichfalls „Bumsi" für ihn. Für Thesi ihrerseits ist der Partner im Grunde auch nichts anderes als ein geduldiger und gefälliger Plüsch-Teddy, der höchstens mal brummt, wenn ihm allzu unsanft aufs Fell gerückt wird. Als man sich schließlich über einem Dutzend alberner Nichtigkeiten gründlich zerstritten hat und rechtsgültig geschieden wurde,

Zu spät erkennt die süße, reiche, hübsche, doch ein ganz klein wenig dumme Reederstochter Karin Nielsen (Gundula Korte), daß sie für ihren Robert nur ein Intermezzo war.

Nach ihrer Scheidung haben Robert und Thesi ihre Partner, nicht aber ihren Zahnarzt gewechselt, und so erfahren sie von Dr. Agartz (Werner Finck) alles über ihre alte Liebe.

In geschäftlicher Hinsicht ist Direktor Anders (Ernst Waldow) von den Temperamentsausbrüchen Thesis, seiner Modezeichnerin, schockiert. Privat hat er eine Schwäche für sie. Er würde ihr ganz gerne Herz und Modesalon antragen.

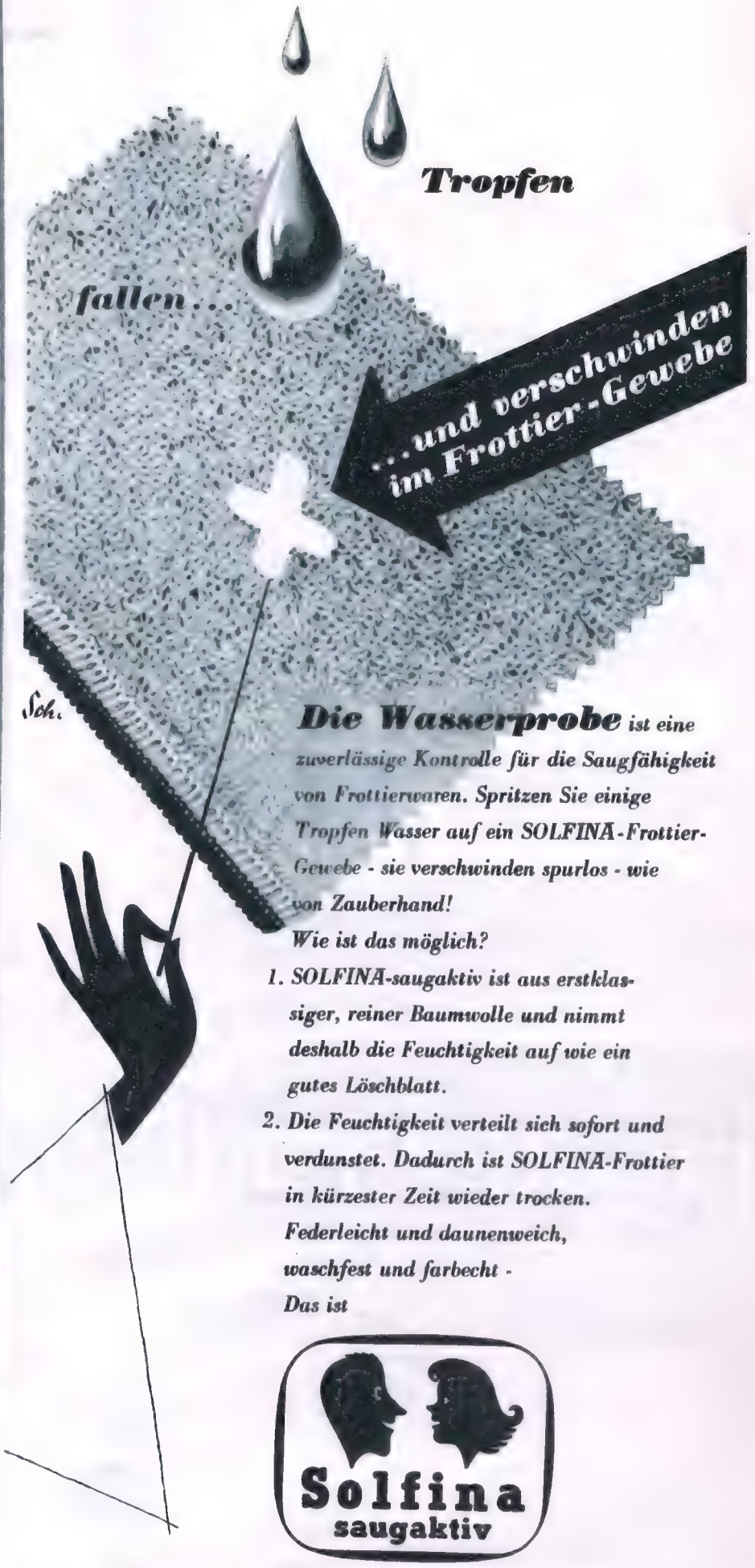
ist die Kinderkrankheit der Verliebtheit in ihr kritisches Stadium getreten: Ein echter Scharlach, den Thesi just in dem Augenblick befällt, da Robert die süße, kleine, dumme Karin Nielsen (Gundula Korte) in zweiter Ehe heiraten und sie selbst dem feschen Georg Lindberg (Paul Hubschmid) fürs Leben angehören will, macht die beiden getrennten, am Schluß aber zum zweiten Male vereinten Ehegatten für alle Zukunft gegen die Bazillen der Eifersucht und der Unduldsamkeit immun.

Wann liebt ein Mann eine Frau? Wenn er sie, schon ein wenig kurzatmig geworden, drei Treppen in die Wohnung hinaufträgt und dann, aufatmend, mit einem charmanten Heesters-Lächeln auf die Couch gleiten läßt: „Verzeih, Liebling — wir werden alle alt und schäbig!"

Wann liebt eine Frau einen Mann? Wenn sie ihm zärtlich übers Haar streicht und mit einem lausbübischen Pulver-Lächeln dazu meint: „Deine Stirn wird in letzter Zeit an den Ekken so hoch, Liebling — du siehst klüger aus so!"

Denn man liebt den Partner niemals, weil er der schönste, klügste und beste auf der Welt ist. Man liebt ihn immer, obwohl man seine Mängel, Schwächen und Eigenarten genau kennt. *Sybille*

Nicht ganz gemütlich fühlt sich Georg Lindberg (Paul Hubschmid), seit er mit Braut Thesi und Freund Niki (Charles Regnier) auf einer Party erschienen ist, die er zu spät als Verlobungsfeier von Thesis Exgatten erkannt hat. Thesi aber flirtet mit Reeder Nielsen (Gustav Knuth). Fotos: Witt/Constantin/Rotzinger



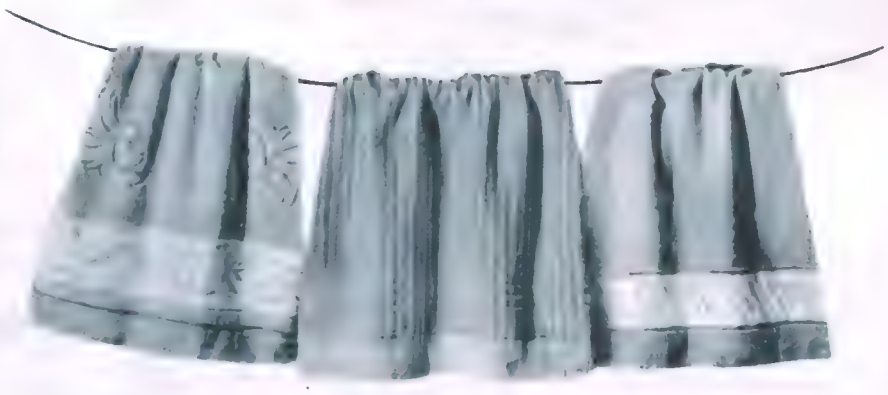
Die Wasserprobe *ist eine zuverlässige Kontrolle für die Saugfähigkeit von Frottierwaren. Spritzen Sie einige Tropfen Wasser auf ein SOLFINA-Frottier-Gewebe - sie verschwinden spurlos - wie von Zauberhand!*

Wie ist das möglich?

1. *SOLFINA-saugaktiv ist aus erstklassiger, reiner Baumwolle und nimmt deshalb die Feuchtigkeit auf wie ein gutes Löschblatt.*
2. *Die Feuchtigkeit verteilt sich sofort und verdunstet. Dadurch ist SOLFINA-Frottier in kürzester Zeit wieder trocken.*

Federleicht und daunenweich, waschfest und farbecht - Das ist

Solfina
saugaktiv



Art.395, zart pastell DM 3.95
Art.495 modisch gestreift DM 4.95
Art.595, vollfarbig DM 5.95

Frottiermoden - Frottierwäsche

Aus den Fenstern ihres Hauses in Blankenese bietet sich Hannelore Schroth ein herrlicher Blick über die Elbe und die Häuschen am Süllberg, deren jedes eine eigene Geschichte hat. Im Hintergrund eine Insel des Namens „Schweinesand".

Hannelore Schroth besitzt

Ein Fischerhaus in Blankenese

Gründgens-Nelken blühen „Am Rutsch Nr. 1"

Es war einmal ein altes Fischerhaus, das stand am hohen Ufer der Elbe, dort, wo die ältesten und „fürnehmsten" Hanseaten seit vielen Jahrhunderten ansässig sind: in Blankenese. Rings um das schilfgedeckte, freundliche Haus zog sich ein Zaubergarten, in dem gar viele rotbemützte Zwerge geschäftig über tausend Blumen wachten. Und in dem Haus wohnte eine wunderschöne Frau, die einen lieben Mann und zwei reizende Kinder ihr eigen nannte. — So oder ähnlich könnte ein Märchen der Brüder Grimm beginnen. Aber das einzig märchenhafte an dieser Erzählung ist, daß sie in der „Erzählzeit" geschrieben wurde, während die Wirklichkeit in der Gegenwart spielt. Denn das Haus und seine Bewohner gibt es wirklich. „Am Rutsch Nr. 1" in Hamburg-Blankenese wohnen Hannelore Schroth, ihr Mann, der Rechtsanwalt Dr. Peter Köster und ihre beiden Söhne Hans Hieronymus (9 Jahre) und Christoph Kantapper (2½ Jahre) so idyllisch, daß man sich gerne auf immerwährende Ferien bei ihnen einnisten würde.

Im Jahre 1739 wurde das wunderhübsche Haus von dem Elbfischer Claus Bohn erbaut, und um die Jahr-

Wenn man eine halbe Stunde S-Bahnfahrt von Hamburg, eine 10minutige Taxifahrt und einen beschwerlichen Aufstieg über steile Kopfsteinstufen hinter sich hat, steht man vor dem wunderschönen Fischerhaus, in dem Frau Schroth wohnt.

„Froh erwache jeden Morgen!" — kein schwieriger Befehl, wenn die Sonne durch solch niedliche Fenster scheint. Alles in dem zauberhaften Haus „Am Rutsch Nr. 1" blitzt und blinkt, als hätten es die Gartenzwerge persönlich gescheuert.

Abschiedskuß für Papi! Hannelore Schroth, in dritter Ehe mit dem Rechtsanwalt Dr. Köster verheiratet, hat zwei prächtige Söhne: „Hans der Große" und „Christoph der Süße".

Im alten Atelier ihrer Schwiegermama rauchte Hannelore nach schwerer Interviewarbeit ein gemütliches Zigarettchen mit unserem Hamburger Mitarbeiter Helmut Stolp.

hundertwende zog dann der ehemalige deutsche Reichsaußen- und innenminister Köster mit seiner Frau und den fünf Söhnen ein, von denen nun Peter mit Frau Hannelore und Söhnen das Erbe hütet. Alles atmet „Traditschon", wie man an der Waterkant sagt. Aber trotz aller Tradition verstand es Hannelore Schroth, Käthe Haacks ebenso schöne wie begabte Tochter, dem Anwesen ihren eigenen Stempel aufzudrücken. Im Schlafzimmer z. B. sind alle Bett- und Gardinenstoffe von ihr handbemalt, und überall findet man Spuren von Hannelores Leidenschaft, gleichzeitig altmodische Nippes und zeitlos wertvolle Kunstgegenstände aus ganz Europa zusammenzuschleppen. Der größte Raum allerdings, das Maleratelier der verstorbenen Mutter von Dr. Köster, die sich als Malerin einen Namen schuf, blieb vollkommen unverändert. Es liegt und steht alles da, als wolle „Madame" morgen früh um acht wieder malen, Staub wischen oder Handwerker bestellen für die Reparaturen, die ein fast 250 Jahre altes Haus, auch wenn es noch so idyllisch ist, ständig verursacht.

Das schönste am ganzen Haus aber ist — gerade jetzt im Sommer — der große, wilde Garten, in dem es

Das lieben Hannelore Schroths Söhne an ihrer Mama: daß sie so herrlich unbeschwert Unsinn machen kann.

Zwei Schönheiten in einem Spiegel gefangen: die Hausherrin selbst und der kostbare Delfter Kachelofen.

In ihr Haus verliebt ist Hannelore Schroth. Wer könnte ihr das nicht nachfühlen? Tradition mischt sich mit Gemütlichkeit persönlicher Prägung, wie hier im Lesezimmer, von dessen Decke die Wiege hängt, in der viele Kösters schliefen.

Gründgens-Nelken und Chaplin-Rosen gibt, da Frau Schroth ohne Rücksicht auf Züchterkataloge ihre Blumen nach Größen tauft, die sie verehrt und bewundert. Für die beiden Söhne von Frau Schroth, die Mutti liebevoll die „Schlimmsten von Blankenese" nennt, ist dieser Garten der geeignete Tummelplatz. Die Tatsache, daß Hannelore Schroth vier Jahre lang keinen Film drehte, war für ihre Söhne, die Mutti dringend zum „Indianerspielen" brauchten, erfreulicher als für ihr Publikum, das diese Künstlerin in 25 Filmen (darunter „Kitty und die Weltkonferenz", „Der Gouverneur", „Seinerzeit zu meiner Zeit", „Sophienlund", „Weißer Flieder", „Schiller" und „Eine Frau für drei Tage") lieben lernte. Jetzt ist endlich die Filmpause für Hannelore Schroth vorbei. Sie drehte ihre schönen Parts im neuen Rollenfach in „Hauptmann von Köpenick" und „Vor Sonnenuntergang" vor kurzem ab und stand soeben mit Mutti Käthe Haack in „Wie einst Lili Marleen" von neuem vor der Kamera. Aber das Fischerhaus in Blankenese bleibt ihr Zufluchtsort für ruhevolle Mußestunden. Wie heißt es doch im Märchen? „... und wenn sie mal nicht filmen muß, dann lebt sie dort noch heute!"

Fotos: Real/Janke

Jahrhunderte und die verschiedensten Stilepochen haben an der Einrichtung des Heimes von Hannelore Schroth gearbeitet. Der bayrische Bauernschrank ist ein Erbstück ihrer Familie. Der Korbstuhl vor dem Kachelofen dient jedem jüngsten Köster-Sproß als Stammsitz, und das Ölgemälde über der wundervollen Kommode ist eine Arbeit von Frau Käte Köster, Hannelores begabter Schwiegermutter.

Fortsetzung von Seite 15

Raum Südbaden. Tanzpädagogin, früher Bühne, charmantes, zierliches Persönchen, 1,52 m groß, Ende der 40, da vital — jung geblieben, vielseitig strebsam, häuslich, sucht Begegnung mit seriöser, gütiger Persönlichkeit, künstlerisch aufgeschlossen, tolerant, geistiges Niveau, zwecks Heirat. — Nur innige Zuneigung soll entscheiden. Monat August Ferien, gemeinsame Reise möglich. Zuschriften unter MR 16 113 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstraße 16-20.

Wie oft mögen sich unsere Blicke schon droben am Firmament — nachts in sternklaren Nächten — getroffen haben? Auf diesem Wege will ich Dich nun wirklich kennenlernen. 26jähr. junger Mann in guter Position, sehr, sehr einsam, wäre über ein Echo von Herzen glücklich. Über EV 8 — 113 Institut VIKTORIA, Bremen 1, Postschließfach 1553 (Foto erhältlich).

Baldiges Eheglück ersehnt 37jähr. Behördenangestellter, 170 gr., mit neuem, modernem Eigenheim. „Sie" soll häuslich und natürlich sein und ein liebevolles Wesen sowie soliden Charakter haben. Habe guten, ausreichenden Verdienst, spätere Pension und schönen Grundbesitz. Ausschlaggebend ist nur unsere gegenseitige innige Zuneigung. Wer denkt ebenso? Näheres über 157 701 / FRV gern durch Institut Erika, Stuttgart, Rotebühlstraße 95.

Raum Stuttgart. Welches wirklich hübsche, reife Mädchen, charmant und warmherzig, möchte mich kennenlernen? Sie soll gebildet sein (Abitur), gute Literatur und Musik lieben. Bei Zuneigung Heirat nicht ausgeschlossen. Bin sympathische Erscheinung (23/181), dunkelblond, zuverlässiger, ruhiger Charakter, vielseitig interessiert. In guter Position (Kaufmann). Vermittlung der Eltern angenehm. Bildzuschriften (zurück) erbeten unter MR 16 102 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstraße 16-20.

Hübsches Wiener-Mädel, 18 Jahre, sehr, sehr einsam, möchte auch so gern ihr kleines Herz einem guten Menschen schenken. Sie hat zwar kein Vermögen, doch macht das einem jungen Mann, wie Sie es sind, etwas aus? Ich glaube, das Gefühl muß und soll entscheiden. Darf sie hoffen über: EV 8 — 209 Institut VIKTORIA (Verbandsmitglied), Bremen 1, Postschließfach 1553 (Fotoübersendung möglich).

Heiratsuchende! Bedingungen kostenfrei! Eheanbahnung TRAURING, Frau Bente, Bonn, Reuterstraße 44/8.

Bin ein 19jähr. Mädel, alleinstehend, berufstätig, und wünsche mir einen guten, treuen, zuverlässigen Freund und Kameraden, der nicht auf Reichtum und Besitz sieht, sondern auf einen guten Charakter und der gemeinsam mit mir auf unsere Wohnung, evtl. ein nettes Eigenheim, sparen möchte. Ich habe einen guten Beruf, verdiene schön und würde die ersten Jahre unserer Ehe gern noch mitverdienen. Wer sehnt sich nach aufrichtiger Liebe und hat gleiche Ziele? Alles Nähere über 168 202 / FRV durch Institut Erika, Stuttgart, Rotebühlstraße 95.

Suche für meine Schwester aufrichtigen intell. Lebenskameraden. Sie lebt sehr zurückgezogen, ist kaufm. Angest., 28/168, schlank, evang., häuslich und natürlich, humorvoll, natur- und musikliebend. Bildzuschriften unter MR 16 101 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstraße 16-20.

Buenos Aires. Als 40jähr. Wiener fällt es mir schwer, hier die passende Lebensgefährtin zu finden. Ich bin Mitbesitzer einer kleineren Plastikartikelfabrik und verdiene für hiesige Verhältnisse ganz gut. Wäre glücklich, recht bald Verbindungen aufnehmen zu können, denn allzu schnell macht die Einsamkeit aus einem frohen Menschen einen Eigenbrötler. Bitte über: EV 8 — 125 Institut VIKTORIA (Verbandsmitglied), Bremen 1, Postschließfach 1553 (Adresse, Foto erhältlich).

Schweiz. Dipl.-Kaufmann, 30/190, fühlt sich von Herzen einsam und wäre sehr glücklich, wenn er die Frau finden würde, bei der auch die Parole gilt: Mein Leben für Dich und Du für mich! Bitte über: EV 8 — 117 Institut VIKTORIA (Verbandsmitglied), Bremen 1, Postschließfach 1553 (Foto erhältlich).

Arzt, Dr. med., 42 J., gutaussehend, ledig, mit größerer Praxis, in besten Verhältnissen, wünscht Neigungsehe. Briefe unter C 688 Institut Unbehaun, Karlsruhe, Rheinstraße 42.

Moderner Architekt, 32/176, dunkelblond, gutaussehend, sucht Mädel für sich und seine Freundin (Boxerhündin), die sich gleichfalls einsam fühlt und seine Hobbys für Wasser-, Winter-, Motorsport, Musik, Mode u. Kochtopf teilt. Wer hat Mut und — viel Temperament? EV 8 — 118 Institut VIKTORIA (Verbandsmitglied), Bremen 1, Postschließfach 1553.

Ein hübsches, intelligentes, 20jähr. Mädchen mit eigenem Wagen, bietet einem lebenserfahrenen Mann von 24—38 Jahren Einheirat in elterlichen Betrieb. Tüchtigkeit und inniges Verstehen entscheiden. Näheres über 32 997 b R Ehe-Kurier Alice Steinäcker, München-Solln, Herterichstraße 47.

Übersee. Wo wird ein 31jähr. sympathischer junger Mann ein liebes Mädel finden, von dem er nicht nur träumen muß, die auch Heimat und Liebe bei ihm finden will. Seine Verhältnisse gestatten ihm auch einen Besuch in Deutschland, um ein persönliches Kennenlernen zu ermöglichen. Bitte über: EV 8 — 115 Institut VIKTORIA (Verbandsmitglied), Bremen 1, Postschließfach 1553 (Adresse, Foto erhältlich).

Nicht Geld, Position, Erscheinung, sondern einen reifen Freund ab 47 Jahre wünscht sich schlanke, blonde Idealistin. Zuschriften unter MR 16 100 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstr. 16-20.

Norddeutsche Landwirtstochter aus bester Familie, 31/178, sympathische, sportlich-elegante Erscheinung, charaktervoll, hausfraulich und feinsinnig, mit vielseitigen Interessen, möchte einem charaktervollen Herrn begegnen, der eine ideale Meinung von der Ehe und der Familie hat, am liebsten Landwirt. Zuschriften unter MF 23 065 an FILM-REVUE, Karlsruhe Stephanienstraße 16-20.

Glückliche Ehe möchte Geschäftsmann (gutsituiert), 29/165, gute Erscheinung, dunkel, mit einem lieben Mädel gründen. Möglichst Bildzuschriften (ehrenwörtlich zurück) erbeten unter MF 23 095 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstraße 16-20.

USA. Chicago, hübsche Blondine, 21/174, schlank, möchte gern mit gutaussehendem deutschen Herrn zwecks Heirat in Verbindung treten. Zuschriften unter MR 16 119 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstraße 16-20.

Mainz, Arzt, kath., 32/183, sucht junges, gesundes Mädel. Bildzuschriften unter MR 16 120 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstraße 16-20.

Selbständiger Geschäftsmann, 30/180, ledig, gutaussehend, vermögend, sucht Ehegefährtin. Einheirat angenehm. Zuschriften unter MR 16 121 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstr. 16-20.

Deutsche oder Schwedin. Wer kennt charmante, hübsche, lebensnahe, kluge Kameradin unter 30 für verträglichen, ritterlichen, vitalen, berufstüchtigen, keineswegs spießigen Akademiker, 43/180, dunkel, schlank. Vermögen zw. Positionsausbau, Reisen oder best. Einkommen erwünscht. Bildzuschriften erbeten unter MF 23 158 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstr. 16-20.

Süddeutschland: Gutaussehender Vierziger mit mod. Salon (Parfümerie) braucht tüchtige Frau. Welches charmante, aufgeschlossene Wesen bis 35, Friseuse oder Kosmetikerin, ersehnt harmonisches Eheglück. Bildzuschriften unter MF 23 153 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstraße 16-20.

Welche Dame bis 40 J. kann einem Herrn in den Fünfzigern (Beamter) ein guter und lieber Kamerad sein? Etwas Vermögen ist vorteilhaft. Bildzuschriften an MF 23 144 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstraße 16-20.

Nettes junges Mädel, dunkel, 23, sucht idealdenkenden sportlichen Partner ab 28/172, um mit ihm zusammen das Leben zu meistern. Möglichst Bildzuschr. erbeten unter MF 23 124 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstr. 16-20.

Berufstätige Dame, 36/160, ev., dunkel, schlank, geschieden, 14jähriger Sohn, möchte ernsten, gebildeten Herrn entsprechenden Alters kennenlernen. Bildzuschriften erb. (zurück) unter MF 23 128 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstraße 16-20.

Architekt, Ing., 32/178, Rheinländer, in besten Verhältnissen lebend, mit Grundbesitz, Pkw., Vermögen, wünscht nette junge Dame kennenzulernen. Da ungünstig placiert, wäre Einheirat möglich. Ich bitte um ausführliche Bildzuschriften, die alle beantwortet werden. Zuschriften unter MF 23 125 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstraße 16-20.

BEKANNTSCHAFTEN

Junger Westberliner, 21, wünscht nettes charmantes, aufrichtiges Mädel bis 18 kennenzulernen. Zuschriften unter MR 16 118 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstraße 16-20.

Raum Köln—Bonn. Student, 27, groß, schlank, Lambretta-Fahrer, wünscht Bekanntschaft. Bildzuschr. unter MR 16 115 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstraße 16-20.

Zwei junge Herren, 18/170 und 18/180, suchen zum Anfängertanzkurs im Herbst zwei nette Stuttgarter Mädel, 16/17 J. Bildzuschriften unter MR 16 108 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstraße 16-20.

Niederrhein, Wesel—Emmerich. Zwei Freunde, 25/185, 21/170, suchen zwecks Briefwechsels und Wochenendgestaltung zwei charmante junge Damen. Bildzuschrift (zurück) unter MR 16 103 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstraße 16-20.

Zürich, Rollerfahrer, 21/182, Filmfreund, Musik, Reisen, wünscht aufrichtige Bekanntschaft. Evtl. Urlaubsfahrt Sept. Zuschriften unter MR 16 096 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstr. 16-20.

München. Dame, 36 Jahre, gutaussehend, wünscht gebildeten Herrn zw. Freizeitgestaltung kennenzulernen. Zuschriften unter MF 23 079 an FILM-REVUE, Stephanienstraße 16-20.

Junger Mann, 19/175, wünscht geistig-, musik- und sportinteressierte Partnerin brieflich oder persönlich kennenzulernen. Raum Hessen. Bildzuschriften unter MR 16 123 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstraße 16-20.

Zwei hübsche Blondinen, 19/167, 21/169, wünschen Bekanntschaft mit temperamentv. netten, großen Herren. Zuschr. mit Photo unter MR 16 122 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstr. 16-20.

Spagat und Bogen: welche Amateur-Akrobatin kann es? Sportler, 27/180, sucht Bekanntschaft mit gutaussehendem, vollschl. Kautschukmädchen, das akrobatische Gymnastik als Hobby betreibt. Bildzuschriften erbeten unter MF 23 117 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstraße 16-20.

Kontoristin, 22/160, kath., wünscht netten, charakterfesten Herrn kennenzulernen. Zuschriften unter MF 23 136 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstraße 16-20.

Aus Düsseldorf, Duisburg oder Wuppertal möchte ich, 31 Jahre alt, einen netten Herrn entsprechenden Alters kennenlernen. Bildzuschr. unter MF 23 148 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstraße 16-20.

Raum Hohenlohe. Akademiker, 32/174, mit Wagen, wünscht sich nette, lebenslustige Freundin zwecks gemeinsamer Freizeitgestaltung. Bildzuschriften unter MF 23 150 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstraße 16-20.

Junges Mädel, 20 J., kath., Raum Karlsruhe, musik- und naturliebend, wünscht Bekanntschaft mit nettem Herrn entsprechenden Alters. Bildzuschriften unter MF 23 151 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstraße 16-20.

Welche Dame wünscht zwecks Freizeitgestaltung die Bekanntschaft eines intelligenten, gutaussehenden jungen Mannes? Zuschriften unter MF 23 156 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstraße 16-20.

Raum Düsseldorf. Mädel, 22/170, sportbegeistert, wandert und radelt gern, wünscht Kameraden für Freizeitgestaltung. Zuschriften unter MF 23 112 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstraße 16-20.

Bau-Ingenieur, 27/168, zurzeit wieder in Deutschland (Rheinland), wünscht bald ein liebes, natürliches Mädel kennenzulernen. Bildzuschriften erbeten unter MF 23 155 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstraße 16-20.

Schwaben-Württ. Buchprüfer, 26/173, Hobbies: Musik, Foto, Bücher, sucht gebildete, charmante Freundin, 17—19, evtl. Führerschein. Zuschriften unter MF 23 146 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstraße 16-20.

Junger Mann sucht Freundschaft mit gutaussehender, kunstinteressierter Dame. Zuschriften unter MF 23 114 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstr. 16-20.

BRIEFWECHSEL

ENGLISCHEN BRIEFWECHSEL mit Damen und Herren sowie Schuljugend in Europa und Übersee vermittelt gegen Berechnung seit 10 Jahren das Internationale Korrespondenz-Büro Anna-Maria Braun, München FR 15, Lindwurmstraße 126 A (gegründet 1945).

Junger Deutscher (20/182) sucht Briefwechsel (in Deutsch) mit netter, hübscher Französin. Bildzuschriften unter MR 16 116 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstraße 16-20.

Gutaussehender junger Mann, 18/184, intelligent, sport- und musikliebend, sucht charmante Briefpartnerin. Bildzuschriften unter MR 16 112 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstr. 16-20.

Welches rasche Mädchen wagt Federkrieg mit 26jährigem Hotelmenschen, musikbesessen, reise- und abenteuerlustig? Zuschriften unter MR 16 111 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstr. 16-20.

17jährige sucht Briefbekanntschaft aus In- und Ausland. Interesse für Film und Ansichtskarten. Zuschr. unter MR 16 109 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstraße 16-20.

Zwei Schweizer Freundinnen im Alter von 16 Jahren suchen Briefwechsel mit zwei netten Burschen. Zuschriften unter MR 16 106 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstraße 16-20.

Suche nette Briefpartnerin aus Frankfurt/Main, bin 19/180. Zuschriften unter MR 16 107 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstraße 16-20.

Zwei junge Mädel suchen nette Briefpartner. Bildzuschr. unter MR 16 105 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstraße 16-20.

Zwei Mädchen, 17/16 Jahre, suchen nette Briefpartner. Bildzuschriften erbeten unter MR 16 104 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstraße 16-20.

Suche nette Briefpartnerin, bin 21/168. Zuschriften unter MR 16 098 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstr. 16-20.

Zwei Freundinnen, 18/173 und 17/168, suchen nette Briefpartner bis 23 Jahre. Bildzuschriften erbeten unter MR 16 097 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstraße 16-20.

Zwölf Legionäre im Alter von 18 bis 30 Jahren suchen Briefwechsel mit netten Mädels aus aller Welt. Briefe in Deutsch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Belgisch und Englisch werden beantwortet. Zuschriften an Leg. Heinz Kondvitz, 11em Cie., S. P. 86 096, A. F. N.

Junges Mädchen wünscht Briefwechsel mit jungem Herrn. Zuschriften unter MF 23 140 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstraße 16-20.

Wer schreibt einer Neunzehnjährigen? Zuschriften unter MF 23 135 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstr. 16-20.

URLAUB

Südfrankreich—Spanien. Im August für zweiwöchige Reise mit neuem Opel-Rekord suchen zwei junge Herren, 22/24 Jahre, gutaussehende junge Mädel. Getrennte Kasse. Bildzuschriften unter MR 16 095 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstraße 16-20.

Akademiker, Autosportler, wünscht im August Ferienbekanntschaft (Ostsee) mit gutaussehender junger Schauspielerin. Getr. Kasse. Nur Bildzuschriften bei Diskretion erbeten unter MR 16 099 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstraße 16-20.

Welche wirklich hübsche, fesche junge Dame hat Lust, mich Ende August für 14 Tage in meiner „Isetta" zu begleiten? Bin 27/173, Akad., dunkel. Ziel noch unbekannt. Getrennte Kasse. Zuschr. unter MR 16 110 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstraße 16-20.

Südwestdeutschland/Saar. Zwei Herren, 26/170 u. 29/173, mit eig. Wagen, suchen zwei nette Ferienpartnerinnen für 14-tägige Urlaubsreise an die Riviera und nordital. Seen. Getrennte Kasse. Bildzuschrift (sofort zurück) unt. MR 23 090 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstraße 18-20.

STELLENANGEBOTE

Die große Chance

Wir suchen im gesamten Bundesgebiet **Fotomodelle, Mannequins u. Nachwuchsdarsteller** für Mode, Werbung u. Film. Fotos an die star-bühne, Werbeverlag f. Mode u. Film, München 26, Postf. 35 A.

UNTERRICHT

Sprachen lernen?

Engl., Franz., Ital., Span. oder **Port.** im kurzweiligen Fernunterricht mit ständ. Kontrolle des zunehmenden Könnens bis zum Abschlußzeugnis. Probelernen und Garantie! Fordern Sie kostenlose ill. Werbeschrift „Sprachenlernen ohne Büffelei" von **Zickerts Fernkursen, München-Großhadern 31.**

Buchführung und Bilanz
Fernkurse. Lerne daheim! Prospekt frei.
Breunig's Lehrinstitut, Göttingen 56/K.

Rechnen / Steno / Richtig Deutsch
Fernkurse. Lerne daheim! Prospekt frei.
Breunig's Lehrinstitut, Göttingen 56/D.

Englisch — Französisch — Spanisch
Fernkurse. Lerne daheim! Prospekt frei.
Breunig's Lehrinstitut, Göttingen 56/S.

Frankfurter Fachschule für Kosmetik
Bitte Bildprospekt anfordern.
Bockenheimer Landstr. 9 C

SONSTIGE WÜNSCHE

FILM-NACHWUCHS GESUCHT!
Zuschriften an
G. Lorenz, Dortmund, Albrechtstr. 19 F

HINREISSEND schöne Natur- und Tieraufnahmen zeichnen den ungarischen Film „Kati und die Wildkatze“ aus, dessen ungewöhnliche Realistik schon das Canner Festivalpublikum aufs tiefste beeindruckte. Foto: Hungarofilm

DREI TYPEN von der bäuerlichen Schlitzöhrigkeit Joe Stöckels (Dipferl), dem herzlichen Humor Margarethe Haagens (Wirtschafterin) und der liebenswürdigen Zerstreutheit Richard Romanowskys (Dorfpfarrer) sind die Eckpfeiler des Films „Die fröhliche Wallfahrt“. Foto: Dörfler/DLF/Marszalek

VIER IN EINEM BOOT: Gordon Mac Rae, Shirley Jones, Cameron Mitchell und Barbara Ruick (v. l. n. r.) segeln in den Sommer unter Regie von Henry King. Diese vier Schauspieler sind die Hauptdarsteller des nach Molnars Bühnenstück „Liliom“ entstandenen CinemaScope-Films „Karussell“, der als erster amerikanischer Film im neuen 55-mm-Verfahren gedreht wurde. Foto: Centfox

SELTEN SO GEFREUT haben sich v. l. n. r.: Rolf v. Nauckhoff, Marion Michael, Regisseur Eduard v. Borsody und Drehbuchautor Ernst v. Salomon, weil die Außenaufnahmen zu „Das Mädchen aus dem Urwald“ an Originalschauplätzen in Nairobi, Zentralafrika, und in Italien gedreht werden. Atelieraufnahmen in Berlin-Tempelhof. Fotos: Arca/NF/Huhle

KURZE Zeit nach der Hochzeit läßt sich das Tanzpaar des Films „Küß mich noch einmal“, Silvio Francesco — Topsy Küppers, wieder scheiden. So was! Foto: Allianz/Lantin

LANGE *Finger hatte der unseren* Lesern durch die Cannes-Reportage (FILM-REVUE Nr. 11/56) bekannte Kim Novak-Verehrer, der jetzt wegen Bankeinbruchs verhaftet wurde.

VERLIEBT tun Helmuth Schneider und Susi Nicoletti, wenigstens vorübergehend, in dem Film „Die Rosel vom Schwarzwald“ (siehe S. 28/29!). Foto: Central-Europa / Prisma / Weisse

VERTIEFT in die Problematik ihres neuen Films „Der Regenmacher“ nach William Inges bekanntem Bühnenstück, unterhalten sich Burt Lancaster und Katherine Hepburn. Foto: Paramount/Porges

SOGAR DIE POLIZEI mußte eingreifen, als Flitterpaar Monroe-Miller bei seiner Ankunft auf dem Londoner Flughafen beinahe erdrückt wurde. Gastgeber-Produzent Sir Laurence Olivier (links neben Marilyn) konnte seine zukünftige Partnerin in „Der schlafende Prinz“ und seine eigene Gattin Vivien Leigh und Arthur Miller (mit Pfeife) noch hinter eine Theke in Sicherheit bringen. Popperfoto

Blutarmut und Magerkeit

Viele Frauen und Mädchen sind zu mager, dazu oft lustlos und müde und dabei meistens auch blutarm. Wissen Sie schon, daß man mit dem neuen Präparat „Nero-Stäbchen", von denen man täglich 2 Stück wie ein Bonbon nimmt, in einigen Wochen die Magerkeit und die bleiche Gesichtsfarbe beseitigen kann? Es ist ein nach den letzten wissenschaftlichen Erfahrungen aufgebautes Präparat, das in erster Linie den wirksamen, biologischen Eisen-Kobalt-Komplex enthält, zu dem noch lebenswichtige Spurenelemente und Vitamine hinzugefügt sind. Klinische Versuche haben bewiesen, daß sich z. B. die roten Blutkörperchen mit dem Präparat „Nero-Stäbchen" in 6 Wochen bis zu 50 % vermehrt haben. In allen Körperzellen spürt man neues Leben. Der Appetit kommt wieder. Die Gesichtsfarbe wird frisch. Müdigkeit schwindet, und das Körpergewicht erhöht sich.

Nero-Stäbchen

40 Stck. DM 2,80

Durch Ihre Apotheke zu beziehen

Bis 15. 9. verlängert

SOMMERANGEBOT

Alle Markenmaschinen nur Originalpreise sehr günstig Teilzahlung! (z. T. schon ab 4,- DM Anzahl. frei Haus) Sie erhalten gratis unseren großen bunten Bildkatalog mit Beratung.

Europas größtes Schreibmaschinenhaus

Schulz & Co in Düsseldorf

SCHADOWSTRASSE 57 / 67

Ein Postkärtchen an uns lohnt sich immer

Neu

Auch Sie können schöne und für Sie wertvolle **Ölbilder malen!**

Keine Erfahrung nötig! Der erste Versuch gelingt nach unserem Malverfahren unter Garantie! Für Ihre Wohnung oder zum Verkauf. Mißlingen ausgeschlossen! Das illustrierte Malverfahren mit vielen Beispielen, Bildmotiven usw. nur **DM 4,80.** Voreinsendung oder per Nachnahme.

Planet-GmbH, Braunschweig, Postf. 868/605

BEI KOPFWEH und Rheuma-Schmerz

bei Zahn- und Nervenschmerzen, sowie in kritischen Tagen hilft das krampflösende, altbewährte CITROVANILLE. Auch bei Unbehagen und Wetterfühligkeit bevorzugt wegen rascher erfrischender Wirkung. Leicht verträglich. In Apotheken in Tabletten, Oblaten, Pulvern.

CITROVANILLE nimmt Schmerzen.

Wenn alle Mittel versagen: mit **„Hollywood-Format"**

NEU! eine vollendet schöne Büste, eine tadellose Figur! Das Geheimnis beliebter Filmstars bleibt auch Ihr Geheimnis. Ohne Kosmetika, med. Mittel und dergl. verschafft Hollywood-Format sofort die gewünschte Form. Zahlreiche Dankschreiben. Rückgaberecht. Voreinsendung DM 19,85 oder Nachnahme.

Kein Schaumgummi

FORMAT-VERSAND BRAUNSCHWEIG Postf. 868/U

Wenn schon, dann eine gute — eine

Olympia Schreibmaschine

d 402

UNREINE HAUT VERSCHWAND

. . . und gestern hat sie geheiratet!

Aus dem unansehnlichen Mädchen wurde eine schöne Braut. Dazu verhalf ihr — unwahrscheinlich schnell VALCREMA — der neue Hautbalsam. Gegen die schädlichen Keime, die Pickel und Hautunreinheiten verursachen, hat VALCREMA zwei Wirkstoffe bereit, die tief in die Poren eindringen und diese Keime bekämpfen. VALCREMA fettet nicht — VALCREMA riecht gut. VALCREMA, mehrmals täglich aufgetragen, macht Ihre Haut frisch, rein, gesund und straff.

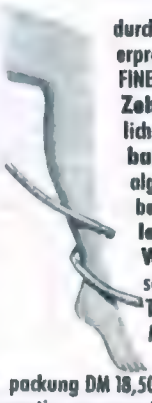
Die Tube kostet im Fachgeschäft DM 1.65
Sparsamer ist eine Doppeltube zu DM 2.85

VALCREMA

HAUTBALSAM

Parfumerie Royale, Berlin, Hohenzollerndamm 204.

Schlanke Fesseln- schöne Beine



durch die neuartige, wissenschaft. erprobte Beinbehandlung CHEVILLES FINES aus Paris. Eine unschädliche Zehrcreme und Lotion mit natürlichen, außergewöhnlich fettabbauenden Wirkstoffen, aus Meeralgen gewonnen hilft garantiert bei abnormal dicken, geschwollenen und ermüdeten Fesseln, Waden. Wie wohlgeformt und schlanker Ihre Beine nach wenigen Tagen aussehen bestätigt Ihr Metermaß! Begeisterte Anerkennungen aus aller Welt. - Kurpackung DM 18,50 - ERFOLGSGARANTIE - Prospekt gratis, nur vom Alleinimporteur S. THOENIG 22a Wuppertal - Vohwinkel 7/384

GRÖSSER werden

- auch Erwachsene - in kurzer Zeit durch **Doppelmethode** Dankschreiben aus aller Welt. Ausführl. illustr. Prospekte mit wissenschaftl. Begründung **gratis**

AMERICAN - W. B. S. 15

Altenhagen I, ü. Bad Münder - Bez. Hannover

Schön anliegende Ohren

Wenn Sie wüßten, wie einfach es ist, abstehende Ohren nach dem mod. **A-O-BE-Verfahren** in 5 Min. selbst unsichtbar anliegend zu formen, wären Sie begeistert!

Preis kompl. **DM 9.80** + Nachn. (Illustr. Prospekt gratis) Lieferung auch ins Ausland!

A-O-BE-Labor, (22a) **Essen 6 70,** Schließfach 68

Der Hollywood-Korrespondent der FILM-REVUE hat ein paar Wetten verloren, die er auf den Sieg der „Miss Germany", Marina Orschel, im Wettbewerb um den Titel der „Miss Universum" abgeschlossen hatte, und auch Marina selbst ist um ein paar Hoffnungen ärmer, denn sie wurde nur Vizekönigin in diesem Kampf um den Thron der Schönheit. Erste wurde bekanntlich die „Miss Amerika".

Als sich die prächtig gewachsene, hübsche und charmante „Miss Germany" am 12. Juli erstmals ihrem amerikanischen Publikum zeigte, berichtete unser Korrespondent, daß sie sich vor ihren Konkurrentinnen den Löwenanteil des Beifalls sichern konnte. Reporter und Fotografen rissen sich geradezu um die reizende Deutsche. Schon nach wenigen Tagen hatte Marina ihren ersten amerikanischen Titel weg, sie wurde „Miss Photogenic", und von nun an waren sich alle einig: „Miss Universum" heißt in diesem Jahr Marina Orschel.

Marina selbst sah nur in vier Damen, der Engländerin Iris Waller, der Holländerin Rita Schmidt, der Italienerin Rossana Galli und der Schwedin Ingrid Goude ernsthafte Konkurrenz für sich. So widmete sie sich verhältnismäßig sorglos den zahlreichen Verpflichtungen, die in Hollywood einer Schönheitskönigin harren.

Die angenehmste Unterbrechung ihres von zahlreichen Proben bestimmten Alltags war der Abstecher in die Studios der Universal-International-Filmgesellschaft, die zu den Mitveranstalterinnen des Schönheits-Wettbewerbes zählt. Nicht daß sie allzu neugierig gewesen wäre, ein Atelier von innen zu sehen. Den

Marina Orschel, die gerne gesteht, daß sie Filmschauspielerin werden möchte, ist unentwegte Leserin der FILM-REVUE. Den ersten Kauf, den „Miss Germany" in Hollywood tätigte: das neueste drüben erhältliche Heft.

Filmbetrieb kannte sie ja schon aus den Filmen „Tausend Melodien" und „Das Sonntagskind", in denen sie kleine Rollen spielte. Sie war auch nicht allzu heftig von den männlichen Stars wie Jeff Chandler, Fred Mc Murray und José Ferrer beeindruckt, die zur Begrüßung der Mädchen erschienen waren. Sie hatte bloß einen Wunsch: „Ich möchte Maureen O'Hara kennenlernen!" Diesen Star verehrte Marina nämlich schon seit langer

Karl Ludwig Diehl wird 60 Jahre jung:

Hoch soll er leben!

Am 14. August wird Karl Ludwig Diehl sechzig Jahre: Grund zum Feiern, Grund zum Fröhlichsein, Anlaß aber auch, eine Art Bilanz zu ziehen — wie der Schauspieler sich selbst ausgedrückt hat. FILM-REVUE hat bei allen drei Dingen geholfen, und wenn diese Nr. 17 am 7. August in die Hände ihrer Leser gelangt, so werden wir allesamt unter Garantie die ersten Gratulanten sein — wie es sich unter guten, alten Freunden eben gehört.

Wir saßen dieser Tage in Münchens Hotel „Vier Jahreszeiten" mit dem Schauspieler zusammen. Niemand beachtete uns, keiner störte unser Gespräch, denn man ist es an diesem Ort gewohnt, daß die großen Stars von Bühne und Film einander ständig die Türklinke in die Hand geben. Wer von ihnen konnte nach sechs Jahrzehnten eine ähnlich aktive Bilanz ziehen wie Karl Ludwig Diehl — wer wird es dereinst können? Wenige — soviel ist gewiß.

„Ich sah noch keinen Schauspieler reich sterben", sagte Herr Diehl, als wir von der weit verbreiteten Unsitte sprechen, Star-Gagen mit bombastischen Ziffern in der Presse zu erörtern, die doch nur ein vollkommen schiefes Bild von der tatsächlichen materiellen Situation der Filmleute geben. „Noch keinen — bis auf Emil Jannings, der für mich das größte Universal-Genie war und geblieben ist, das der deutsche Film hervorgebracht hat", setzt er hinzu, und während er das prächtige „Weinchen" vor uns genießerisch auf Gaumen und Gemüt wirken läßt, nistet sich in den tadellos akkuraten Bügelfalten seines Gentleman-Gesichts ein amüsiertes Lächeln ein: „Ich erinnere mich an ein gemeinsames Mittagessen mit Jannings, etwa Mitte des letzten Krieges in Berlin. Jannings, ein großer Freund aller Tafelfreuden, wohnte damals im ‚Kaiserhof' und ließ sich grundsätzlich nur von seinem eigenen Diener servieren. Diesmal war er unzufrieden. ‚Was is 'n das für 'n Bastard von Suppe?' brummte er — um nach Anhören eines ebenso exquisiten wie unverständlichen französischen Namens aus tiefster Brust hinzuzusetzen: ‚Pfui Deibel!' Darauf der Diener, der lange genug in Jannings' Diensten stand, um selbst in Gegenwart des ‚Herrschers' eine Lippe riskieren zu können: ‚Andere Leute wären froh, wenn sie heutzutage eine solche Suppe hätten!' — Und die grollende Rückfrage des großen Mimen: ‚Seit wann, du Tropf, bin ich denn »andere Leute«?'"

Die Erinnerungen umzingeln uns mit erdrückender Übermacht, und wir versuchen erst gar nicht, so etwas wie System in unser Gespräch zu bringen. Schließlich ist dieses hier eine Geburtstagsfeier in Druckerschwärze und beileibe kein formelles Interview.

„Gab es eigentlich je eine Zeit, da Sie knapp bei Kasse oder kein ausgesprochener Gentleman waren?" fragen wir den Mann, der schon immer so aussah wie einer, der Sekt in der Milchflasche und Kaviar im Kinderbrei hatte. Und die Antwort: „Und ob ich oft blank und pleite war — damals in meinen Anfängerjahren am Bayerischen Staatsschauspiel! Aber ein Gentleman bin ich immer gewesen, und zweiter Klasse bin ich grundsätzlich gefahren, wenn ich zu meiner damaligen Braut nach Bonn

Marina Orschel bleibt vorläufig in Hollywood:

Vizekönigin der Schönheit

Eine rührende Geschichte am Rande der „Miss Universum"-Wahl: Marina Orschel, die „Miss Germany 1956", zählt zu den begeisterten Verehrerinnen von Maureen O'Hara (ganz rechts). Kaum war sie in Hollywood gelandet, bat sie unseren Hollywood-Korrespondenten, sie der Schauspielerin vorzustellen. „Ich bin ja so glücklich, Sie persönlich getroffen zu haben", bekannte Marina mit Tränen in den Augen, als sie schließlich vor der Verehrten stand.

Zeit. Unserem Korrespondenten Friedrich Porges war der Wunsch der „Miss Germany" Befehl. Als Maureen, die er schon lange als äußerst liebenswürdige Künstlerin schätzte, im Studio erschien, führte er Marina an ihren Tisch, und Maureen O'Hara wünschte der jungen Deutschen viel Glück für die Wahl.

Inzwischen sind die Würfel also gefallen: Marina Orschel wurde Zweite, erhält aber trotzdem einen Dreimonatsvertrag bei der Universal-International. Diesen Vertrag will sie zuerst erfüllen, bevor sie wieder nach Deutschland zurückkehrt, denn nach wie vor bleibt es ihr sehnlichster Wunsch, Filmschauspielerin zu werden. Da Marina vom Äußeren her das Zeug dazu hat, darüber hinaus zielbewußt und vernünftig genug ist, dramatischen Unterricht als unerläßliche Vorbedingung anzusehen, kann es ihr vielleicht gelingen.

reiste — selbst wenn ich eine Stunde vorher noch nicht wußte, wo ich mir das Reisegeld zusammenpumpen würde."

Das war damals, als Karl Ludwig Diehl im Monat 250 Mark verdiente, was in den Inflationsjahren einer tatsächlichen Kaufkraft von kaum mehr als 50 bis 60 Mark entsprach. So war er glücklich, als er, dank eines tadellosen Fracks, beim Geisel-gasteiger Stummfilm erstmals für die gewaltige Tagesgage von 25 Mark mitmachen durfte — in einem winzigen Ein-Satz-Röllchen neben dem Stummfilm-Star Jack Mylong-Münz. Und als er später in Berlin seine erste richtige Filmrolle, den Stuart Webbs, gar für 180 Mark spielte — da war seine Karriere sozusagen nicht mehr aufzuhalten.

Der Mann, der seit fünfunddreißig Jahren zu den namhaften Schauspielern der Bühne und des Films gehört, ist zu lange im Bewußtsein und in der Liebe des deutschen Publikums geborgen, als daß wir hier die einzelnen Stationen seines stetigen und nahezu kurvenlosen Weges nochmals aufzuzählen brauchten. Er hat niemals ein Come-back zu feiern brauchen, weil er niemals abgetreten war — aber als wir ihn fragen, ob er glaube, in all den vielen, langen Jahren ein wesentliches Versäumnis begangen zu haben, kommt unversehens ein ernster Ton in unsere heitere Plauderei: „Ich habe meinen Beruf nicht ernst genug genommen. Ich habe es mir in meinen jungen Jahren zu leicht gemacht, und ‚man' hat es mir nie schwer genug gemacht. Ich hätte mehr erreichen können. Man darf es sich nicht leicht machen. Das weiß ich heute. Davor möchte ich alle jungen Schauspieler warnen."

Am 14. August ist es soweit: Auf dem Berghof der Diehls in Oberbayern wird man den Geburtstag des Hausherrn feiern — mit vielen Verwandten und Freunden, mit Post und Telefonaten aus allen Himmelsrichtungen. Nur Karl Ludwig Diehls Mutter, die in diesen Wochen fünfundachtzig Jahre alt geworden ist, wird an diesem Tag nicht kommen, weil zwei weite Reisen hintereinander ihr zu anstrengend sind: Sie will im September dabei sein, wenn ihr berühmter Sohn zu Beginn der neuen Theater-Spielzeit in Göttingen seine Erfolgsrolle in „Mein Freund Harvey" spielt — und wenn Heinz Hilpert den Sechzigjährigen in einer besonderen Feier mit dem Publikum ehrt. Sie will ihrem Karl Ludwig dann Glück wünschen für die nächsten fünfundzwanzig Jahre seines Lebens und Wirkens. Denn mit guten und wesentlichen künstlerischen Charakteren ist es nicht anders als mit dem goldklaren „Bernkastler" in unseren Gläsern: Sie werden besser und kostbarer, je weiter die Reife dringt.

Sybille

Am 14. August feiert Karl Ludwig Diehl auf seinem wunderschönen Berghof (siehe auch FILM-REVUE Nr. 6/56) sein 60. Wiegenfest. Recht herzlichen Glückwunsch! Foto: Schorcht/Vogelmann

Wer trockene Achselhöhlen hat, fühlt sich frisch und selbstsicher. Deswegen benutzen immer mehr Menschen täglich ODO-RO-NO. Es wirkt volle 24 Stunden ohne Nachbehandlung. Richtig angewendet, schont ODO-RO-NO Wäsche und Kleider. Es wurde von einem Arzt geschaffen und ist unschädlich.

Für SIE und für IHN

ODO-RO-NO

GEGEN TRANSPIRATION

Sprühfl. DM 2,70

dauer-haft **enthaart**

jetzt durch *l'orient*-Haarex mit Wurzelwirkung. Damenbart, alle haßlichen Bein- und Körperhaare werden in 3 Min. schmerzlos u. so radikal beseitigt, daß *l'orient*-Haarex auch bei stärkster Behaarung sofort hilft. Täglich begeist. Anerkennungen über Dauererfolge, weltbekannt, unschädlich u. fachärztlich erprobt. Orig.-Präp. 4.85, Kurpackg. 9.20, e. stark 9.80. ERFOLGSGARANTIE - Prospekt u. Beratung gratis. Nur echt v. Alleinhersteller *l'orient*-cosmetic 22a Wuppertal-Vohwinkel N 9/384

Jeder kann es — und jeder kann es sich heute leisten, denn PHOTO-PORST ebnet den Weg: ein kleines Fünftel Anzahlung genügt, Rest später in 10 Monatsraten. Der kostenlose PHOTOHELFER gibt auf 240 Seiten alles Wissenswerte und bringt auch viele muntere Ratschläge fürs Photographieren. Einfach nur ein Postkärtchen schreiben an der Welt größtes Photohaus

DER PHOTO-PORST Nürnberg A 37

IHRE BÜSTE WIRD VOLLKOMMEN!

ENTWICKELN — STRAFFEN — VERMINDERN

ZU KLEINER BÜSTE
Je nach Alter wird sich Ihre Büste um 3 bis 6 cm. entwickeln mit: FORMEL 1

ZU SCHLAFFER BÜSTE
In 3 bis 4 Wochen wird Ihre Büste so straff und fest sein wie früher mit: FORMEL 2

ZU SCHWERER BÜSTE
Ihre Büste wird kleiner und fester nach einem 15 bis 20 tägigen Gebrauch der: FORMEL 3

3 verschiedene KOMPOSITIONEN

Die 3 verschiedenen Formeln sind **äusserlich anzuwenden.** Dank ihrer guten Qualität sind sie in 14 Ländern der Erde erhältlich. Mehr als 100.000 Frauen verdanken diesem Präparat eine feste und wohlgeformte Büste. Warum wollen nicht auch Sie unter diesen sein? Mit nebenstehenden Bon können Sie dieses Mittel 10 Tage lang **ohne Risiko** verwenden.

Plasto-Sein BÜSTENPFLEGEMITTEL

GRATIS

BON NR. 36

LABORATOIRES REUNIS, 39, av. Em. Zola - Bruxelles 3, Schicken Sie mir **ohne Kosten und Verpflichtung** die Erläuterung der Formel Nr. . . . und das Angebot **auf Ihre Kosten** für eine komplette Behandlung. Rückporto lege ich für **diskreten** Versand bei. S/254 b

DEUTSCHLAND: Düsseldorf, Kirchfeldstr. 147 · ÖSTERREICH: Innsbruk, Salurnerstr. 3

Unser neuer Roman

DAS TAGEBUCH DES GEORG RENTMEISTER

ODER

Der kleine Grenzverkehr

von Erich Kästner

Motto: „Hic habitat felicitas" (Hier wohnt das Glück)*

Copyright by Kiepenheuer und Witsch — Das Buch wird unter dem Titel „Salzburger G'schichten" (Constantin-Verleih) jetzt verfilmt.

Vorwort an die Leser

Als ich dieses kleine Buch während der Salzburger Festspiele Anno 1937 im Kopf vorbereitete, waren Österreich und Deutschland durch Grenzpfähle, Schlagbäume und unterschiedliche Briefmarken „auf ewig" voneinander getrennt. Als das Büchlein im Jahre 1938 erschien, waren die beiden Länder gerade „auf ewig" miteinander verbunden worden. Man hatte nun die gleichen Briefmarken und keinerlei Schranken mehr. Und das kleine Buch begab sich, um nicht beschlagnahmt zu werden, hastig außer Landes.

Habent sua fata libelli, wahrhaftig, Bücher haben auch ihre Schicksale. Jetzt, da das Buch in einer neuen Auflage herauskommen soll, sind Deutschland und Österreich wieder voneinander getrennt. Wieder durch Grenzpfähle, Schlagbäume und unterschiedliche Briefmarken. Die neuere Geschichte steht, scheint mir, nicht auf seiten der Schriftsteller, sondern der Briefmarkensammler. Soweit das ein sanfter Vorwurf sein soll, gilt er beileibe nicht der Philatelie, sondern allenfalls der neueren Geschichte.

Der Verleger, der Autor und der Illustrator des Buches lebten früher einmal in derselben Stadt. In einer Stadt namens Berlin. Nun haust der eine in London, der andere in München und der dritte in Toronto. Sie haben, jeder auf seine Weise, mancherlei erlebt. Klio, die gefährliche alte Jungfer, hat sie aus ihren Häusern, Gewohnheiten und Träumen getrieben und zu Zigeunern gemacht. Wenn sie voneinander Briefe bekommen, mit seltsamen Marken und Stempeln, lächeln sie und schenken die Kuverts irgendwelchen kleinen Jungen. Denn ob in England, Deutschland oder Kanada — kleine Jungen, die Briefmarken sammeln, findet man immer.

Erich Kästner

Zürich, im Frühjahr 1948

Vorrede an die Leser

(Aus dem Vorwort der ersten Auflage 1938)

Dieses Salzburger Tagebuch, das ich hiermit der Öffentlichkeit übergebe, stammt von meinem besten Freund. Georg Rentmeister heißt der junge Mann. Als er vor nunmehr einem Jahr von Berlin nach Salzburg reiste, mußte er eine Landesgrenze überschreiten, die es heute nicht mehr gibt.

Da fällt mir ein, daß Sie meinen Freund Rentmeister noch gar nicht kennen. Deshalb sollen Sie, bevor Sie seine Aufzeichnungen lesen, erst einmal einiges über ihn selber erfahren. Das ist Ihr gutes Recht, und schaden kann es auch nicht, denn Georg ist ein Kapitel für sich. Zum Beispiel: seit wir befreundet sind, nunmehr fünfzehn Jahre, betätigt er sich als Schriftsteller, ohne daß bis heute auch nur eine Zeile von ihm erschienen wäre.

Gescheit, gesund, wohlhabend, hübsch, ein bißchen verrückt und von heiterem Gemüt — so charakterisiert der Dichter Erich Kästner den Helden seines Tagebuchs „Der kleine Grenzverkehr", mit dessen Abdruck FILM-REVUE heute beginnt. Paul Hubschmid spielt den Georg Rentmeister in der Verfilmung dieses Buches, das unter dem Titel „Salzburger G'schichten" von Kurt Hoffmann inszeniert, schon in Kürze ins Atelier gehen wird. Wir wünschen den Feinschmeckern unter unseren Lesern so viel Freude bei der Lektüre dieses amüsanten Tagebuchs, wie Paul Hubschmid sie empfand, als er für die Hauptrolle dieses köstlichen Stoffes engagiert wurde. „Wenn Hunde lachen könnten", schrieb er uns, „würde mein ‚Goliath' sich mit mir freuen, denn er liest mir jede Gemütsregung von den Augen ab. Hoffentlich bereitet der Georg Rentmeister Ihren Lesern so viel Spaß wie mir!" Foto: Wittfilm/Constantin/Vogelmann

Woran das liege, werden Sie fragen. Er besaß von Anfang an den imposanten Fehler, sich Aufgaben zu stellen, deren jede einzelne als Lebenszweck angesprochen werden muß.

Ich will Ihnen ein paar seiner Arbeiten, die mit Grund kein Ende finden, aufzählen und bin halbwegs sicher, daß Sie ihm die rückhaltlose Bewunderung, die er verdient und in die sich wohl gar ein leiser Schauder mischen dürfte, nicht länger vorenthalten werden.

Georg arbeitet unter anderem an einem Buch „Über den Konjunktiv in der deutschen Sprache unter Berücksichtigung des althochdeutschen, des mittelhochdeutschen und des frühneuhochdeutschen Satzbaues". In einem seiner fünf Arbeitszimmer türmen sich, in Kisten und Kästen gestapelt, die auf dieses Thema bezüglichen Exzerpte aus den Werken älterer und neuerer Schriftsteller, und an der Tür des Konjunktiv-Zimmers hängt ein Schild mit der drohenden Aufschrift: „Consecution temporum!"

An der Nebentür liest man: „Antike und Christentum!" Und auch hinter dieser Tür stehen randvoll beladene Schränke, Kisten und Kästen. Hier birgt Georg die Ergebnisse und Erkenntnisse für das von ihm geplante Fundamentalwerk „Über die mutierenden Einflüsse der Antike und des Christentums auf die mitteleuropäische Kunst und Kultur".

Soviel ich verstanden habe, handelt es sich um die Darstellung des Verlaufs zweier eingeschleppter Krankheiten, die seit je, manchmal gleichzeitig, manchmal zyklisch auftretend, an einem Organismus namens Mitteleuropa zehren. Ungefähr seit dem Jahr 1000 p. Chr. n. sei der genannte geographische Bezirk für den Kulturhistoriker ein pathologischer Fall, behauptet Georg.

Der arme Mensch!

An der dritten Tür steht das Wort „Stenographie". Georg arbeitet seit zehn Jahren an einer funkelnagelneuen Kurzschrift, welche die Mängel der bisherigen Systeme beseitigen und unabsehbare Vorzüge hinzufügen soll. Georgs Augenmerk richtet sich auf die Erhöhung der pro Minute schreibmöglichen Silbenzahl, und zwar mit Hilfe der Methode, ganze Sätze in einem ununterbrochenen Schriftzug niederzuschreiben. Er glaubt zuversichtlich, daß man dann in der Minute bequem wird dreihundert Silben stenographieren können. Da nun auch der hastigste Redner nicht mehr als zweihundertfünfzig Silben spricht, leuchtet mir die Bedeutung des Projekts, dreihundert zu schreiben, freilich nicht ganz ein. Aber Georg hat sich in die Sache verrannt. Er ist ein Sisyphus, der sich freiwillig gemeldet hat.

Es wird niemand überraschen, daß auch diese Arbeit noch in den Kinderschuhen steckt.

Der Wortlaut der übrigen Türschilder ist mir nicht gegenwärtig. Eins aber steht fest: In jedem der fünf Arbeitszimmer befindet sich, außer den einschlägigen Büchern, den Schränken, Kisten und Kästen, je ein Schreibtisch.

Fünf Schreibtische also, fünf Schreibstühle, fünf Tintenfässer, fünf Schreibblocks und fünf Terminkalender! Und so wandert denn Georg, der Unheimliche, zwischen seinen unvollendeten Lebenswerken, bald an dem einen, bald am anderen arbeitend, äußerst gedankenvoll hin und her. Die Sekretärin, die er hat und „die kleine Tante" nennt, macht einen leicht verwirrten Eindruck. Das ist verzeihlich.

Glücklicherweise kann Georg es sich leisten, seinen kostspieligen geistigen Begierden nachzugehen. Er ist der Miterbe einer sehr großen Fabrik, in der Badewannen aus Zink hergestellt werden; Wannen, in denen man sitzen, Wannen, in denen man liegen, und winzige Wannen, in

* Diese Inschrift stand auf einem altrömischen Mosaikfußboden, den man in Salzburg fand, als man für das Mozart-Denkmal den Grund legte.

denen man kleine Kinder ein- und abseifen kann. Die Fabrik liegt in einem romantischen deutschen Mittelgebirge; und der ältere Bruder, der das blühende Unternehmen leitet, zahlt Georg jede Summe, vorausgesetzt, daß dieser den Zinkbadewannen fernbleibt.

Georg bleibt fern.

Er wohnt in Berlin und kommt selten aus seinen fünf Studierzimmern heraus. Im vergangenen Spätsommer, da verließ „Doktor Fäustchen", wie wir ihn nennen, allerdings den Konjunktiv, die Antike, die Stenographie und das Christentum, um sich zu erholen. Als er einige Wochen später zurückkam, drückte er mir das Tagebuch in die Hand, das er während der Ferien geführt hatte. Es ist begreiflich, daß ein Mann wie er nicht hatte untätig sein können, und ich fand's erfreulich, daß er endlich einmal eine Arbeit, wenn auch nur ein Ferientagebuch, zu Ende gebracht hatte. Ich las das Manuskript und schickte es meinem Verleger. Dem gefiel's, und er ließ es drucken. Ihn und mich würde es freuen, wenn das Buch auch dem Publikum gefiele.

Berlin, Sommer 1938

Erich Kästner

PS. Mein Freund Georg hat übrigens keine Ahnung, daß sein Tagebuch gedruckt worden ist, und wird aus allen Wolken fallen.

Vorrede an den Verfasser

Mein lieber Georg!

Du hast keine Ahnung, daß Dein Tagebuch gedruckt worden ist, und wirst aus allen Wolken fallen. Ich besaß Deine Erlaubnis nicht, das Manuskript aus der Hand, geschweige in Druck zu geben. Doch was willst Du? Warum sollst Du es besser haben als andere Schriftsteller?

Ich hoffe, daß Dir das einleuchtet. Immerhin bin ich, ehrlich gestanden, froh, daß Du, während das Buch erscheint, nicht in Berlin, sondern auf Ceylon weilst. Die Vorstellung, die ich mir von Deiner Überraschung mache, genügt meinem Sensationshunger vollkommen. Der Erfahrung kann ich in diesem Falle wie auch in vielen anderen Fällen durchaus entraten. Möge Dein Zorn, bis Du heimkehrst, verraucht sein und womöglich der sanften Genugtuung darüber Platz gemacht haben, daß Du ohne eigenes Zutun begonnen hast, ein nützliches Glied der menschlichen Gesellschaft zu werden.

Grüße Deine junge Frau von mir! Es ist mir nach wie vor unverständlich, daß dieses hinreißende Geschöpf Dich heiraten konnte. Gewiß, du bist gescheit, gesund, wohlhabend, hübsch, ein bißchen verrückt und von heiterem Gemüt — aber sind das ausreichende Gründe? Doch ich ahne, woran es zuletzt gelegen hat, daß sie Dich nahm. Du wirst gefragt haben, ob sie Dich nehmen wolle! (Ich vergesse jedes Mal zu fragen und werde demzufolge Junggeselle bleiben. Denn wenn man in den Wald nicht hineinruft, braucht man sich nicht zu wundern — doch Du weißt schon, was ich sagen will.) Eurer baldigen Heimkunft sieht in edler Fassung entgegen

Euer Erich

PS. In den Briefen des J. M. R. Lenz habe ich einige Konjunktivsätze gefunden, die Dich interessieren werden. Ich habe sie „der kleinen Tante" zur Abschrift gegeben, und Du kannst das Exzerpt zu den übrigen legen, falls in Deinen Kisten noch Platz ist.

NB. Als Schriftsteller und Mensch wirst Du mit Befriedigung feststellen, daß der Wortlaut Deines Manuskriptes nicht angetastet worden ist. Ich habe mir lediglich erlaubt, das Tagebuch durch Kapitelüberschriften zu gliedern.

Entschuldige, Fäustchen!

Die Vorgeschichte

Berlin, Ende Juli 1937

Karl hat mir aus London geschrieben und fragt, ob ich ihn Mitte August in Salzburg treffen will. Er ist von der Leitung der Salzburger Festspiele eingeladen worden, da man ihn fürs nächste Jahr als Bühnenbildner gewinnen möchte. Diesmal wollen sie sich ihn und er soll sich einige Aufführungen anschauen. Man hat ihm für eine Reihe von Stücken je zwei Karten in Aussicht gestellt. Ich war lange nicht im Theater und werde fahren.

Ich darf nicht vergessen, ein Devisengesuch einzureichen. Denn da Salzburg in Österreich liegt, muß ich die Grenze überschreiten; und wer zur Zeit die Grenze überschreitet, darf pro Monat ohne weitere Erlaubnis höchstens zehn Reichsmark mitnehmen. Nun habe ich mathematisch einwandfrei festgestellt, daß ich in diesem Fall an jedem Tag — den Monat zu dreißig Tagen gerechnet — genau 33,3333 Pfennig ausgeben kann, noch genauer 33,3333333 Pfennig. Was zuwenig ist, ist zuwenig! Das Gesuch um die Bewilligung einer größeren Summe ist unerläßlich. Ich werde es noch heute „der kleinen Tante" diktieren und abschicken.

Berlin, Mitte August

Karl ist schon seit Tagen in Salzburg und hat, ungeduldig wie er ist, depeschiert. Er will wissen, warum ich noch nicht dort bin und wann ich wohl eintreffe. Daraufhin habe ich die Devisenstelle angerufen und mich erkundigt, ob ich in absehbarer Zeit auf eine Beantwortung meines Gesuchs rechnen könne; ich bäte, meine Neugierde zu entschuldigen, aber die Salzburger Festspiele gingen programmgemäß am 1. September zu Ende. Der Beamte hat mir wenig Hoffnung gemacht. Die Gesuche, meinte er, türmten sich in den Büros; und es gäbe begreiflicherweise dringlichere Anträge als solche von Vergnügungsreisenden. Nun habe ich also die Erlaubnis des Wehrkreiskommandos und die der Paßstelle: Ich darf für vier Wochen nach Österreich.

Doch was nützt mir das, solange ich nur zehn Mark mitnehmen kann?

Berlin, 19. August.

Karl bombardiert mich mit Depeschen. Ob ich glaubte, daß die Festspiele meinetwegen verlängert würden, telegraphiert er, und er sei bereit, mit Toscanini wegen einer Prolongation zu verhandeln; ich müsse nur noch angeben, wann ich genauestens zu kommen gedächte, ob schon im November oder erst im Dezember.

Was kann ich tun? Die Devisenstelle hat noch keinen Bescheid geschickt. Und ich traue mich nicht, schon wieder anzurufen. Die Leute haben schließlich andere Dinge im Kopf als meine Ferien. Erich hat mich auf eine Idee gebracht, die nicht übel ist. Ich habe anschließend mit dem Hotel Axelmannstein in Bad Reichenhall telefoniert und ein Zimmer mit Bad bestellt. Ich kenne das Hotel von früher. Sehr komfortabel; Golfplatz, Schwimmbad, Tennisplätze, alles im Hause. Um die Fahr- und Bettkarte ist „die kleine Tante" unterwegs. Sie ist auch angewiesen, mir die Antwort der Devisenstelle nachzusenden. Heute abend kann die Reise losgehen.

Der Plan

Im Schlafwagen, 19. August

Mir ist recht verschmitzt zumute. Es ist Nacht. Der Zug donnert durch Franken. Ich liege im Bett, trinke eine halbe Flasche Roten, rauche und freue mich auf Karls dummes Gesicht.

(Fortsetzung auf Seite 33)

Überall und jederzeit . . .
haben Sie Creme Puff bereit.
Einen federleichten Schleier, der Schönheit schenkt und schützt, wissen auch Sie zu schätzen. Sie fühlen sich wohl und sicher durch die angenehme Frische, die Sie ausstrahlen, und den hauchzarten Duft, der Sie begleitet. Das bietet Ihnen Creme Puff im Nu! . . . Geboren aus jahrzehntelanger, weltweiter Erfahrung. Ein Fortschritt in der Kosmetik

VON MAX FACTOR HOLLYWOOD

* sprich: Krem Paff, in der eleganten Spiegeldose DM 6.75, die Nachfüllung DM 4.95 aber in 6 Farbtönen passend zu jedem Teint . . . in jedem guten Fachgeschäft erhältlich!

mehr Chancen im Leben — durch eine tadellos straffe Figur, eine vollendet schöne Büste! In jahrzehntelanger Erfahrung wurde das wissenschaftlich durch und durch erprobte, weltberühmte Erfolgspräparat MAMMOFORM gegen unentwickelte oder erschlaffte Büste entwickelt. Packung zu 9,— DM und 12,— DM und Porto. Garantiert unschädlich. Ein Versuch überzeugt Sie, auch wenn Sie bisher enttäuscht wurden. Diskreter Nachnahmeversand. Wissenschaftliche Broschüre gratis.

Evita-Hygiene, Singen/Htwl. 30, Postfach

Dauerhaft enthaart

ohne Nachwuchs, vom Gesicht und Körper entfernt radikal samt Wurzel der neue ägyptische Balsam „Pelex". Unschädlich und geruchlos, Kurpackung DM 15.—. Illustrierte Gratisprospekte.

Pelex-Gilmozzi, München 8, Fach 111/1

In Österr.: Pelex-Vertrieb, Innsbruck, Fach 264/1

Ist Ihre Wohnung auch nur klein, ein Fackel-Schrank paßt stets hinein!

Verlangen Sie bitte kostenlos und unverbindlich unseren neuesten Möbelkatalog mit vielen interessanten Vorschlägen für die neuzeitliche Gestaltung Ihres Heimes.

FACKELVERLAG STUTTGART-W 20
Abt. Fackelmöbel

Forellendrama in vier Akten:

Kleine Beute – großer Hunger

„Rosel vom Schwarzwald" geht fischen

1 „Kinder, ihr wart auch schon besser!" meint Maria. „Strengt euch an! Diesem reißenden Gewässer sieht man die Forellen an."

2 Das Diner scheint zu gelingen. Wie der Fisch ums Leben kam? Aus dem Bächlein tat er springen für ein Filmstar-Autogramm.

3 Mordlust blitzt aus allen Blicken, aber e i n s bedrückt uns mehr: Knigge würd' das Herz es knicken, säh' die Fischbestecke er.

4 Doch uns scheint, die Lust der Fresser wird für später aufgespart. Denn vor dem Gebrauch der Messer hat sie d i e s e r Fisch bewahrt.

SONDERFOTOS FÜR FILM-REVUE: PRISMA-FILM / HEINZ KÖSTER

Fisch kann man essen: mit vorschriftsmäßigem Fischbesteck oder mit dem Messer, mit oder ohne Zitrone, mit Haut oder abgepellt, auf jeden Fall aber mit Appetit. Einzige Voraussetzung: man hat einen.

Gerade diese Voraussetzung aber war nicht gegeben, als das Team der „Rosel vom Schwarzwald" Appetit nach den berühmten Forellen dieser Gegend bekam. Seit Tagen saßen die Hauptdarsteller dieses soeben begonnenen Filmes — Herta Staal, Helmuth Schneider, Bibi Johns, Peer Schmidt, Maria Sebaldt, Wolfgang Wahl, Willy Reichert, Susi Nicoletti und Edhilt Rochelle — infolge Dauerregens untätig in Todtmoos im Schwarzwald herum. Seit Regisseur Rudolf Schündler das Gespräch auf die Theorie gebracht hatte, daß alles Leben aus dem Wasser gekommen sei, fragten sie sich bei jedem neuen Regenschauer, ob es etwa augenblicklich im Begriff sei, wieder dahin zurückzukehren. — Die Wehra, der ortszugehörige Bach, war auch schon unheimlich angeschwollen.

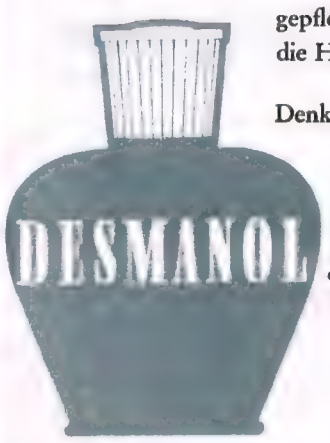
Da kam Wolfgang Wahl, allzeit bereit, auch die tiefsinnigsten Gedanken für einen lukullischen Genuß über Bord zu werfen, auf die Idee, in der Wehra nach den in Schwarzwaldbächen so prachtvoll gedeihenden Forellen zu fischen. Peer Schmidt, Maria Sebaldt und Wahl wurden von den begeisterten Kollegen zwischen zwei Wolkenbrüchen als Hochsee-Fisch-Fang-Flotte delegiert.

Da sich dieser Titel jedoch als weitaus prächtiger und länger erwies als das Resultat des Fischzuges (wie unsere Fotos beweisen), kehrte man schließlich doch wieder reumütig zum Schwarzwälder Speck zurück und dem einzigen Wasser, das unsere „Rosel vom Schwarzwald"-Leutchen in diesen Tagen schätzen lernten: dem Kirschwasser.

Körperfrische ist oft so entscheidend!

Selbstbewußtsein, Erfolg und Glück sind auf Ihrer Seite, wenn angenehme Körperfrische Sie umgibt.
Schon ein Hauch DESMANOL – in die Achselhöhle gesprüht – nimmt Ihnen jeden Anflug lästigen Körpergeruchs, mildert die Transpiration und gibt Ihnen mit seinem dezenten Duft augenblicklich das Bewußtsein gepflegter Frische. DESMANOL ist zuträglich für die Haut, und der Kleidung kann es nicht schaden.

Denken Sie daran:



sprüht neue Frische!

Taschenpackung DM 1.85
Normalflasche DM 2.75

Paris ist ein Begriff!

für den neuen Wäschestil „SANS MORAL"

gemixt mit New Yorker Modefarben - nerz - caramell - ziegelrot - zitronengelb - gift - Pariser Chic und Charm - hauchzart - duftig und entzückend; so zeigt sich diese neue Schmuck- und Traumwäsche zu sympathischen Preisen in unserem bunten Wäschealbum mit über 120 Modellen. Bestellen Sie noch heute das schönste Wäschealbum der Welt unter Beifügung von DM 1.- in Postwertzeichen (wird bei Bestellung angerechnet).

Königin-Wäsche
Versandhaus · Charlotte Schmidt
Stuttgart · Postfach 1174/H 27

Hormon-Potencia macht Schlank

»sie« und »ihn«

aus den USA kommend, den europäisch. Vorschriften angepaßt.
Absol. Unschädlichkeit wissenschaftlich festgestellt.
Gewichtsabnahme bis zu 4 Pfd. wöchentl. - Ohne Hungern, Schlankbleiben. Kein Kräfteabbau durch
Hormon-Potencia SCHLANKHEITSCREME
aromatisch, gesundheitsfördernd.

VORAUSZAHLUNG m. Prosp in DEUTSCHLD. Dose 1: DM 7.95, Doppel 12.50, Luxuskruke 9.-. „Hormon-Potencia extrastark" DM 4.- mehr. Nachn. 80 Pfg. Zuschlag. Fürs Ausland entsprechende Preiserhöhung.

Bestellungen:
M. Bernet, Wolfenbüttel / Dtschl., Postfach 5/FR
Österreich: M. Bernet, Salzburg 1, Postfach 647/FR
Schweiz: M. Bernet, Zürich 25 FR, Postfach 306

Für jeden Arm und jede Uhr

Das Elastofixo UHRARMBAND
dehnbar · verschlußlos
bewährt und unerreicht
von

Erhältlich in „Goldanker"-Walzgold-Doublee, Edelstahl und in 14 Kt. Gold in allen guten Fachgeschäften.

Liebe auf den ersten Schluck

½ Flasche 3,70 DM

Mondial Aperitif

Feinschmecker haben uns die charmante Sitte des Aperitif-Trinkens aus dem lebensfrohen Süden mitgebracht. Durch seinen Wohlgeschmack, seine anregende Wirkung und Bekömmlichkeit fand der Aperitif auch bei uns rasch begeisterte Freunde. Der Lebenskünstler wird keine Mahlzeit, keine Party oder sonstige Geselligkeit vorübergehen lassen, ohne einen guten Aperitif zu kredenzen mit dem er Ehre einlegt. Selbstverständlich bevorzugt er einen

Mondial Aperitif

Beachten Sie bitte, daß Aperitif ein besonders wert- und wirkungsvolles Spezialgetränk ist, nicht zu verwechseln mit Dessert- oder Wermutweinen, die gelegentlich fälschlich als Aperitif in Deutschland bezeichnet werden.

HANS MÜLLER KG.
WEINKELLEREI RASTATT
MK 120

Die armen Füße . . .

Stundenlang am Gaspedal, Kupplung und Bremse treten. Da werden die Füße leicht feucht und beginnen zu brennen, zu schmerzen. Autofahrer wissen es:

GEHWOL Flüssig

gibt frische und gesunde Füße ★

★ *auch in der Tube als Gehwol-Balsam*

In Apotheken, Drogerien und Fachgeschäften 1,05, 1,80 und Sprühflasche 2,80 Gehwol-Balsam-Tube 1,20

Ausschneiden und einsenden:
An Gehwol-Fabrik Lübbecke 827 / Westf.

Schicken Sie mir kostenlos je eine Probe Gehwol-Flüssig und Gehwol-Balsam

Name u. Anschrift: _____

Das Photobrevier der Dame

mit Tips für gute Photos ohne technischen Ballast und den Schaja-Photoführer mit Farbbildern und preisgünstigen Angeboten auf 190 Seiten erhalten Sie kostenlos durch

PHOTO SCHAJA, MÜNCHEN 22/60

Das Hausmittel

Melabon hilft bei vielen Schmerzen. Brummt der Schädel? Zwickts im Kreuz? Zwackts im Leib? Melabon wirkt zuverlässig und nachhaltig. Auch Empfindliche vertragen es. Melabon sei immer griffbereit im Haus, denn

Melabon vertreibt den Schmerz

Gratisprobe vermittelt gern Dr. Rentschler & Co. Laupheim 114

Für Ihre Schönheit

Nutzen Sie den Fortschritt der modernen Kosmetik

Wimpernwuchsöl verhilft zu langen u. dunkelseidigen Wimpern und Brauen. Wirkt verblüffend! DM 3,75
Unreine Haut, Mitesser, Pickel usw. beseitigt auch in den hartnäckigsten Fällen Gynäform-Schönheitscreme DM 4,50
Besser aussehen durch Gynäform-Tönungscreme, verschönt im Nu. Farben: Pfirsich, Naturelle, Sportbraun DM 4,50
Nasenröte, Gesichtsröte, rote Hände, dann die Gynäform-Spezialcreme. Unübertroffen! DM 5,50
Schlank, Fettpolster mindert und beseitigt Spezial-Entfettungscreme, gute Figur jetzt ohne Hungerkur DM 4,90
Lästige Haare (Bein- u. Körperhaare, Damenbart) entfernt spur- und reizlos Gynäform-Schnell-Haarentferner DM 4,80
Strahlende Augen, klar und glänzend durch Kräuter-Augenwasser. Erfrischt, belebt! DM 3,95
Schöne Büste! Zur Straffung und Vollentwicklung das bekannte Erfolgspräparat Gynäform-Busencreme DM 6,75
Zahnglanz-Politur läßt Ihre Zähne zu leuchtenden weißen Perlen werden! Einzigartig! DM 2,50

Lieferung gegen Nachnahme und Porto nur durch Diplom-Kosmetikerin

Frau Waltraud Schirmer

MÜNCHEN 27 · Postfach 87/325

Am schlecht getarnten blauen Auge erkennen Carl Maria v. Weber (Peter Arens, links) und sein aggressiver Kutscher Treml (Joe Stöckel) in dem zu Tode erschrokkenen Kammerdiener Valerian (Rudolf Vogel) einen der Banditen, die in der Nähe des böhmischen Schlosses Schwarzenbrunn den infamen Überfall auf sie verübten.

Die Zeit steht still auf Schloß Höhenried am Starnberger See. Heiß brennt die Sonne wie vor 150 Jahren, und so mancher der gewaltigen Baumriesen auf dem etwa 600 Hektar großen Gelände stand auch damals schon hier, während das Schloß erst im Jahre 1925 erbaut worden ist. Weiß und unnahbar ziehen die Schwäne auf dem Schloßteich ihre Bahn, dessen Wasser im Laufe der Zeit recht trübe geworden ist, denn nicht alle Jahre, die auf seinen Grund gesunken sind, waren so hell, so beschwingt und so von sorgloser Daseinsfreude erfüllt wie die Geschichte, die heuer hier spielt.

„Durch die Wälder — durch die Auen" heißt der neue, von G. W. Pabst inszenierte Film, der mit Peter Arens (Carl Maria v. Weber), Eva Bartok (Webers Braut Caroline Brandt), Karl Schönböck (Graf Schwarzenbrunn), Rudolf Vogel (Diener Valerian) und Joe Stöckel (Kutscher Treml) in den Hauptrollen entsteht. Den Stoff lieferte die berühmte Novelle „Die romantische Reise des Herrn Carl Maria v. Weber" von Hans Watzlik, die zwar in den böhmischen Wäldern spielt, wo der historische Fürst Schwarzenberg in Krumau seine Besitzungen hatte, für den Film aber nach besagtem Schloß Höhenried am Starnberger See verlegt worden ist, so daß lediglich einige sogenannte „Panorama"-Aufnahmen im Böhmerwald nachgedreht werden müssen.

„Wir haben nichts Museales oder staubig Antiquiertes in unser Drehbuch mit hineingenommen!" hat uns Regisseur Pabst erklärt, den FILM-REVUE bei den Außenaufnahmen sprach. „Wir haben im Gegenteil die Patina der Zeit nur insoweit übernommen und bestehen lassen, als sie den Augen und Ohren der Heutigen schmeckt. Angefangen bei den Kostümen, die zwar den Zeitgeist, nicht aber die Zeitkuriosa aufweisen, bis zu den Dialogen innerhalb der Handlung, weil man die dichterisch sehr schöne, kunstvoll gedrechselte und ziselierte Sprache der Watzlik-Novelle zwar schreiben, aber heute nicht mehr sprechen kann. Im übrigen haben wir den komödiantischen Akzent der Story noch erheblich verstärkt, so daß bei uns

Einer so berühmten und schönen Frau wie der Sängerin Caroline Brandt (Eva Bartok), der Reisebegleiterin des Komponisten Weber, steht ein hochherrschaftliches Schaumbad in einem Schlosse wohl zu und auch eine Bademeisterin vom Charme der Notenschreiberstochter Maria Züngelhorn (Carolin Reiber).

Bild links: Einen feschen Leibjäger hat Graf Schwarzenbrunn in Dienst gestellt, und es nimmt nicht wunder, daß Konrad (Michael Cramer) bei den böhmischen Jungfrauen große Chancen hat. Wenigstens so lange, bis Maria Züngelhorn des Leibjägers Herz gestohlen hat.

Bild rechts: Die tiefe, allen Anfechtungen trotzende Liebe des Carl Maria v. Weber und der Sängerin Caroline Brandt ist das Herzstück des G. W. Pabst-Films „Durch die Wälder — durch die Auen" mit dem jungen Peter Arens und Eva Bartok in den Hauptrollen.

eigentlich schon vom ersten Drittel an nicht die überfallenen Reisenden, sondern die „Räuber" die Zitternden und Bangenden sind. Denn nichts freut das Publikum doch mehr, als wenn es sich schlauer weiß als die dort droben auf der flimmernden Wand — oder nicht?" Und der alte, in vielen Filmehren ergraute Herr Pabst schaut uns aus lustigen, listigen Augen von der Seite an.

Was wohl der Herr Carl Maria v. Weber zu diesem heiteren Spiel um seine Person gesagt haben würde, wenn er an jenem Sommertag dabeigewesen wäre — er, dem nur vierzig Lebensjahre vergönnt waren, zu wenig Zeit, ein Leben auszuschöpfen, aber Zeit genug, unsterblich zu werden? Sicher hätte sein weites, leidenschaftlich glühendes Künstlerherz seine Freude am anmutigen Spiel gehabt, und ganz gewiß hätte er uns verziehen, daß uns bei Verlassen von Schloß Höhenried ein Walzer der leichten Muse in den Ohren klang: „Und die Putten aus Marmor und Stein — tanzen leise dazu Ringelreihn . . ." *Lilli*

„Durch die Wälder — durch die Auen" mit Eva Bartok und Peter Arens

Die romantische Reise des Herrn Carl Maria v. Weber

Bild links: Die Reise des Herrn Carl Maria v. Weber nach Prag endete vorzeitig auf Schloß Schwarzenbrunn, wo er die „romantische Fantasie", eine Vorstudie zum „Freischütz", schrieb.

Die Liebeswerbungen des bei Frauen sonst so erfolgreichen Grafen Enzio v. Schwarzenbrunn — eine echte Karl Schönböck-Rolle! — scheitern an Carolines Treue. Fotos: Unicorn/NF/Meroth

Jiminy antwortet:

Vielleicht darf ich eingangs eine im Laufe der Jahre oft geäußerte Bitte wiederholen: nach Möglichkeit nicht mehr als drei Fragen an Jiminy zu stellen. Ich will gern zugeben, daß es einigen charmanten Briefschreiberinnen dann und wann gelingt, meine (männlichen) Grundsätze zu erschüttern. Aber wenn ich schon nicht widerstehen kann, dann appelliere ich an die Fairneß meiner Freundinnen, mich nicht durch Liebenswürdigkeit in Versuchung zu bringen. Herzlichen Dank. Damit komme ich zu den allgemeinen Fragen:

Den Arzt in „Der große Regen" spielte **RICHARD BURTON, Bärbel B.** Er ist am 10. 11. 19 geboren, 1,80 m groß und heißt mit richtigem Namen Richard Jenkins. Er ist der Sohn eines wallisischen Bergmanns, wollte Boxer werden, begann als Statist auf der Bühne in London. Im zweiten Weltkrieg war er Flieger. Dann Schauspieler in Kanada. Begann an der Bühne am Broadway. Ist verheiratet mit Sybil Williams. Spielte in „Meine Cousine Rachel", „Das Gewand", „Die Wüstenratten", „König der Schauspieler", „Alexander der Große". Zu erreichen über Centfox, 10 201, West Pico Boulevard, Los Angeles 35, Calif. — Großbericht in Nr. 7/55. Haben Sie mitgelesen, **Ursula L.** und **Renate V.?** Ein Teil der Außenaufnahmen zu „Der große Regen" wurde in Indien gedreht. — **KIRK DOUGLAS** ist als Issur Danielowitsch und Sohn russischer Eltern in New York geboren, am 9. 12. 16, **Erika B.** Er war Kellner in Hollywood, begann in kleinen Nebenrollen. Ist geschieden von Diana Dill, verheiratet mit Anne Buydens. Spielte in „Musik im Blut", „Reporter des Satans", „Zwischen Frauen und Seilen", „Polizeirevier 21", „Glasmenagerie", „Geheimnis der Indianerin", „War es die große Liebe?", „Goldenes Gift", „Hals in der Schlinge", „Stadt der Illusionen", „Akt der Liebe", „Fahrten des Odysseus", „Der Favorit", „Mit stahlharter Faust", „20 000 Meilen unter dem Meer", „Zwischen zwei Feuern". Den Jules Verne-Roman „20 0000 Meilen unter dem Meer" kann sicherlich ein Buchhändler besorgen. — Titelbild von **ROMY SCHNEIDER** war ja inzwischen auf Nr. 12, **Hanno K.** Sind Sie zufrieden mit uns? **JAMES DEAN** ist in der Nähe von Hollywood durch einen Autounfall am 1. 10. 55 gestorben. — **JOHN ERICSON** ist als Joachim Meibes am 25. September 28 in Düsseldorf geboren, **Gisela Z.** Seine Mutter ist Schauspielerin. Er wanderte als Kind mit seinen Eltern in die USA ein, besuchte die Hochschule, dann Schauspielunterricht. Start an Provinzbühnen. Von Regisseur Zinnemann für „Teresa" vor die Kamera geholt. Ist verheiratet mit der Rundfunksängerin Milly Coury. Spielte außerdem in „Symphonie des Herzens", „Alt Heidelberg", „Grünes Feuer", „Stadt in Angst", „Gelbe Rose von Texas". Zu erreichen über Metro-Goldwyn-Mayer, Culver City, Calif. — **May-Britt Nilsson,** Herzog-Film, München 15, Landwehrstr. 1, Folke Sundquist, Malmö, Oevedsgatan 1a, Schweden, **Bärbel H.** Marcello Mastroianni über Unitalia, Rom, Via Sistina 91. — Auch wenn Marina Vlady kein Deutsch versteht, wird sie auf eine Autogrammbitte antworten, **Hannele B.** Aber man muß Geduld haben. — Wenn Sie den amerikanischen Film „Der große Caruso" meinen, so hat **MARIO LANZA** den Caruso gespielt und gesungen, **Sigrid F.** — June Allyson wohnt 4534 Auckland, North Hollywood, Calif. **Roman H.,** Ingrid Bergman, Rom, Via le Bruno Buozzi 62, Michèle Morgan über Unifrance, 77, Champs-Elysées, Paris, O. W. Fischer, Irschenhausen, Post Ebenhausen bei München, O. E. Hasse, Berlin-Halensee, Postschließfach 52, Oskar Werner, Wien 1, Herrengasse 6.

Linda Christian, 139 North Saltair, Los Angeles 24, Calif. **Friedheim D.,** George Raft, 1218, Coldwater Canyon, Beverly Hills, Calif. — Natürlich war der Riesenkrake in „20 000 Meilen unter dem Meer" kein wirkliches Tier, sondern in Gummi nachgebildet, **Gisela B.** — Man kann nicht verlangen, daß die Schauspieler alle gefährlichen Sprünge am Trapez selbst ausführen, **Lydia A.** Ihre Informationen aus Paris treffen zu. — Originalfassungen ausländischer Filme können Sie möglicherweise über einen Film-Club zur Aufführung bekommen, **K. G.** — **ANITA EKBERG** hat im Augenblick keine feste Adresse, **Peter L.** Sie müssen sich noch etwas gedulden. — Ich wüßte nicht, was es für einen Sinn haben sollte, Ihnen mitzuteilen, welcher Schauspieler eine Perücke trägt, **Werner W.,** Tietzeweg 93, „Gustav mit der Hupe" Wolfgang Condrus, Berlin-Charlottenburg 4, Mommsenstraße 55. — Sophia Loren ist 1,73 m groß, **Ingrid K.,** Robert Wagner 1,82 m. — Bildbericht über May-Britt Nilsson ist vorgesehen, noch ein wenig Geduld, **Elma F.** — **DEWEY MARTIN** ist am 8. 12. in Katemcy in Texas geboren, **Walter Pf.** Er besuchte zunächst eine Lehrerbildungsanstalt, war im zweiten Weltkrieg bei der Marine, begann dann an kleinen Bühnen, insgesamt in acht Filmen, darunter „Verwegene Landung". — Stan Laurel und Oliver Hardy drehten ihren letzten Film 1945 „Dick und Doof als Stierkämpfer", **H. H. JEANETTE MAC DONALD** drehte ihren letzten Film „Sun Comes Up" 1949. An bekannten Regisseuren aus Hollywood kommen Fritz Lang, Billy Wilder, Robert Siodmak, Otto Preminger, Douglas Sirk (Detlev Sierck), Eric Pommer, William Dieterle, Josef von Sternberg aus Deutschland bzw. aus Wien. **BENJAMINO GIGLI** ist am 20. 3. 90 geboren, **Uta G.** Er wohnt in Rom, Via Serchio 2 — **TONY CURTIS** erscheint demnächst, **Leonie St.** — Armando Francioli ist über Unitalia, Rom, Via Sistina 94, zu erreichen, **Annemarie P.** Robert Porte und Jeanne Moreau über Unifrance, 77, Champs-Elysées, Paris.

ROSSANA PODESTA ist am 20. 8. 34 geboren, **Brigitte K., DORIS KIRCHNER** am 4. 5. 32, **SABINE BETHMANN** am 25. 10. 31. Sie wohnt in Berlin-Halensee, Kurfürstendamm 155, Doris Kirchner, Wien III, Jaquingasse 53, Rossana Podesta, Via Adrigat 12, Roma/Italia. — **BRIGITTE BARDOT** ist über Unifrance, 77, Champs-Elysees, Paris, zu erreichen **Brigitte K.** Susanne Cramer, München 13, Hohenstaufenstraße 4. — In „Young At Heart" spielen Frank Sinatra und Doris Day, **Lucie B.** In „Dawn At Socorro" spielte Kathleen Hughes neben Piper Laurie. Der Film „The Tender Trap" findet sich weder bei den Filmen Frank Sinatras noch bei denen Debbie Reynolds'. — **ARMANDO FRANCIOLI** spielte noch in „Die Geliebte", „Die Sklavin von Venedig" und in „Es geschah Punkt 11", **Else B.** In „Bartholomäusnacht" war Jeanne Moreau seine Partnerin. Er ist über Unitalia, Rom, Via Sistina 94, zu erreichen. **RIK BATTAGLIA** wurde von Regisseur Mario Soldati entdeckt, **Leni L.** Er spielte in „Die Frau vom Fluß" und in „Reismädchen". Zu erreichen über Unitalia. — Ich gebe zu, man verliert allmählich die Geduld, wenn man länger als ein Jahr auf ein Autogramm gewartet hat, **Margrit S.** Ich würde es trotzdem nochmals versuchen. Man muß „am Feind bleiben". — **RITA GAM** ist am 2. 4. 28 in Pittsburgh geboren, **Waltraud M.** In New York aufgewachsen, besuchte die Hochschule, dann Fernsehen. Am Broadway Partnerin von José Ferrer und Marlon Brando. Verheiratet mit Fernsehdirektor Sidney Lumet. Ihre Filme: „Saadia", „Attila der Hunnenkönig", „Frauen um Richard Wagner". — Romy Schneider wächst noch, **Erika W.** — **LEE PARRY** ist mit Sigmund Breslauer, dem Direktor des deutschen Theaters in Buenos Aires, verheiratet, **Anneliese K.** — Lizzi Holzschuh ist in Österreich verheiratet, singt zuweilen im Wiener Funk. — Carl de Vogt spielte zuletzt in „Die Ratten", wohnt in Berlin-Tempelhof, Manfred-v.-Richthofenstr. 73, **Hans G.** Johannes Riemann ist über den Südwestfunk, Baden-Baden, zu erreichen, Jenny Jugo lebt als Gutsherrin in Bad Heilbrunn, Obb. Liane Haid ist mit Dr. Spycher verheiratet und wohnt Fribourg (Suisse), Bahnhofstr. 10. Paul Heidemann filmt und spielt an der Bühne in Berlin, wohnt Berlin W 15, Emserstr. 39 b — Ilse Künkele wohnt Göttingen, Goßlerstraße 17, **Karl Peter C.** Angela Salloker ist verheiratet, wohnt München 23, Moltkestr. 4. **KLAUS BEHRENDT** spielte in „Werther", „Heimliches Rendezvous", „Sie", „Mamitschka". — Inzwischen hat sich herausgestellt, **Wilma G.,** daß **RUDOLF LENZ** nicht verheiratet ist. Er wohnt Wien VIII, Maria-Treu-Gasse 5. — Ich gebe zwar zu, **Ida R.,** daß man Robert Meyn auf Seite 33 in Heft 13 für Rudolf Forster halten könnte, es ist aber trotzdem wirklich Robert Meyn. — **HELMUTH LOHNER** ist am 23. 4. 33 in Wien geboren, **Angelika Sch.,** wollte ursprünglich Graphiker werden, besuchte auch die graphische Lehranstalt in Wien, war dann Chorsänger und Tänzer, begann als Buffo in Klagenfurt. Erste Schauspielverpflichtung am Theater in der Josefstadt in Wien. Heute am Kurfürstendamm-Theater in Berlin. Spielte in „Hotel Adlon", „Urlaub auf Ehrenwort", „Meine 16 Söhne", die inzwischen in „Verwegene Musikanten" umgetitelt wurden. Wurde übrigens in Nr. 8, Jahrg. 56, von uns vorgestellt. — **RUDOLF SCHOCK** erhielt 1954 in Wien den Titel eines österreichischen Kammersängers, **Marita B.** Bildwünsche sind in diesem Heft erfüllt, **Elke J.**

Bis zum nächsten Male! Euer Jiminy

Das Wunschbild

Wenn die Bezeichnung „Vollblutkomödiantin" manchmal auch fehl am Platze ist, diese Schauspielerin verdient sie zu Recht: Elisabeth Flickenschildt. Die gebürtige Hamburgerin, in Typ und Sprache von eindrucksvoller Prägnanz und Herbheit, hat in ihrem reichen Künstlerleben ihr treues Bühnen- und Filmpublikum mit markanten Frauengestalten beglückt. Viele FILM-REVUE-Leser, vornehmlich die mittleren und älteren Semester, wünschen sich immer wieder neue Filmaufgaben für die Künstlerin, die man seit „Sohn ohne Heimat" nicht mehr auf der Leinwand sah.
Foto: H. D./Constantinfilm/Czerwonski

H. W. Man spricht ja auch nicht von falschen Zähnen. Joachim Fuchsberger ist vorgemerkt, **Sibylle G.**

Sie haben recht, **Inge Oe.,** das Denkmal **James Deans** in Buffalo ist inzwischen bestätigt worden. — **GRETA GARBO** ist augenblicklich wieder in Amerika, **Ilse Sch.** und **Bärbel H.** Ihre Hollywooder Anschrift ist 904 North Bedford Drive, Beverly Hills, Calif. In ihren ersten Tonfilmen, die noch in Hollywood synchronisiert, d. h. zum Teil in deutscher Version gedreht wurden, hat Greta Garbo selbst deutsch gesprochen. Später nicht mehr. Ihr letzter Film war „Frau mit den zwei Gesichtern", der 1941 uraufgeführt wurde. Seitdem hat die Garbo nicht mehr gefilmt. In letzter Zeit gingen Nachrichten durch die Presse, daß sie am Broadway auf der Bühne spielen wolle. Ich glaube nicht daran, denn die Garbo hat nie Theater gespielt. — Cesare Siepi ist Tenor in Rom und an der Mailänder Scala, **Aja W.** Mehr weiß ich auch nicht von ihm. — **AUDIE MURPHY** ist am 20. 6. 24 in Texas geboren, **Karlheinz Sch.** Er ist ein Farmersohn und wurde in Amerika als der Soldat mit den meisten Tapferkeitsauszeichnungen des zweiten Weltkrieges populär. Um seine eigene Lebensgeschichte zu drehen, kam er zum Film. Spielte in „Verfemt", „Gefängnis ohne Gitter", „Flucht vor dem Tode", „Schüsse in Neu-Mexiko", „Kolonne Süd", „Drei waren Verräter", „Ritt mit dem Teufel", Mündungsfeuer", „Adlerschwinge", „Sierra", „Destry räumt auf", „Reiter ohne Gnade", „Zur Hölle und zurück". Murphy ist geschieden von Wanda Hendrix, verheiratet mit Pamela Archer, hat zwei Söhne. — Sie verwechseln zwei Verfilmungen des Romans von Louis Bromfield, **Ursula L.** Die erste Verfilmung (1949) hieß „Nacht über Indien", mit Tyrone Power in der Hauptrolle, die zweite Verfilmung trug den Originaltitel „Der große Regen" und hatte Richard Burton als Hauptdarsteller. Sie kam im vergangenen Verleihjahr heraus.

DEAN STOCKWELL ist am 5. 3. in Hollywood geboren, **Agnes N.,** begann als Bühnenschauspieler und beim Rundfunk, spielte in „Kim", „Das Vermächtnis", „Tal der Entscheidung", „Urlaub in Hollywood", „Seemannslos". Sein letzter Film war „Cattle Drive" 1951. — Nein, **Christel M.,** Silvana Mangano hat nicht selbst gesungen. Den „fliegenden Hirsch" in „Emil und die Detektive" spielte Hannes Hübner, Berlin-Halensee, Bornstedter Straße 4, den „Professor" Wolf Eberhard Grasshoff, Berlin-Lichterfelde-

Neue Star-Clubs: Caterina Valente-Club, Dieter Kölle, Stuttgart-Bad Cannstatt, Auf der Steig 59, Erik Schuman-Club, Ingrid Hansen, Lengerich-Hohne/W., Poststr. 26, Angelika Meißner-Club, Dieter Zippe, Bad Homburg v. d. H., Louisenstr. 30, Internationales Cinemascope-Club, Hermann Pruys, Herne/Westf., Markgrafenstr. 1, Peter Carsten-Club, Helga Gauger, Karlsruhe i. B., Waldstraße 66.

LESERDIENST Gegen Einsendung von 6 Leserdienstmarken (gezahnte Marke links unten) und 20 Pf Unkostenbeitrag pro Karte erhalten Sie eine Autogrammpostkarte folgender Schauspieler in Hochglanz:

Augenblicklich vorrätige Karten

Annemarie Düringer
Inge Egger
Gertrud Kückelmann
Ruth Leuwerik
Johanna Matz
Edith Mill
Maria Schell
Dieter Borsche
Joachim Fuchsberger
Adrian Hoven
Carl Möhner
Rudolf Prack
Gerhard Riedmann
Hans Söhnker
Helmuth Schneider
Viktor Staal

zurzeit vergriffen

Winnie Markus
Romy Schneider
O. W. Fischer
Karlheinz Böhm
Claus Biederstaedt

Für 3 Leserdienstmarken und 10 Pf Unkostenbeitrag pro Karte erhalten Sie ferner Kupfertiefdruckkarten ohne Autogramm von Paul Klinger, Sybille Schmitz, Bettina Moissi, Gisela Uhlen, Paul Wegener. — **Bitte geben Sie in jedem Falle Ersatzwünsche an und legen Sie einen beschrifteten Rückumschlag bei. Anfragen nach Autogrammpostkarten von anderen Stars sind zwecklos.**

Sie können noch gratulieren!

26. 8. Bruno Hübner, Carl Boese, Ulrich Beiger, Stephan Skodler

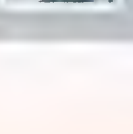
27. 8. **Inge Egger,** Anneliese Uhlig, Ilse Hülper, Hortense Raky, W. G. Pabst

28. 8. **Charles Boyer,** Van Johnson, Donald O'Connor, Carl Heinz Peters, Friedrich Benfer, Andrée Clement

29. 8. **Ingrid Bergman,** Susan Shaw, George Montgomery

30. 8. **Rolf Henniger,** Fred McMurray, Rudi Schuricke, Willy Reichert, Joan Blondell, Shirley Booth

31. 8. Germaine Damar, Erika v. Thellmann, Frederic March, Harry Meyen, Theodor Danegger, Richard Basehart



1. 9. **Vittorio Gassman,** Yvonne de Carlo

2. 9. **Rudolf Schock,** Sebastian Fischer, Willi Schaefers

3. 9. **Alan Ladd,** Susi Nicoletti, Friedl Czepa, Cecil Parker

4. 9. Jeannette Schultze

5. 9. **Kristina Söderbaum,** Gisela Trowe, Darryl F. Zanuck

7. 9. Lida Baarova, Herbert E. A. Böhme, Peter Lawford

8. 9. **Jean Louis Barrault**

9. 9. **Paul Henckels,** Ada Tschechowa, Hannes Schmidhauser

10. 9. **Maria Litto,** Hilde Hildebrand, Anni Ducaux, Dermot Walsh, Edmond O'Brien, Pierre Larquey

Quittung über Versicherungsbeitrag

Nr. 17 / 56

vom 7. 8. 1956 bis 20. 8. 1956

Tarif K 13 DM 1.40 (14täglich)
Tarif K 13 DM 0.70 (wöchentlich)
Tarif K 15 DM 1.— (14täglich)
Tarif K 15 DM 0.50 (wöchentlich)

Ansprüche aus der Versicherung können nur solche Personen geltend machen, die sie durch einen Versicherungsschein nachweisen können. Der Versicherungsschein gibt Auskunft über den Umfang der Versicherung.

Bei Erhebung von Ansprüchen ist die letzte Quittung zusammen mit dem Versicherungsschein einzusenden.

Schweizerische Unfallvers.-Ges. in Winterthur „Winterthur" Lebensvers.-Ges. in Winterthur Direktionen für die Bundesrepublik Deutschland, München 23 (Abholfach).

LESER-DIENST 17/56

Wenn die Arterien verkalken

werden sie spröde und rissig, und das kann schon mit 50 Jahren anfangen. Den mit Arterienverkalkung verbundenen Bluthochdruck kann man aber, wie mehr als 100 Wissenschaftler in der Literatur bestätigt haben, durch Knoblauch und Mistel wirksam bekämpfen. Blutdrucksenkungen durch Knoblauch wurden zahlreich nachgewiesen, z. B. von 240 auf 180, von 225 auf 160. („Ärztl. Rundschau"). Rechtzeitig genommen, können diese hilfreichen Naturmittel sogar den Altersprozeß verhindern, indem sie Organismus und Arterien elastisch halten. Beschwerden wie Kopfdruck, Ohrensausen, Schwindel, Schlaflosigkeit, auch Wechseljahrsbeschwerden der Frauen wurden günstig beeinflußt.
Es gibt viele Knoblauchpräparate, worauf es aber ankommt, ist die Erhaltung des vollen Wirkungswertes von Frischdroge bei der Verarbeitung zur modernen Arzneiform, die bei Vollwirkung den so lästigen Knoblauchgeruch aus dem Magen verhindert. **Die Wissenschaft entdeckte ein neues Verfahren (Pat. Nr. 703 976), das ermöglicht, eine Knoblauchkur fast geruchlos durchzuführen. Das Präparat „Flasche 12" ist das einzige Knoblaucherzeugnis, das nach dem patentierten Verfahren hergestellt wird.** Es verbindet Vollwert von Frisch-Knoblauch mit dem der Mistel und noch anderen pflanzlichen Wirkbestandteilen in wohlabgewogener Kombination. **„Flasche 12" wird ständig auf seinen gleichbleibenden Wirkungswert im Medizinisch-Diagnostischen Institut, Bad Nauheim, kontrolliert.**

Flasche 12 enthält zartgrüne Dragees
100 Stück DM 1,70
400 Stück DM 5,50
in allen Apotheken
Flasche 12

Sofort Enthaart durch Exhaarsin
jetzt wieder das weltberühmte, seit 20 Jahren unerreichte Orig.-Präp. m. neuest. wurzelversieg.
Dauerwirkg. Spurlose Totalbeseitg. v. **Damenbart, häßlichen Bein- u. Körperhaaren** (Achselhaarwuchs mit schweißmindernder Wirkung). Patentamtl. gesch. Höchste internat. Auszeichn. u. Goldmed. London. Fachärztl. erprobt! Hunderttausende Exhaarsin-Verbraucher (auch Herren) notar. begl. Denkschr. üb. Dauererfolge. Völlig unschädl. von erfrisch. Geruch Pk. 4.00, extra stark 4.75 Dopp.-Pk. 7.00, extra st. 7.75 u. Porto. Illustr. Prosp. m. Spezial-Beratg. gratis! Herstellg. durch uns. Dr. chem. Vorsicht vor Nachahmg. Nur echt vom
Hygiena-Institut, Berlin W 15/E4

Eine neue Gesichtshaut

- **außergewöhnliche Teintverschönerung** - durch die **hauterneuernden** ärztlich erprobten Wirkstoffe meiner neuen *L'orient*-PLACENTA-Creme. **Bisher unerreichter sofort sichtbarer Verjüngungserfolg** bei alternder, welker, fahler und unreiner Haut. Falten, Krähenfüße und graue Gesichtsfarbe verschwinden. Jugendlich gesundes Aussehen **sichert** Ihnen das hautverjüngende Orig.-Präparat zu 8,50, vorteilhafte Doppelpackg. 14.60 mit ERFOLGSGARANTIE - Prospekt gratis nur **ECHT** von *L'orient-cosmetic* Wuppertal - Vohwinkel 3/384

Formvollendet

sollen die Formen der Frau sein, welche liebenswerteste und meistbeachtetste Merkmale bezaubernder Weiblichkeit sind. Glücklich die Frau, deren makellose Erscheinung Aufmerksamkeit und Bewunderung erregt! Mängel der Formen — **Unterentwicklung oder Erschlaffung** —, das Fehlen begehrter fraulicher Reize legen Beschränkungen auf an den ungetrübten Freuden des Lebens. Das mühelos äußerlich anwendbare, garantiert unschädliche weltbekannte Original-Präparat **„Formvollendet"** gibt die Anmut der Formen, welche Blickpunkt wahrhafter Weiblichkeit sind.
Broschüre gratis!
Packung DM 8.50 (Unterentwicklung Präparat V, Festigung Präparat W) erhalten Sie diskret gegen Nachnahme oder Voreinsendung durch
Institut Stein - München-Solln 160
Auch in Apotheken und Drogerien
Achten Sie auf den Namen

Formvollendet

Briefe an die Redaktion

(Außer Verantwortung der Redaktion)

Schade

„Und der Mensch versuche die Götter nicht", schrieb Schiller in seinem „Taucher". Hans Ertl, der hervorragende filmische Allroundman, vermerkte es am Schluß seines Expeditionsfilms „Vorstoß nach Paititi" in seinem Tagebuch. So weit, so gut. Aber war es wirklich nötig, den Zorn der Inka-Gottheiten dramatisch-mystisch zu verbildlichen? Ein so glänzend gemachter Dokumentarfilm dürfte nicht in den letzten Metern durch einen derart krassen Stilbruch entwertet werden. Was soll's, fragt man sich, wenn man das Kino verläßt? Da freute man sich eben noch über die exakte Fotografie eines blauschillernden Falters im dunklen, tückischen Urwald, über die geschickte und oft erheiternde Auflokkerung des archäologischen Lehrstoffes, man denke nur an die Kapriolen des drolligen Nasenbärs „Schnüffel" — und dann setzt plötzlich unter götterzornigem Donnerhall der unglaubwürdige Montage- und Trickschluß ein. Schade.
Emil R., Lübeck-Schlutup

Geld und Gewissen

Ich gehöre nicht zu denjenigen, welche wöchentlich die Illustrierten studieren, aber die von Neid und Mißgunst diktierten Schlagzeilen über O. W. Fischer waren in letzter Zeit nicht zu übersehen. Dem geschmacklosen Streit der beiden italienischen Busenfeind-oder-Freundinnen wurde viel Raum in den Zeitungen gegeben. Aber um das Unrecht an Fischer wiedergutzumachen, hat man keinen Platz. Nicht O. W. sollte erst Stellung nehmen müssen, wie dies Gott sei Dank in der FILM-REVUE unter dem Titel „Geld und Gewissen" geschehen ist, sondern Sie, wir alle müssen ihn verteidigen.
Dr. Ch. K., Nürnberg

Achtung

Was auch über O. W. Fischer geschrieben werden mag: er ist ohne Zweifel eine der faszinierendsten Erscheinungen der Leinwand, ein Künstler, dem man Bewunderung — und ein Mensch, dem man Achtung zollen muß.
Irmgard B., Augsburg

Milch und Sonnenbrille

Wenn das alles so ist, was Herr Fischer in seinem Artikel schreibt, muß ich schon sagen: bleibt doch objektiv, meine Herren von der Presse! Wenn man aber, wie in meinem Falle, gegen den Schauspieler Fischer eine Aversion hat, warum sollte man das verheimlichen? Mir gefällt es nicht, daß dieser Star in aller Öffentlichkeit seine Milch zur Sonnenbrille haben muß, daß seine aus vielen Privatbildern sprechende Eitelkeit das Maß gesunden Selbstbewußtseins überschreitet. Bitte, das ist meine zollfreie Meinung, die die von mir keineswegs geleugneten künstlerischen Qualitäten des Herrn Fischer überschattet.
Herbert L., Triberg

Nicht vergrämen

Ihre Zeitschrift beginnt mit: „FILM-REVUE meint, daß . . .", und ich als Ihr Leser meine, daß man unter dieser Rubrik interessante Einzelheiten über wesentliche Filmfragen erfährt, die man sonst nirgendwo in dieser zwingenden Prägnanz zu lesen bekommt. Der eigentliche Grund meines Schreibens ist jedoch O. W. Fischers Brief in Heft 13. Gut, daß Sie diesen Brief veröffentlichten. Inhalt und Form der Kritik gegen diesen Schauspieler zeugen doch von einer Niveaulosigkeit der offenbar nur auf Wirkung bedachten albernen Schreiberlinge. Ich schwärme nicht einmal für einen Schauspieler, auch nicht für O. W. Fischer, aber man muß ihm doch wenigstens zugestehen, daß er sein Fach beherrscht, Stil und darstellerische Ausdruckskraft besitzt. Ich könnte mir durchaus denken, daß Fischer in seiner Arbeit eigenwillig und gelegentlich „schwierig" ist, aber ist das ein Kriterium seines ernstgemeinten künstlerischen Schaffens? Man vergräme Fischer hier nicht die Arbeit. Es könnte sein, er käme lange Zeit nicht wieder.
Jürgen G., Niederkaufungen

Der kleine Grenzverkehr

(Fortsetzung von Seite 27)

Er wird kein klügeres ziehen als vor wenigen Stunden der alte Justizrat Scheinert am Anhalter Bahnhof. „Hallo, Doktor!" rief er, als er mich sah. „Wo fahren Sie denn hin?"

„Nach Salzburg!" antwortete ich.

„Nach Salzburg? Sie Glücklicher! Wo werden Sie denn wohnen?"

„In Reichenhall!"

Der gute Mann hat schon von Hause aus kein sehr durchgeistigtes Antlitz, doch jetzt wirkte er wie ein Schaf mit Hornbrille.

In Österreich ins Theater gehen, in Deutschland essen und schlafen: die Ferien versprechen einigermaßen originell zu werden! Mein alter Schulatlas hat mich davon überzeugt, daß Reichenhall und Salzburg keine halbe Bahnstunde auseinanderliegen. Eisenbahnverbindungen sind vorhanden. Der Paß ist in Ordnung. So werde ich denn für meine Person den sogenannten kleinen Grenzverkehr permanent gestalten.

In Reichenhall werde ich als Grandseigneur leben, in Salzburg als Habenichts; und jeden Tag werde ich der eine und der andere sein. Welch komödienhafte Situation! Und da haben die Herren Dichter Angst, die Erde könnte infolge des sogenannten Fortschritts unromantisch werden!

Man sollte sich diesbezüglich keine Sorgen machen. Die meisten Länder haben schon ihre Devisengesetze. — Die Flasche ist leer. Drum schließ' ich meine Äuglein zu.

Im Speisewagen, 20. August

Das Frühstück ist die schönste Tageszeit. Der Schnellzug eilt durch die bayrischen Berge. Die Bauern spießen das Heu, damit es trockne, auf in den Wiesengrund gerammte Pflöcke. Und die Sommerlandschaft dreht sich heiter um uns, „wie eine Platte auf Gottes großem Grammophon".

Ich sitze im Raucherabteil und habe soeben eine Feststellung gemacht. Die Eisenbahngesellschaften aller Länder haben zwei Sorten Coupés in Betrieb, die Raucher- und die Nichtraucherabteile. Soweit scheint die Sache in Ordnung — doch sie scheint es nur. Im Nichtraucherabteil ist das Rauchen verboten; demzufolge müßte im Rauchercoupé das Nichtrauchen verboten sein! Doch dem ist nicht so, und derartige Inkonsequenzen verletzen mein Gerechtigkeitsgefühl aufs tiefste. Wie schön wäre das, wenn der Schaffner jetzt ins Raucherabteil träte und diejenigen, die nicht rauchen, in Strafe nähme und streng ins Nichtrauchercoupé spedierte!

Nichts auf der Welt ist vollkommen. Doch ich muß aufhören. Wir haben Freilassing passiert. Die nächste Station heißt Reichenhall.

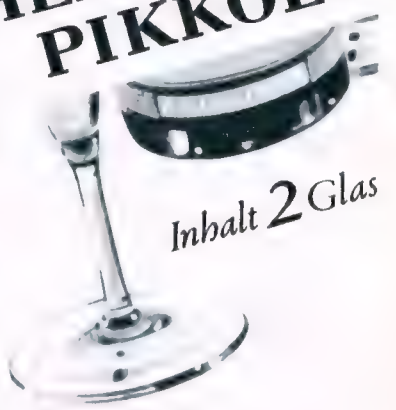
Der kleine Grenzverkehr

Reichenhall, 20. August.

Eben bin ich aus Salzburg zurückgekommen; nun hock' ich, Mitternacht ist vorbei, in der Hotelbar und trinke das vielgeliebte „Charlottenburger Pilsner", wie die Freunde die

(Fortsetzung auf Seite 37)

HENKELL PIKKOLO



Inhalt 2 Glas

Was macht denn hier der Herr Papa, er flirtet mit der Frau Mama! So unternehmungslustig- froh macht eine

HENKELL PIKKOLO

für jedermann erschwinglich!

Eine Wochenzeitung, an der die ganze Familie Freude hat

Neben vielen interessanten Beiträgen bringt 7 Tage als einzige Wochenzeitung in jeder Ausgabe einen

abgeschlossenen Roman

Die goldene 7 bietet Ihnen als ständiges Preisausschreiben gute Chancen einen Barpreis oder eine der begehrten Sachprämien zu gewinnen.

Wer sie kennt, sagt ohne Frage:
Jede Woche - 7 Tage

35 Pfennig

Seine „Rente“ holt sich der erpresserische Christoph Demut (Josef Offenbach) von Matthias Ferner (Carl Wery) ab. Er besitzt den belastenden Brief des „Meineidbauern“, den dieser an seinen tödlich verunglückten Bruder Jakob schrieb.

Bessere Schreiber unterscheiden sich von schlechteren u. a. dadurch, daß ihre Werke über die Zeit hinaus, in der sie entstehen, Gültigkeit behalten — wenn auch nicht immer in den äußeren Situationen, so doch im geistigen Gehalt und in den menschlichen Charakteren und Problemen. Ludwig Anzengrubers „Meineidbauer“, in der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts geschrieben, in einer Zeit mithin, die noch keinen Film, geschweige denn die ominöse, langsam zu Tode gelästerte Kombination „Heimatfilm“ kannte, blieb vom Staub der eilig davonhastenden Jahre verschont. Das liegt zum Teil wohl daran, daß das einfache bäuerliche Leben trotz Traktor, Dreschmaschine und tbc-freiem Stall im wesentlichen auch heute noch nach den gleichen Grundrhythmen abläuft wie am Anbeginn aller Tage. Was aber das schlechte Gewissen anbelangt, das dem Erbschleicher Matthias Ferner (Carl Wery) das Leben vergällt, bevor es ihn schließlich doch zur Strecke bringt, so ist diese innere Alarmanlage seit dem Sündenfall in die mehr oder minder empfindsamen menschlichen Gemüter eingebaut und jedenfalls keine Erfindung Anzengrubers oder der Drehbuch-Autorin Erna Fentsch:

Der „Meineidbauer“ in Eastmancolor, der unter Rudolf Jugerts Regie und vor der Kamera des ausgezeichneten Franzosen Roger Hubert („Kinder des Olymp“) heuer im Mittelpunkt eines neuen Filmes steht, ist der gleiche starrsinnige, jähzornige, profitgierige und in seiner inneren Einsamkeit tief unglückliche Bursche, der einstmals seinem Dichter Modell stand für alle jene Leute, die da glauben, mit dem Kopf durch die Wand gehen und ihr eigenes Glück auf dem Unglück eines anderen aufbauen zu können.

Der Fernerhof, den Matthias nach dem Unfalltod seines Stiefbruders Jakob wider jedes juristische und moralische Recht an sich reißt, indem

Paula Roth (Heidemarie Hatheyer), ihre Tochter Marei (Christiane Hörbiger-Wessely), Grenzer Pichler (Attila Hörbiger) und der Dorfpfarrer (Hans Baur) betrauern Paulas Sohn, den erschossenen Schmuggler Jakob (Heino Hallhuber).

Tragödie des schlechten Gewissens:

Der Meineidbauer

Carl Wery bringt Heidemarie Hatheyer an den Bettelstab

Bild rechts: In tiefer Trauer, doch erhobenen Hauptes folgt Paula Roth (Heidemarie Hatheyer) dem Vater ihrer Kinder, mit dem sie in wilder Ehe lebte, zur letzten Ruhe. Der Verstorbene setzte sie zur Universalerbin ein. Aber das Testament ist verschwunden.

er das Testament vernichtet, das Paula Roth, die Gefährtin des Verstorbenen (Heidemarie Hatheyer) zur Universalerbin eingesetzt hatte — und die düstere Grenzschenke der „Mutter Rothin" (Jenny Dreher), wohin die enterbte, gedemütigte und vom Hofe vertriebene Paula mit ihren beiden Kindern zurückkehrt, sind die beiden Hauptschauplätze der Handlung. Matthias macht für seinen Sohn Franz (Hans v. Borsody) den Fernerhof im Laufe der Jahre zum schönsten und reichsten im ganzen Dorf. Und wenn da nicht jener gefährliche, kompromittierende Brief wäre, den Matthias dem sterbenden Bruder noch ins Krankenhaus schrieb, ein Brief, in dem vom Inhalt des verschwundenen Testaments die Rede ist, so könnte der „Meineidbauer" sich am Tage der Früchte seiner Arbeit freuen und bei Nacht ruhig schlafen. So aber befindet sich das Corpus delicti in den Händen eines Mannes, der trotz seines christlichen Namens Christoph Demut ein schäbiger Erpresser ist (Josef Offenbach), und Ferner hat auf diese

Der von ihrer Umwelt gedemütigten Mutter bleibt nichts erspart: nachdem sie ihr Erbe, ihren Sohn und den Glauben an das Glück verloren hat, muß sie auch noch erleben, daß ihre Tochter Marei (Christiane Hörbiger) um ihre Einwilligung zur Heirat mit dem Sohn ihres Todfeindes bittet.

Weise seine Hölle schon hier auf Erden weg.

Aber auch Paula, die ein Leben in Abhängigkeit und Unterdrückung hart und unzugänglich gemacht hat, muß sich am Ende geschlagen geben: Ihre Tochter Marei (Christiane Hörbiger-Wessely) liebt eines Tages ausgerechnet den Ferner-Sohn Franz, ihr Sohn Jakob (Heino Hallhuber, Solotänzer der Bayerischen Staatsoper, zum erstenmal im Film) wird als Schmuggler von der Grenzpolizei erschossen — und sie selbst bescheidet sich in späteren Jahren mit einem kleinen Alltagsglück an der Seite des Grenzpolizisten Georg Pichler (Attila Hörbiger).

Und die Moral von der Geschicht'? Es hat sich für keinen gelohnt, dem anderen das Leben schwerzumachen. Denn Gottes Mühlen mahlen langsam aber sicher, gleichgültig, wohin der Wind sich zwischendurch auch dreht. *Valeska*

Kurz nach dieser dramatischen Auseinandersetzung zwischen Ferner und Paula, in deren Verlauf Ferners Sohn Franz vom eigenen Vater schwer verletzt wird, verunglückt der Meineidbauer tödlich. Die Rollen Carl Werys, Heidemarie Hatheyers und Hans v. Borsodys spielten 1941 Eduard Köck, Anna Exl und O. W. Fischer. Fotos: Eichberg/Allianz/Ewald

NR. **17**

FILM Revue QUIZ

Liebe Rätsel-Freunde!

Viel Vergnügen mit unserem neuen Quiz und vor allem — viel Glück, denn es stehen wieder Barpreise von 500 DM auf dem Spiel. Wenn es bisher nicht geklappt hat, seien Sie dennoch zuversichtlich: auch diesmal können Sie einen der folgenden Preise gewinnen:

1. Preis: DM 300.-
2. Preis: DM 100.-
3. Preis: DM 50.-
4. Preis: DM 25.-
5. Preis: DM 25.-
6. Preis: Eine besondere Überraschung

Verlieren wir keine Zeit, und nehmen wir das Quiz-Schema gleich unter die Lupe: die linke Spalte enthält vier mit Ziffern gekennzeichnete Fotos von Filmstars, die Buchstabenfelder rechts daneben (A—Q) bringen ergänzende Angaben, die jeweils nur zu e i n e m Schauspieler passen. Hier Ordnung zu schaffen, ist Ihre Aufgabe. Für Ihre Lösung brauchen Sie sich nur der Ziffern und Buchstaben zu bedienen. Unsere heutige Auflösung (siehe rechts nebenan!) soll Ihnen dabei Anhalt und Muster sein.

Teilnahmebedingungen:

Mitmachen darf jeder Leser der FILM-REVUE, ausgenommen Verlags-Angestellte und deren Familienangehörige. Ihre Lösung schreiben Sie in gut lesbaren Druckbuchstaben auf die Rückseite einer Postkarte (nicht Brief, auch nicht zusammen mit Anfragen oder Autogrammbitten!), die Ihren vollen Absender tragen muß, an: FILM-REVUE-Quiz, Karlsruhe/Bd., Stephanienstraße 16—20.

E i n s e n d e s c h l u ß : 20. August 1956 (Poststempel). — Auflösung und Bekanntgabe der Preisträger in Heft 20/56.

Das ist doch ...	Vor-, Zuname	Geburtstag,-ort	Anschrift	Hat gefilmt in
1	A MADY RAHL	E 4. Januar St. Joseph/Mo./USA	I München-Lochham Rottenbucherstr. 63d	N Schweigende Lippen Herz einer Mutter Die wunderbare Macht
2	B ERIKA REMBERG	F 15. Februar Sumatra	K München 22 Widenmayrstr. 39	O 08/15 I. u. II. Des Teufels General Urlaub auf Ehrenwort
3	C JANE WYMAN	G 16. Februar Berlin	L München 19 Nimrodstr. 3	P Dreimal Komödie Wirtin vom Wörthersee Drei vom Varieté
4	D EVA-INGEBORG SCHOLZ	H 3. Januar Berlin	M 9137 Cordell Drive Hollywood 46/Calif.	Q Geliebte Feindin IA in Oberbayern Um Thron und Liebe

Bildchen und Daten ergeben die ideale Starkartei (100 Karten zu 50 Pfg. über FILM-REVUE zu beziehen).

Auflösung FILM-REVUE-Quiz Nr. 14

Der unter Ziffer 1 abgebildete Filmstar trägt den Namen D, ist unter F geboren, wohnt in I und drehte die Filme P, entsprechend die Stars 2, 3, 4 — wie die Lösung rechts zeigt. Selbstverständlich darf jeder Buchstabe nur e i n m a l verwendet werden.

1	D	F	I	P
2	C	H	K	N
3	B	G	M	O
4	A	E	L	Q

Die Preisträger:

1. Preis DM 300.—: Maria Bernt, Beilngries 362/Oberpfalz
2. Preis DM 100.—: Anneliese Böhme, Göttingen, Annastraße 2
3. Preis DM 50.—: Edeltraud Rischmann, Duisburg, Eigenstraße 90
4. Preis DM 25.—: Marianne Mulke, Sahlenburg/Cuxhaven, Hbg.-Seehospital, Abt. 11
5. Preis DM 25.—: Anna Haack, Berlin-Charlottenburg, Gierkezeile 44
6. Preis (s. unten): Baldur Michl, Schmölz 82, Krs. Kronach/Ofr

Ein Referat über den gut angezogenen Mann hält auf nebenstehendem Foto der populäre Filmkomiker Gunther Philipp. Nichts lag für ihn also näher, als eine modische Krawatte zu spendieren, deren Wert für unseren 6. Preisträger durch eine handgeschriebene Widmung (auf die Rückseite des Binders genäht) zweifellos noch erhöht wurde.

Dein Geschick auf einen Blick

			A WOCHE VOM 12. AUG. BIS 18. AUG. 1956								B WOCHE VOM 19. AUG. BIS 25. AUG. 1956					
			Gesundheit		Liebe, Ehe		Beruf		Geld		Freundschaften		Gesundheit		Liebe, Ehe	
			A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B
WIDDER	♈	21. 3. bis 20. 4.	↗	→	↗	▼	↗	↗	↯	✶	▼	■	↗	→	↗	▼
STIER	♉	21. 4. bis 20. 5.	○	↗	→	→	↗	✖	↗	↗	✖	✶	↗	↗	→	→
ZWILLINGE	♊	21. 5. bis 21. 6.	↗	✶	○	↗	→	→	↗	✖	Ω	✖	↗	✶	○	↗
KREBS	♋	22. 6. bis 22. 7.	↗	↗	→	Ω	↗	↗	→	→	↗	↗	↗	↗	→	Ω
LÖWE	♌	23. 7. bis 23. 8.	▼	✶	▼	▼	↗	■	→	↯	▼	▼	▼	✶	▼	▼
JUNGFRAU	♍	24. 8. bis 23. 9.	→	→	↗	→	↗	↗	→	✖	→	↗	→	→	↗	→
WAAGE	♎	24. 9. bis 23. 10.	↗	↗	↯	✶	↗	↗	✶	✶	▼	↗	↗	↗	↯	✶
SKORPION	♏	24. 10. bis 22. 11.	→	→	→	↗	✶	↗	↗	→	Ω	Ω	→	→	→	↗
SCHÜTZE	♐	23. 11. bis 22. 12.	✶	↗	↯	✶	↗	↗	↯	✶	▼	✶	✶	↗	↯	✶
STEINBOCK	♑	23. 12. bis 21. 1.	↗	→	✶	→	→	✶	↗	↯	■	↗	↗	→	✶	→
WASSERMANN	♒	22. 1. bis 19. 2.	▼	✶	▼	✶	↯	↗	▼	↗	■	✶	▼	✶	▼	✶
FISCHE	♓	20. 2. bis 20. 3.	↗	↗	■	↗	↗	▼	↯	↗	↗	Ω	↗	↗	■	↗

	A	B
WIDDER	Ärger im Freundeskreis! Nicht verausgaben! Unsicherheit für um den 18. 4. Geb.	Neuen Begegnungen nicht ausweichen! Mehr Aktivität! Das Glück kommt auf Umwegen
STIER	Die Zeit ist für Entscheidungen günstig. Reisen versprechen angenehme Erlebnisse	Gute Entwicklungsmöglichkeiten. Jetzt auf lange Sicht arbeiten, das Geld festhalten!
ZWILLINGE	Mehr Beständigkeit in allen Dingen! Es ergeben sich gute Auslandsverbindungen	Die unklare Haltung führt zu Selbstbetrug. Probleme harren zielbewußter Lösung
KREBS	Eine Umstellung bringt Ihnen Förderung in allen Lebensdingen. An der Spitze bleiben!	Zwischen zwei Feuern das mildere wählen. Privat drohen Ihnen Schwierigkeiten!
LÖWE	Ihre Reizbarkeit zerstört Hilfsbereitschaft guter Freunde. Unbedingt ruhiger werden!	Tendenz: ausgleichend harmonisch. Etwas großzügiger, Sie gewinnen gute Freunde
JUNGFRAU	Berufliche Verbesserung jetzt möglich. Rat Nahestehender bei Geldanlagen beachten	Auseinandersetzungen vermeiden, nichts tragisch nehmen! Monatsende wird erfreulicher
WAAGE	Auseinandersetzungen vermeiden, nichts tragisch nehmen! Monatsende wird erfreulicher	Berufliche Verbesserung jetzt möglich. Rat Nahestehender bei Geldanlagen beachten
SKORPION	Tendenz: ausgleichend harmonisch. Etwas großzügiger, Sie gewinnen gute Freunde	Ärger im Freundeskreis! Nicht verausgaben! Unsicherheit für um den 18. 4. Geb.
SCHÜTZE	Zwischen zwei Feuern das mildere wählen. Privat drohen Ihnen Schwierigkeiten!	Die Zeit ist für Entscheidungen günstig. Reisen versprechen angenehme Erlebnisse
STEINBOCK	Gute Entwicklungsmöglichkeiten. Jetzt auf lange Sicht arbeiten, das Geld festhalten!	Mehr Beständigkeit in allen Dingen! Es ergeben sich gute Auslandsverbindungen
WASSERMANN	Die unklare Haltung führt zu Selbstbetrug. Probleme harren zielbewußter Lösung	Eine Umstellung bringt Ihnen Förderung in allen Lebensdingen. An der Spitze bleiben!
FISCHE	Neuen Begegnungen nicht ausweichen! Mehr Aktivität! Das Glück kommt auf Umwegen	Ihre Reizbarkeit zerstört Hilfsbereitschaft guter Freunde. Unbedingt ruhiger werden!

Bedeutung der Zeichen:

Ω glänzende Erfolge · ✖ angenehme Überraschungen · → zufriedenstellende Entwicklung · ■ leichte Schwierigkeiten · ◔ ernste Krise
✶ wesentliche Fortschritte · ↗ günstige Aussichten · ○ nichts Besonderes · ▼ vorübergehende Sorgen · ↯ größte Vorsicht

Ausführliche Auskunft erteilt Ihnen das Beratungs-Institut „Kosmos", (13a) Bayreuth, Postfach 282 (bitte Rückporto beifügen).

Der kleine Grenzverkehr

(Fortsetzung von Seite 33)

herzhafte Mischung aus Sekt und Bier getauft haben.

Vor sechs Jahren war ich zum letztenmal in Salzburg. Doch als Karl und ich heute mittag im Garten des Stieglbräus, hinten in der „Welt", saßen und auf die Stadt der streitbaren und kunstsinnigen Erzbischöfe hinabschauten, war ich von neuem überwältigt. Auch Armut kann erschüttern.

Der Blick auf das halbe Dutzend durch Portale, Kolonnaden und Portikusse miteinander verbundener Paläste und auf die vielgestaltigen Türme und Dächer, die den Grundriß des komplexen Platzgefüges klar und doch lebendig wiederholen — dieser Anblick ist nördlich der Alpen einzig. Kein Wunder, denn jene geistlichen Fürsten, die Salzburg erschufen, wollten und bauten eine italienische Residenz.

Der Zusammenklang der verschiedenen Farben und Farbtöne, die alle ins Heitere zielen, vollendet, was eigentlich keiner Vollendung bedarf.

Die Dächer schimmern grün, schiefergrau und mennigrot. Über allem ragen die marmorweißen Türme des Doms, das dunkelgrau, weinrot und weiß gesprenkelte Dach der Franziskanerkirche, die altrosa Türme der Kollegienkirche mit ihren weißen Heiligenfiguren, der graugrüne Turm des Glockenspiels und andere rostrote und oxydgrüne Kuppeln und Turmhelme. Man sieht eine Symphonie.

Karl erzählte mir, daß Wolfdietrich von Raittenau, mütterlicherseits ein Medici, einer jener wappen- und waffenfreudigen Renaissancefürsten, die sich Erzbischöfe nannten, um das Jahr 1600 das alte Münster und über hundert Wohnhäuser abreißen ließ, um einen neuen Dom zu errichten. Er berief einen Schüler Palladios, der den Grund legte. Dann stockte das Bauvorhaben; denn Wolfdietrich ließ sich unvorsichtigerweise in eine Fehde mit Bayern ein und wurde auf der Hohensalzburg, seiner eigenen Festung, bis zum Tode eingesperrt. Markus Sittikus von Hohenems, der Vetter und Nachfolger, berief einen anderen italienischen Baumeister. Der riß den neuen Baugrund heraus und fing von vorn an. Erst unter der Regierung des Grafen Paris Lodron, des nächsten Erzbischofs, wurde der Dom vollendet.

Das war im Jahre 1628, also im Dreißigjährigen Kriege, der Salzburg überhaupt nicht berührte: „Hic habitat felicitas!"

Diese drei absoluten Herrscher zwangen ihre Residenz zur architektonischen Vollkommenheit. Ihren Nachfolgern, den im Barock und Rokoko lebenden Kirchenfürsten, blieb nur noch übrig, die bereits erreichte Perfektion räumlich auszubreiten; in vor der damaligen Stadt gelegenen Schlössern, die für Mätressen errichtet wurden; in Parks und Lustgärten voll steinerner Fabeltiere und mythologischer Figuren. Als sich Salzburg baulich erfüllte, riefen die Erzbischöfe aus Italien andere Künste herbei: die Musik und das Theater. Noch Mozarts Vater brachte es nur bis zum Zweiten Kapellmeister, da auch im achtzehnten Jahrhundert der Erste Kapellmeister Italiener sein mußte.

Karl will mir nächstens und unbedingt das Steinerne Theater zeigen, das Marx Sittich in Hellbrunn, auf dem Berg hinter dem Monatsschlößchen errichten ließ. In diesem mitten im Wald gelegenen Felsentheater, einem ehemaligen Steinbruch, wurden die ersten italienischen Opern auf deutschem Boden aufgeführt.

Salzburg ist zur theatralischen Szenerie geboren und berufen. Es ist kein Zufall, daß jetzt, im zwanzigsten Jahrhundert, die „Festspiele" Salzburg internationalen Ruhm eintragen. Ob man vor Jahrhunderten im Steinernen Theater die ersten europäischen Opern spielte oder heute vor dem Dom und in der Felsenreitschule Hofmannsthal und Goethe, diese Stadt ist mit dem Spieltrieb verschwistert.

An unserem Tisch im Stieglbräu saßen Einheimische. Sie sprachen über das Theater, als seien sie, ob Bäcker, Schuster oder Schneider, Leute vom Bau. Sie verglichen die verschiedenen im Lauf der Jahre aufgetretenen Titelhelden des „Jedermann", debattierten wie Kritiker vom Fach und einigten sich dahin, daß M. als Jedermann mit Abstand „am schönsten gestorben" sei.

Reichenhall, 20. August, spät abends

Die Bar war schließlich so leer, daß ich es vorgezogen habe, mich mit zwei Flaschen Pilsner in mein Zimmer zurückzuziehen.

Ich liege im Bett und studiere eine Salzburger Zeitung. Die Redaktion teilt mit, daß in dieser Festspielzeit mehr als 60 000 Fremde in Salzburg abgestiegen sind und daß diese Fremden etwa 15 000 Automobile mitgebracht haben. Wenn man unterstellt, daß in einem Wagen durchschnittlich drei bis vier Personen reisen, so ergibt sich zweifelsfrei, daß ich der einzige Zugereiste bin, der nicht im Auto angekommen ist.

Ich fahre im Autobus. Er hält in Reichenhall vor meinem Hotel und trifft, trotz zweier Paßkontrollen, kaum eine halbe Stunde später auf dem Residenzplatz in Salzburg ein.

Die zehn Mark, die ich in einem Monat drüben verleben darf, habe ich bereits heute ausgegeben. Der Leichtsinn zwickte mich förmlich. Ich habe alles gekauft, was mir vors Portemonnaie kam: Mozartkugeln, Ansichtskarten, Brezeln. Sogar englische Gummibonbons! Ab morgen bin ich, auch wenn ich nur einen Kaffee „mit Schlag" trinken will, Karl auf Gnade und Barmherzigkeit ausgeliefert.

Übrigens habe ich, da wir morgen zum „Faust" gehen, schon heute meinen Smoking über die Grenze transportiert und bei Karl abgeliefert. Er wohnt im Höllbräu, einem ebenso prächtigen wie alten Gemäuer. Man muß über viele schmale, ausgetretene Stiegen klettern, bis man in das Zimmerchen gelangt. Nun hängt mein Smoking also in Österreich. Ob er Heimweh hat? Morgen mittag treffe ich Karl im Café „Glockenspiel". Ich werde keinen Pfennig Geld, jedoch ein fürstliches Lunchpaket mitnehmen. Das darf man. Karl will früh im Mirabellgarten zeichnen. Überhaupt, er aquarelliert, zeichnet, tuscht und rötelt wie ein Besessener. Er ist — und das hat Salzburgs Schönheit bewirkt — chronisch „angeheitert".

(Fortsetzung folgt)

Neue Verlagsgesellschaft mbH., Karlsruhe, Stephanienstraße 16—20, Telefon 277 27—29 und 277 20. Fernschreiber 0782 635. Chefredakteur: Harald Gloth. Redakteure: Gudrun Ernst, Werner Roth. — Graphische Gestaltung: Erwin Koch. — Verantwortlich für Anzeigen: Hans Much. — Druck: Burda-Druck, Offenburg/Baden. — Erhältlich im Zeitschriften- und Zeitungshandel. Postscheckkonto: Karlsruhe für Anzeigen Nr. 765 14, für Vertrieb Nr. 289 61. Die FILM-REVUE erscheint alle 14 Tage dienstags. Verkaufspreis 60 Pfennig pro Heft. — Im Abonnement kann die FILM-REVUE beim Briefträger, Postamt oder direkt beim Verlag bestellt werden. — Für die Herausgabe Österreich verantwortlich: H. G. Kramer, Wien I, Freyung 6. — Postabonnement monatlich DM 1,20 zuzüglich Zustellgebühr. Bei Zustellung durch Boten ortsübliche Zustellgebühr. — Zurzeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 11 vom 15. Juli 1956 gültig. Bild- und Textnachdruck nur mit Genehmigung des Verlages und unter Quellenangabe. — Das Führen der FILM-REVUE in Lesezirkeln ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages gestattet. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen. Rückgabe erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt. — Nr. 17, Jahrgang 10/1956, 7. August 1956.

für die Büste.. Ultraform

zur Vollentwicklung u. Formfestigung

Das weltbek. Original-Präp. die **einzige** Hormon-Büsten-Emulsion, welche mit den groß. Goldmed. London u. Antwerp. international ausgezeichn. wurde. Oft nachgeahmt - nie erreicht - achten Sie daher **genau** auf den Namen **Ultra**form, das in **20jähr. Erfahrung** entwickelte, rein äußerlich anwendb. Spezial-Kosmetikum. Von Univ. Kliniken u. viel. Ärzten des In- u. Auslandes empfohl. Fragen Sie Ihren Arzt. Unzähl. begeist. u. notariell beglaub. Dankschr. Garantiert unschädl. Pak. 4.50, Kur Dopp. Pk. 7.50 **u. Porto.** Vollk. **diskreter** Versand! (angeb. ob Präp. V zur Vollentw. oder F zur Formaufrichtg.) Illustr. Prosp. gratis! (für Ärzte Ärzt-Literatur) Herstellung unt. fachärztlich. Kontr. unt. Aufsicht uns. Dr. chem. **Vorsicht** vor übertrieb. Auslands-Angeboten! Ultraform **nur echt** vom **Hygiena-Institut, Berlin W 15/ 4**

Jede Frau möchte schön sein!

Angefangen mit Ratschlägen aus dem Erfahrungsschatz früherer Generationen bis zu erprobten Tips moderner Kosmetik — in jeder Ausgabe der Zeitschrift IHRE FREUNDIN bringt das „ABC der Schönheit" etwas für Sie! Deshalb sollten Sie IHRE FREUNDIN regelmäßig lesen.

Schlanke Beine, schlanke Hüften

durch „de Lou"-Spezial-Entfettungscreme äußerlich anwendbar. Tausendf. bewährt. Garantiert unschädlich. Spezialpräparat für Hüftpartie, Oberschenkel, Waden und Fesseln. Begeisterte Dankschreib. Normalpackung DM 7.95, Doppelpackung DM 12.95. ERFOLGSGARANTIE, per Nachn. o. Vorausz1g. Fordern Sie ausführl. kostenlosen Ratgeber für Beseitigung auch anderer Schönheitsfehler von

Chem. Fabrik Thomas

Honnef-Rh. 70 G 4, Postf. 51

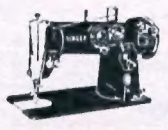
Erhältl. in der Schweiz: Hausherr, Postfach 2, Regensdorf-Zürich

Die neue

SINGER

Automatic

verbindet höchste Leistung mit einfachster Handhabung. Prospekt kostenl. von der Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft in Frankfurt/Main, Singerhaus 120



Stimme der Sehnsucht

Rudolf Schock singt fünf neue Lieder

Bild links: Bei Außenaufnahmen in Neapel, Salerno und auf Capri erklingt Rudolf Schocks „Stimme der Sehnsucht" in dem gleichnamigen Film, der dem populären Sänger wieder eine schöne Hauptrolle bot: Schock verkörpert den berühmten Tenor Stefan Berger, der in seiner knappen Freizeit am liebsten durch die malerischen italienischen Fischerdörfer bummelt.

Bild unten links: Zwei kleine Publikumslieblinge des deutschen Films, Christine Kaufmann und Michel Ande, erstmals vereint: das ist ohne Zweifel ein Verdienst der Autorin und einzigen weiblichen Spielfilmproduzentin Maria Osten-Sacken. Als Fischerjunge Pietro hat Michel große Chancen bei seiner kleinen deutschen Freundin Eva.

Bild unten: Bergers Sekretärin Wenig (Mady Rahl) muß Evchen (Christine Kaufmann) trösten, weil der vergötterte Sänger abgereist ist.

Es dauert nicht mehr lange, dann wird das morgendliche Gesumme der vereinigten Trockenrasierer durch die lustige „Eselballade" übertönt werden, die Hausfrauen werden bei der alles hinwegschmelzenden „Sonne Italiens" den Großputz verschieben, das Bad am Samstagabend verspricht durch das Fischerlied „Frutti di mare" neue Hochgenüsse zu erschließen, schmachtende Liebhaber können mit Erhörung rechnen bei dem Ständchen „Schenk mir dein Herz, Lucia!", und das Lied „Der Liebe Freud und Leid" schließlich dürfte für das Dauer-Repertoire zukünftiger Wunschkonzerte konserviert werden. So heißen nämlich die fünf nagelneuen Lieder des Urberliners Gerhard Winkler für den neuen Rudolf Schock-Film „Stimme der Sehnsucht", der in Italien spielt. Daß der Komponist der „Caprifischer" und des „Chiantiliedes" bis heute noch nicht die Alpen überschritten hat, sei hier nur als Kuriosum vermerkt. Auch Rudolf Schock, der vielgereiste Sänger der fünf neuen Winkler-Schlager, kam dank der Außenaufnahmen zu dem von Thomas Engel inszenierten Eastmancolor-Film jetzt zum erstenmal in den Genuß einer Italienfahrt. Für ihn, der natürlich einen Tenor spielt, schrieb Produzentin Maria Osten-Sacken nicht die übliche Karrierestory: Schock ist bereits zu Beginn des Films ein berühmter Sänger, dessen leicht ramponierte Ehe (mit Waltraut Haas) durch ein kleines, autogrammhungriges Mädchen (Christine Kaufmann) wieder geflickt wird.

Vor der großen Bratpfanne seines alten Fischerfreundes Beppo (Bum Krüger) versöhnt sich Berger (Rudolf Schock) wieder mit seiner jungen Frau Carola (Waltraut Haas). Die Komparsen im Hintergrund sind echte Italiener, die Regisseur Thomas Engel oft schwer zusetzten. So war z. B. in dem Fischerdorf Cetare die beleibte Hebamme die einzige Respektsperson, der alle gehorchten. Bum Krügers verstauchten Knöchel behandelte sie ebenso primitiv wie erfolgreich mit Eselsmist.

SONDERFOTOS FÜR FILM-REVUE: WEGA/HERZOG/MARSZALEK (4), WEGA/HERZOG DITTNER (2)

Oberschwester Luise vom Kinderkrankenhaus (Käthe Haack) überbringt ihrer kleinen Scharlachpatientin Eva (Christine Kaufmann) eine Freudenbotschaft: Der kranke Spatz darf im Hause des Tenors Berger seinen Genesungsurlaub verbringen. Das ist noch viel mehr als ein Autogramm!

Beim Spiel mit dem Feuer, sprich: Enrico Alovanis (Wolf Albach-Retty), zerstört Waltraut Haas beinahe ihr Eheglück mit Rudolf Schock, der auch schon in „Der fröhliche Wanderer" ihr Partner gewesen ist. Aber zum Film-Ende, das auch die kleine Eva vor dem Tod durch Ertrinken bewahrt, wird alles wieder gut — siehe Bild oben!

SOMMERLUST UND GARTENZWERGE

sind eins für Hannelore Schroth. „Ich weiß, daß Gartenzwerge unmöglich sind", lachte sie den FILM-REVUE-Reporter freundlich an, der sie in ihrem farbenfrohen Blankeneser Bauerngarten (siehe auch die Seiten 20/21!) überraschte. „Aber die Kerle sind mir in jeder Hinsicht teuer. Ich habe ganze 80 DM für jeden einzelnen bezahlt, und im übrigen liebe ich sie einfach!" — „Du Gartenzwerg!" aus Hannelores Mund ist also stets als Kosewort und ja nicht krumm zu nehmen. — Hannelore Schroth wird man übrigens schon bald als die Frau des Bürgermeisters in „Hauptmann von Köpenick" wiedersehen. Foto für FILM-REVUE: Real-Film/Janke